Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 41 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Maßstaffel I oder Mengenstaffel B. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ortsvertehr Sammelnummer 24601, Fernvertehr 27981—27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriastr. 4a; Fernruf: Kurfürst 9361—9366
Postscheck: Dresden 2060 — Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 190 × Freitag, 16. August 1935 43. Jahrgang

England wird deutlich in Paris

Bisher wenig Aussichten auf Erfolg der Pariser Konferenz — Neue Verschärfung des Tones der italienischen Presse gegen England

Randbemerkungen

Quadratur des Kreises

Wenn man den Londoner Berichten von heute morgen glauben kann, so sind die Engländer in Paris sehr deutlich geworden. Deutlicher, als man anscheinend am Quai d'Orsay erwartet hatte. Aufgabe der gestrigen und heutigen Vorbesprechungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Laval und dem englischen Völkerbundsminister Eden (die eigentliche Dreierkonferenz beginnt erst am Freitag) ist die Herstellung einer gemeinsamen englisch-französischen Front gegen alle zu weit gehenden Ansprüche Italiens. Eden hat Laval unumwunden erklärt, daß eine Mißachtung der Völkerbundssatzung und eine Verletzung des englisch-französisch-italienischen Vertrags vom Jahr 1906, durch den die Unversehrtheit Abessiniens festgelegt wurde, England zu sehr folgenschweren Entschlüssen veranlassen müßte. England würde dann mit dem bisherigen System der kollektiven Sicherheit, wie es den französischen Wünschen entspricht, brechen und sich seine eigene Sicherheit durch zweiseitige Verträge zu verschaffen suchen. Das wäre das Ende der intimen französisch-englischen Zusammenarbeit, wie sie seit einigen Jahrzehnten das Schicksal Europas bestimmte.

Der französische Ministerpräsident befindet sich in einer außerordentlich heiklen Lage. Er möchte auf der einen Seite die wertvolle englische Bundesgenossenschaft nicht verlieren, auf der andern Seite aber auch nicht auf die junge Freundschaft mit Italien verzichten. Seine Militärs wirken stark auf ihn ein. Sie verweisen auf die für Frankreich angeblich außerordentlich vorteilhaften Ergebnisse der Generalstabsbesprechungen zwischen Paris und Rom, die es Frankreich ermöglichen, Truppen von der italienischen Grenze wegzuziehen und sie an seiner Nordostgrenze aufzustellen. Die Engländer dagegen warnen Frankreich und erklären, man solle in Paris nicht allzuviel Gewicht auf die Freundschaft Italiens legen. Man wisse nicht, welche Rückwirkungen ein kostspieliger und verlustreicher Krieg, der sich lange hinzieht, auf die italienische Innenpolitik haben könne, und man dürfe nicht vergessen, daß der größte und beste Teil der Truppen Italiens im Kriegsfalle auf lange Zeit in Afrika gebunden sein würde, also für die Franzosen in Europas nutzlos wäre.

Man hatte in den letzten Tagen mehrfach davon gesprochen, es sei schon eine französisch-englische Einheitsfront hergestellt. Die heutigen Pariser Berichte beweisen aber, daß dies in vollem Umfang zum wenigsten bisher noch nicht gelungen ist. Bisher sind also die Erfolgsaussichten der Pariser Dreierbesprechungen nicht größer geworden. Die Kluft zwischen London und Rom ist genau noch so groß wie in den letzten Wochen, und die italienische Presse hat ihren Ton gegen England abermals verschärft. Die Pariser Diplomatie weiß selbstverständlich, was auch für Frankreich auf dem Spiele steht, und sucht verzweifelt, eine Formel zu finden, die auf der einen Seite den englischen, auf der andern auch den italienischen Wünschen entspricht. Ob dies nicht dem aussichtslosen Versuch einer Quadratur des Kreises gleichkommt, werden schon die nächsten Tage zeigen.

Eine Perfidie

Die italienische Presse fühlt sich bemüßigt, in großer Aufmachung eine in Wien fabrizierte Sensationsmeldung aufzugreifen, wonach in München an der Feldherrnhalle ein Kranz für die Gefallenen des 25. Juli 1934 niedergelegt worden sei. Auf einen Protest der österreichischen Regierung sei der Kranz zwar entfernt, dann aber neuerdings wieder angebracht worden. Auf einen neuen Protest hin sei erklärt worden, das Denkmal sei nicht Staatseigentum, sondern Eigentum der Partei.

Die Tendenz dieser Meldung ist klar. Es sollen neue Schwierigkeiten zwischen Wien und Berlin geschaffen und falsche Auffassungen über die deutsche Politik in Oesterreich verbreitet werden. Diese Tendenz wird noch verschärft durch die Ueberschrift, die man in Italien dieser Meldung gab, nämlich: „Glorifizierung der Dollfußmörder in München." Es ist merkwürdig, daß die italienische Presse in diesem für ihr Land so überaus schicksalsvollen und schwierigen Augenblick nichts Wesentlicheres zu tun hat, als Greuellügen über Deutschland zu fabrizieren oder weiter zu verbreiten. In der römischen Presse ist man stets sehr empfindlich, wenn italienische Dinge im Auslande besprochen werden, und spart dann nicht mit Beschwerden, ja mit beleidigenden Anwürfen. Man sollte sich aber zunächst einmal um die eigenen Angelegenheiten kümmern, statt ein großes Nachbarvolk und seine Regierung zu verleumden und mit Schmutz zu bewerfen.

Laval zwischen den Fronten

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 15. August

Die Schilderung, die der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" von den gestrigen Pariser Verhandlungen gibt, deutet ziemlich unverblümt an, daß entgegen den gestern aus Paris kommenden Nachrichten vorläufig noch ganz erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England bestehen. Die besonders engen Beziehungen, die der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" zu ihnen und den übrigen englischen Delegationsmitgliedern unterhält, machen es im hohen Grade wahrscheinlich, daß seine Mitteilungen im großen und ganzen den tatsächlichen Vorgängen entsprechen. Sieben Fragen sind es gewesen, die die Engländer mit ganz besonderem Nachdruck in die Debatte geworfen haben:

1. Es wäre ein bedauerliches Beispiel, wenn es jetzt einem Völkerbundsmitglied erlaubt würde, Gebietsteile eines andern Völkerbundsstaates gewaltsam zu erobern.

2. Das Vertrauen in alle völkerrechtlichen Verträge müßte erschüttert werden, wenn es jetzt zu einer derartig offenkundigen Verletzung einer ganzen Reihe von Verträgen käme.

3. Jede Hoffnung auf Vollendung des Werkes einer Befriedung Mittel- und Osteuropas müßte schwinden.

4. Ein abessinischer Krieg könnte schwere wirtschaftliche Folgen für Italien selbst haben, und es bestehe durchaus die Möglichkeit, daß ein sich länger hinziehender Krieg zu einem völligen innenpolitischen Zusammenbruch für Italien führe.

5. Italien schulde der englischen Industrie mehrere Millionen Pfund und könne daher nicht erwarten, daß die bestehenden Kredite noch verlängert würden.

6. Es sei für England unmöglich, weiterhin seine auswärtige Politik auf den Völkerbund zu stützen, wenn nicht auch Frankreich seinerseits die Grundsätze des Völkerbunds verteidige.

7. Bleibe die französische Unterstützung aus, so würde die englische Regierung sich unter dem Druck ihrer öffentlichen Meinung gewiß stark von den europäischen Fragen zurückziehen. England werde für sich selbst dann Schutzmaßnahmen treffen, die durch zweiseitige Abkommen erreicht werden könnten.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" fügt hinzu, England habe keineswegs im drohenden Tone gesprochen. Ganz im Gegenteil. Es habe immer wieder darauf hingewiesen, daß es diese Möglichkeiten als im hohen Grade bedauerlich empfinde. Besondere Beachtung verdient der siebente Punkt, in dem England auf die Möglichkeit zweiseitiger Verträge hinweist, also sich bereit erklärt, auf den französischen Gedanken eines kollektiven Paktsystems zu verzichten. Bisher hatte man gerade unter französischem Einfluß eine solche Möglichkeit immer weit von sich gewiesen.

In England ist man durchaus nicht ohne Verständnis für die schwierige Lage, in der sich Laval befindet, und man rechnet auch keineswegs damit, daß Laval jetzt sofort eine eindeutige Haltung einnimmt. Der „Daily Telegraph" glaubt, daß von militärischer Seite stark auf Laval eingewirkt werde, um ihn daran zu hindern, sich gegen Italien zu stellen. Die militärischen Kreise Frankreichs legen der Tatsache, daß die französischen Truppen von der französisch-italienischen Grenze hätten weggenommen werden können, größte Bedeutung bei. Diese Schwierigkeiten sieht das englische Blatt ganz deutlich. „Sein politischer Sinn soll Laval aber lehren", so fährt der „Daily Telegraph" fort, „daß ein starkes England auf lange Sicht eine bessere Wahl für Frankreich ist als ein isoliertes England und ein Italien, das seine Streitkräfte gerade in dem Augenblick der größten europäischen Spannung auf einem andern Kontinent verwendet."

Rom gegen das englische Kompromiß

Telegramm unsres Korrespondenten

☞ Rom, 15. August

In Rom lehnt man die heutigen Vorschläge der „Times" (Errichtung eines gemeinsamen englisch-französisch-italienischen Mandats über Abessinien unter besonderer Berücksichtigung der italienischen wirtschaftlichen Wünsche) glatt ab. Die außenpolitische Wochenschrift „Affari Esteri" sagt wörtlich: „Hier ist der italienische Kompromißvorschlag: Kein Zugang zum Meer für Abessinien. Keine Beschränkung auf wirtschaftliche Konzessionen an Italien. Keine Garantien des Völkerbundes oder eines seiner Mitglieder. Keine allgemeinen oder Kollektivmandate, die in Wirklichkeit zu nichts andern dienen könnten, als ein britisches Mandat zu verhüllen." Italien erkenne die England aus dem Vertrage von 1906 erfließenden Rechte durchaus an, es beabsichtige aber nicht, wie schon einmal im Weltkriege, „mit seinem Blute das britische Weltreich zu vergrößern". Nach italienischer Auffassung haben die Dreierbesprechungen in Paris

lediglich die Aufgabe, die italienischen Ansprüche in eine Rechtsform zu kleiden

und etwaige englische Sonderwünsche mit dem italienischen Gesamtprogramm in Einklang zu bringen. Für „Kompromisse" ist da allerdings wenig Platz. Das halbamtliche „Giornale d'Italia" beurteilt denn auch die Aussichten der kommenden Dreierverhandlungen äußerst pessimistisch und sagt: „Die Drohungen der ‚Times' und ihrer Hintermänner geben einen sehr schlechten Auftakt für die Konferenz von Paris." Der Ton, den die Presse gegen England anschlägt, ist wieder sehr scharf geworden. Das „Giornale d'Italia" ist besonders darüber erbittert, daß die „Times" erklärt haben, wenn Italien sich den britischen Vorschlägen ganz und gar verschlösse, könnte man auch praktische Gegenmaßnahmen ergreifen. Das römische Blatt sagt hierzu:

„Die britischen Drohungen können nur dazu führen, daß Italiens Haltung sich versteift."

Die Antwort der „Affari Esteri" auf den Vorschlag der „Times" beschränkt sich im übrigen aber nicht auf die Zurückweisung der englischen Wünsche, sondern beschäftigt sich darüber hinaus grundsätzlich mit der englischen Politik. Diese Ausführungen sind typisch für die Auffassung der englischen Politik, die man zur Zeit hier hören kann. Die Zeitschrift weist darauf hin, England habe sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch den Aufstieg Deutschlands bedroht gefühlt, habe daher die große „deutschfeindliche Koalition auf die Beine gestellt" und sei selbst unter dem Vorwand, die belgische Neutralität zu verteidigen, in den Weltkrieg eingetreten. Genau so verhalte England sich auch jetzt, indem es sich hinter das Völkerrecht verstecke, um seine eigenen Interessen in Abessinien zu wahren. Dieser immerhin gerade für Deutschland interessante Beitrag zur Vorkriegsgeschichte, der grundsätzlich mit der Kriegsschuldlüge Schluß macht, hat nicht nur ein historisches Interesse, sondern ist

aufschlußreich für die Taktik, welche die italienische Delegation in Paris verfolgen wird.

Wenn die „Affari Esteri" sagen, „England will nicht, daß Italien sich in Abessinien festsetzt, weil es sich selbst bei der ersten möglichen Gelegenheit dort einnisten will, England wünscht keine Ausdehnung Italiens, weil es Italien in einer schwierigen Lage halten will, die der britischen Politik angenehm ist", wenn die Turiner „Stampa" denselben Gedanken aufgreift und ausführlich die wirtschaftlichen Interessen Englands am Tana-See erörtert

— so bezweckt Rom damit nichts andres, als den Engländern von vornherein die moralische Schuld an einem Scheitern der Pariser Besprechungen zuzuschieben.

Strafvollzug

Ein Besuch im Zuchthaus

Vom 18. bis 24. August findet in Berlin der 11. Internationale Strafrechts- und Gefängniskongreß statt, zu dem 300 bis 400 Juristen und Gefängnisfachverständige des Auslands erwartet werden. Mit den Deutschen wird die Zahl der Teilnehmer gegen 1000 betragen. Auf den verschiedensten Gebieten, die auf dem Kongreß zur Erörterung stehen, hat das nationalsozialistische Deutschland in den letzten zweieinhalb Jahren Entscheidungen getroffen, die einer neuen Rechtsauffassung entsprangen. Auf dem Gebiete des Strafrechts waren sie ebenso bedeutsam wie auf dem Gebiete des Strafvollzugs, wo an Stelle einer falsch verstandenen „Humanität" der Gedanke der Disziplin gesetzt wurde.

In den Strafanstalten des Dritten Reiches gibt es zwischen dem Aufsichtspersonal und den Strafgefangenen nicht den deutschen Gruß. Der deutsche Gruß ist der Gruß des freien deutschen Mannes. Ein Volksgenosse, der sich eines Rechtsbruches schuldig macht, scheidet, solange er in einer Strafanstalt für diesen Rechtsbruch Buße tut, aus der sichtbaren Volksgemeinschaft aus.

Jede Strafe, die für ein Vergehen oder ein Verbrechen ausgesprochen wird, ist eine Ehrenstrafe. Sie ist nicht nur die unausbleibliche, vom Staat gewollte Folge der Straftat, sondern sie bringt dem Verurteilten die ganze Ehrenrührigkeit seines Verhaltens während der ganzen Strafdauer in fühlbare Erinnerung. Lediglich die sogenannte Ordnungsstrafe, die für Uebertretungen, vor allem von Verkehrsregeln und ähnlichen Fällen, geschaffen wird, ist nicht entehrend. Die Haft, die Einsperrung oder die Geldbuße, die sie nach sich zieht, sollen nur eine Ahndung von Verstößen sein. Wer eine Ordnungsregel übertreten hat, hat noch keinen Treubruch begangen.

*

Wer heute ein deutsches Zuchthaus oder Strafgefängnis besucht, dem fällt vor allem die deutsche Zucht und Ordnung auf, die in diesen Anstalten herrscht. Die Zeit des Experimentierens an dem Individuum Verbrecher ist vorbei. Die irregeleitete Humanität des liberalistischen Zeitalters ist von nationalsozialistischer Disziplin abgelöst worden.

Als in den Maitagen des Jahres 1923 im damaligen alten Zuchthaus Brandenburg die Zuchthäusler meuterten und unter bestialischem Gebrüll Geschirre, Fensterscheiben, Bettbretter aus dem Gemeinschaftssaal des Schlafhauses in den Hof beförderten und sinnlos die Bettdecken und die Strohsäcke zerrissen, weil ihre parlamentarischen Verhandlungen mit einem „Regierungsvertreter" nicht zum Erfolg geführt hatten, da gab es einen hohen preußischen Strafvollzugsbeamten — es war, unter uns gesagt, der höchste — der „war dagegen", die Herrschaften mit der Feuerwehrspritze wieder zur Vernunft zu bringen, „weil sich leicht einige dabei erkälten könnten". Als aber dann ein energischer Beamter mit scharfen Karabinerschüssen — nicht auf die meuternden Verbrecher, sondern in die Decke der Schlafsäle — bewies, daß er den Mut zur Energie hatte, da war der tolle Hause bald wieder zahm und konnte, unter völliger Einhaltung der zulässigen Strafvollzugsvorschriften seitens der Zuchthausleitung, mit einigen harten Exerziergriffen zur Ordnung zurückgebracht werden.

*

Wer heute etwa das neue Zuchthaus Brandenburg besichtigt, dessen letzte Zellenbauten soeben fertiggestellt werden, der kann eine merkwürdige und interessante Beobachtung machen: Er sieht, wie Verbrechertum durch Licht und Helligkeit und Sauberkeit bezwungen wird. Wohl gibt es da dicke und hohe Mauern, wohl gibt es eiserne Türen und Schlösser und starke Gitter, wohl gibt es bewaffnete Wärter und scharfe Hunde und modernste Drahtzaunanlagen — aber das Ausschlaggebende ist nicht die Düsterkeit des Baues, sondern seine lichtdurchflutete Helligkeit. Er wird an den weißen Wänden, auf den blitzsauberen Fußböden, an den blanken Geländern und Türklinken keine Verunreinigung, keine Flecken feststellen, obwohl Teile des Baues bereits seit 1929, also seit sechs Jahren, im Gebrauch stehen; er wird vielmehr hier mit einem völlig neuartigen Prinzip des modernen Strafvollzugs bekannt werden, das der Direktor

dieses Hauses in die Worte zusammenfaßte, als wir das Haus durchschritten:

„Wir haben hier lichtscheue Räume und Tageslicht als Strafe eingeführt. Das Licht ist vielleicht das wirksamste Mittel auf alles lichtscheue Gesindel und erzieht mehr zur Ordnung und Disziplin als alle früheren winkligen und dunklen Bauten.“

In dem Zwang zur Sauberkeit liegt tatsächlich ein außerordentliches Erziehungsmoment, und wer vom Mittelpunkt dieses Gefängnisses aus durch die vergitterten Glastüren nach allen Seiten die ausgedehnten Gänge entlang und in die Stockwerke hinauf und hinunter blickt, der wird mit einemmal gewahr, daß es nicht notwendig ist, Menschen zu deprimieren, um sie einer Ordnung gefügig zu machen.

Ueber das moderne Zuchthaus Brandenburg ist schon manches Wort gesagt und geschrieben worden in den Jahren seit seiner Erbauung, und manches Urteil war falsch, weil es das dort herrschende Prinzip nicht verstand oder nicht verstehen wollte. Man hat von einem „Sanatorium“ gesprochen oder auch vom „Luxus“ in der Bauausführung. Das letztere widerlegt sich schon dadurch, daß der Bau dieses Zuchthauses auf den Kopf eines Gefangenen umgerechnet, in der Herstellung um ein Fünftel billiger war als der normale Durchschnitt für sonstige Zuchthausbauten.

*

Vor allem aber ist der Sanatoriumsargwohn überflüssig. Die Zuchthauspsychose des Eingesperrtseins, des unter Zwang- und Druck-Stehens, des völligen Sichfügenmüssens in eine sehr strenge und sehr zweckmäßige Hausordnung steht über allem, und sie ist letzten Endes das Ausschlaggebende. Ob es den einzelnen Gefangenen so sehr freut, ein helles blitzendes Geländer, eine weißgetünchte Wand entlangsehen zu müssen oder ob er nicht vielmehr gerade noch dadurch in die besondere Notwendigkeit versetzt wird, auf sie achtzugeben, um sie nicht zu beschmutzen, das ist eine Frage, die schon beantwortet ist, wenn man sie stellt.

Das beweisen auch die Erziehungsmaßnahmen, die die Gefangenen gegenseitig an sich ausüben, dort, wo sie innerhalb des Zuchthauses in Gemeinschaftszellen von drei bis zwölf Mann untergebracht sind. Wenn nämlich die ganze Gemeinschaft für einen Drecksink bestraft wird durch den Entzug sonst erhaltener Vergünstigungen, wie alle acht Wochen einen Brief zu schreiben oder einen vierteljährigen einmaligen Besuchsempfang, dann wirkt selbst diese Gemeinschaft höchst erzieherisch auf das Individuum Drecksink. Man mag dabei diese Erziehungs- und Beeinflussungsmethoden vielleicht nur als einen Versuch auffassen.

Es ist ein Unterschied zwischen Volksgemeinschaft und Verbrechergemeinschaft eines Zuchthauses, der nicht übersehen werden kann. Wirkt sich aber die Verbrechergemeinschaft durch entsprechende Beaufsichtigung und entsprechende Maßnahmen der Hausinspektion statt auf die Inszenierung von Meutereien auf die Sauberhaltung der Räume aus, so ist damit zweifellos schon ein gewisses Erziehungsmoment erreicht. Auch ist es Sache der Hausinspektion, durch entsprechende Zusammenstellung dieser Gemeinschaften nach Alter, Fähigkeiten, Veranlagung, Straffälligkeit der einzelnen usw. das Ergebnis in positiver Richtung zu beeinflussen. So hat es sich z. B. kürzlich in einem Gefängnis als nützlich erwiesen, in eine solche Gemeinschaft einen straffällig gewordenen Oberlehrer und einen Analphabeten zusammen einzureihen; der Analphabet hat ungeheuer profitiert.

*

Diese kurze Darstellung soll einen Aufriß aus der inneren Erziehungsarbeit deutscher Strafanstalten geben. Er mag zeigen, daß eine energische und zielsichere Handhabung, die den Verbrecher die Strafe als Uebel empfinden läßt, bei aller Härte geeignet sein kann, ihm Gesichtspunkte zu vermitteln, die für asoziale Elemente in ihrem späteren Leben nach der Strafverbüßung sich fördernd auswirken. Die Zeiten, da die Verbrecher es vorzogen, sich den Winter über einsperren zu lassen, sind vorüber. Kein Zuchthausinsasse wird jemals wieder Sehnsucht nach einer Rückkehr in eine Anstalt verspüren.

Ob und wie die Stellung des einzelnen Strafentlassenen aber später in der Volksgemeinschaft sein wird, wird ganz wesentlich von seiner eigenen Einstellung zu den Erfordernissen der Volksgemeinschaft abhängig sein.

N. S. K.

Eine letzte Warnung

Katholische Jungmännervereine in Württemberg aufgelöst

✕ Stuttgart, 15. August

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: „Die Uebergriffe und Ausschreitungen von Angehörigen der katholischen Jugendverbände haben in den letzten Wochen ein Ausmaß angenommen, das polizeilich nicht mehr geduldet werden kann. Neben andern Verfehlungen waren besonders schwerwiegend die hinterlistigen Ueberfälle in Ebingen, wo Angehörige des Jungvolkes planmäßig angegriffen wurden, ferner in Herbertshofen, wo ein früherer Angehöriger eines katholischen Jugendvereins wegen seines Austritts niedergeschlagen wurde, und in Kirchhausen, wo ebenfalls Angehörige der deutschen Staatsjugend blutig geschlagen wurden.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung wurden daher auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat die katholischen Jungmännervereine in den Kreisen Balingen, Ebingen, Heilbronn und Neckarsulm vom württembergischen politischen Landespolizeiamt aufgelöst und verboten. Das Vermögen der genannten Verbände wurde beschlagnahmt. Die beteiligten Kreise mögen sich die Auflösung in diesen vier Bezirken als letzte Warnung dienen lassen.“

Wieder Plakate abgerissen

✕ Ratibor (O.-S.), 15. August

Das Ratiborer Schöffengericht verurteilte den Laienbruder Eduard Magnus von der Niederlassung Leobschütz des Steyler Missionshauses wegen Sachbeschädigung und groben Unfugs zu vier Monaten Gefängnis und den Kosten des Verfahrens. Die Haft bleibt aufrechterhalten. Der Angeklagte hatte am 8. August in Leobschütz das bekannte Plakat „Deutsches Volk, horch auf!“, das sich gegen die staatsfeindlichen Treibereien gewisser Kreise wendet, abgerissen.

1 Million Mark verschoben

Umfangreiche Zoll- und Devisenschiebungen aufgedeckt

✕ Aachen, 15. August. (Durch Funkspruch)

Der Zollfahndungsstelle Aachen ist es gelungen, einer Schiederbande das Handwerk zu legen, die in den Monaten März bis Juni 1935 umfangreiche Zoll- und Devisenschiebungen durchgeführt hat. Das Haupt der Bande ist der belgische Kaufmann Fritz Lintermanns aus Verviers, der in der angegebenen Zeit erhebliche Mengen von Textilrohstoffen, hauptsächlich Kammzug und Wollabfälle, aus Belgien nach Deutschland eingeführt hatte. Um die Nachprüfung der Devisengenehmigung unmöglich zu machen, wurden bei der Verzollung Waren und Empfänger falsch deklariert. Obwohl die meisten der deutschen Abnehmer wußten, daß Lintermanns Ausländer ist, nahmen sie von ihm die Ware ab und zahlten auch an ihn die geforderten Beträge, die der Belgier dann sofort ins Ausland schaffte. Auf diese Weise sind etwa 1 Million Mark ins Ausland verschoben worden. Mehr als 20 Personen werden sich wegen dieser Schiebungen demnächst vor Gericht zu verantworten haben. Zur Zeit befinden sich fünf Personen in Untersuchungshaft. Die Zollfahndungsstelle Aachen konnte noch Sachwerte und Geldbeträge, die Lintermanns und seinen Helfern gehörten, in Höhe von mehr als 100 000 M. beschlagnahmen, u. a. 6000 Kilogramm Wollgarne, 6600 Kilogramm Baumwollabfälle und 15 000 Kilogramm Kammzug.

Strafantrag gegen die „Barmherzigen Brüder“

✕ Berlin, 15. August. (Durch Funkspruch)

Der Staatsanwalt beim Berliner Sondergericht stellte am Donnerstag die Strafanträge im Prozeß gegen die Mitglieder der „Klösterlichen Genossenschaft der Barmherzigen Brüder“ in Montabaur, die sich wegen Devisenverbrechens bzw. Volksverrats zu verantworten haben.

Er beantragte gegen den 57jährigen Generaloberen Ottmar Bey sieben Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen den 58 Jahre alten Generalökonomen Franz Joseph Brünner sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust und gegen den 36jährigen holländischen Staatsangehörigen Generalassistent Stephan Kok ein Jahr Zuchthaus. Außerdem bat der Anklagevertreter, bei sämtlichen drei Angeklagten auf Geldstrafen zu erkennen, und beantragte ferner die Einziehung eines Wertersatzes.

(Siehe auch die Meldung auf Seite 10)

Die Katastrophe von Ovada

Beileidstelegramm des Führers

✕ Berlin, 15. August. (Durch Funkspruch)

Der Führer und Reichskanzler hat an Se. Majestät den König von Italien folgendes Telegramm gerichtet: „Ew. Majestät bitte ich anläßlich der schweren Dammbruchkatastrophe bei Ovada, die so viele Menschenleben vernichtet hat, meine, der Reichsregierung und des deutschen Volkes aufrichtigste Anteilnahme entgegenzunehmen. Adolf Hitler, deutscher Reichskanzler.“

Das Unwetter über Budapest

Vier Todesopfer — 50 Personen verletzt

✕ Budapest, 15. August. (Durch Funkspruch)

Der Sturm, der seit Mittwochabend in einer seit Jahrzehnten nicht erlebten Stärke über Budapest wütet, forderte in den Nachtstunden vier Todesopfer. Ueber 50 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Am späten Nachmittag setzte zunächst ein schweres Gewitter ein. Zahllose Ruderboote kenterten auf der Donau, wobei eine Person ertrank. Ferner wurden durch den Sturm bzw. durch Blitzschlag auf der Straße zwei Personen getötet. Das vierte Todesopfer ist ein Arbeiter, der mit einem heruntergerissenen Starkstromdraht in Berührung kam. Infolge Blitzschlag lagen ganze Stadtteile stundenlang im Dunkeln. Der Straßenverkehr war vollständig lahmgelegt. Tausende von Bäumen wurden entwurzelt, Holzhäuser schwer beschädigt und Dächer abgedeckt.

(Siehe auch die Meldungen auf Seite 10)

Fernsehempfänger als Gewinne auf der Rundfunkausstellung

✕ Berlin, 15. August

Die Ausstellungsleitung der 12. Großen Deutschen Rundfunkausstellung gibt bekannt: Zur Einführung des Fernsehens wird die erste deutsche Fernseh- und Rundfunklotterie während der Dauer der Ausstellung veranstaltet. Zehn Fernsehempfänger, zehn Musikschränke, zehn Groß-Super, 20 Zweikreis-Dreiröhren-Apparate, 250 Volksempfänger können von den Besuchern gewonnen werden. Sofern die Apparate lieferbar sind, können sie auf der Ausstellung gleich mitgenommen werden.

Sozialismus der Tat

Gemeinsamer Urlaub für 15 000 Opel-Arbeiter

✕ Rüsselsheim, 15. August. (Durch Funkspr.)

Anläßlich des Werkurlaubs vom 17. August bis 1. September schließen die Betriebe der Adam-Opel-AG. für 14 Tage ihre Tore. 15 000 Werkkameraden gehen in die Ferien. Mit 12 Dampfern der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrtsgesellschaft unternehmen die 15 000 Urlauber auf Kosten des Werkes eine Rheinfahrt. Die Opel-AG. beschäftigt zur Zeit insgesamt 18 000 Mann. Von ihnen werden 3000 während des Urlaubs benötigt, um den Betrieb in lebenswichtigen Abteilungen aufrechtzuerhalten.

Für den Reichswettkampf der SA.

✕ Berlin, 15. August

Der Reichs- und preußische Minister des Innern Dr. Frick hat für die Verbesserung der Ausrüstung bedürftiger Siegergruppen im Reichswettkampf der SA. 10 000 M. der obersten SA.-Führung als Spende für den Reichswettkampf zur Verfügung gestellt.

Der Reichskriegsminister v. Blomberg hat, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, zehn Bronzen (Kriegerkopf mit Stahlhelm) als Preise der Wehrmacht gestiftet.

Ueberwachung der Wahlen in Memel?

✕ London, 15. August. (Durch Funkspruch)

Der „Star“ rechnet mit der Möglichkeit, daß Großbritannien und Frankreich in der Anfang September stattfindenden Sitzung des Völkerbundsrats die Memelfrage aufwerfen werden, um einen Beschluß über die Ernennung eines internationalen Ausschusses zur Ueberwachung der am 29. September im Memelgebiet stattfindenden Wahlen herbeizuführen.

„Dem Memelgebiet“, so schreibt das genannte Blatt, „haben die litauischen Behörden eine reine Vollstreckungsregierung und das Kriegsrecht auferlegt. Die Litauer werden die Wahlen zweifellos in der schamlosesten Art beeinflussen. Dieser drohende Skandal ist so ernst, daß der französische Ministerpräsident Laval völlig die Besorgnis der britischen Regierung in dieser Angelegenheit teilt. Allerdings ist Mussolini im Augenblick nicht viel daran gelegen, daß sich der Völkerbundsrat mit irgendeinem internationalen Abkommen befaßt. Außerdem befürchtet er, daß etwaige Zugeständnisse an die unter litauischer Herrschaft lebende deutschsprachige Minderheit später zu einem Hilferuf für seine eigene deutschsprachige Minderheit in Südtirol führen werden.“

Roosevelts Sozialgesetzgebung

Eine Revolution in der Wirtschaftsordnung der Vereinigten Staaten

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

✕ Washington, 15. August. (Durch United Preß)

Präsident Roosevelt hat gestern die Sozialversicherungsvorlage unterzeichnet und zum Gesetz erhoben. Damit ist der Schlußstrich unter den langwährenden und mit großer Erbitterung geführten Kampf über diese Vorlage gezogen, die eine geradezu revolutionäre Abwendung von der alten liberalistisch-amerikanischen Sozialpolitik darstellt.

Auf Grund des neuen Gesetzes erhalten künftighin alle bedürftigen Personen von über 65 Jahren sowie alle bedürftigen Blinden eine monatliche Rente von 80 Dollar. Hiervon trägt die Bundesregierung die eine Hälfte, während die andre Hälfte von der zuständigen Staatsregierung bezahlt wird. Angestellte von über 65 Jahren erhalten je nach der Höhe der von ihnen für eine zu errichtende Pensionskasse geleisteten Beiträge monatliche Renten in Höhe von 10 bis 85 Dollar.

Die Beiträge dieser Pensionsversicherung werden zum Teil von den Arbeitgebern, zum andern Teil von den Arbeitnehmern erhoben. Diese Beträge sind vom Jahre 1937 an mit 1 Prozent des Angestelltenteinkommens zu zahlen, um sich dann bis zum Jahre 1949 auf 3 Prozent zu steigern. Als weitere für Amerika revolutionäre Neuerung führt das neue Gesetz die Arbeitslosenversicherung ein, in die die Arbeitgeber im nächsten Jahre 1 Prozent, vom Jahre 1938 an aber 3 Prozent der von ihnen bezahlten Löhne und Gehälter zu entrichten haben.

Venezianisches Präludium

Beginn der III. Internationalen Filmausstellung

Von unserm w-Korrespondenten

Rom, 15. August

Die Lagunenstadt hat wieder einmal ungewöhnlich zahlreichen Besuch aus allen Teilen Italiens, Europas und der Welt. Anlaß: die Eröffnung der III. Internationalen Filmausstellung. Diese Ausstellungen sind nach den Erfolgen von 1932 und 1934 zu einer ständigen Einrichtung geworden. Im Namen Mussolinis begrüßte am Sonnabend der Minister für Presse und Propaganda, Graf Ciano, die Gäste aus Deutschland, Frankreich, England, den Vereinigten Staaten und zahlreichen andern Ländern. Die amerikanische und die italienische Filmindustrie sind in diesem Jahre in Venedig besonders reichhaltig vertreten. Aber auch die deutsche Produktion zeigt Filme; darunter den „Triumph des Willens“. Mit der Vorführung des italienischen Films „Scarpe al sole“ wurde die Ausstellung eröffnet.

Vorläufig läßt sich über die Filme, die vorgeführt werden, noch nichts berichten. (Wir werden später einen ausführlichen Bericht folgen lassen.) Die ernste Arbeit des Prüfens, der Vorträge und der Konferenzen hat noch nicht begonnen, und so schenkt Venedig denn zunächst den Gästen, die die Ausstellung herbeigezogen hat, seine Aufmerksamkeit. Die erste Stelle in der Volkstümlichkeit nimmt zweifelsohne Douglas Fairbanks ein. Zwar ist er schon wieder abgereist, aber gerade die Kürze seines Aufenthaltes machte ihn erst richtig anziehend. Er kam mit dreißig Handkoffern und vielen Schrankkoffern. Schon dies ist sehr beachtlich. Dann, wie er wohnte! Im Grandhotel! In denselben Zimmern, die der Führer und Reichskanzler im vorigen Jahr während seiner Besprechungen mit Mussolini bewohnte. Trotz seines ungeheuerlichen Reichtums ist der große Douglas aber sehr bescheiden, was man daraus ersehen kann, daß er am liebsten Spaghetti ißt. Seinen Freunden bietet er Champagner an, aber er selbst bevorzugt Chianti. Er soll auch ziemlich viel Obst essen. Dies und noch viel mehr wissen die italienischen Zeitungen zu berichten. Märchenhafte Dinge! Gleich als er ankam, hat er den Hoteldirektor gefragt, ob er eine sehr große und sehr feste Kassette haben könne. Die hat er mit Schmuck vollgepackt! Und nun denke man sich, solch ein reicher Mann erklärt bescheiden: „Wenn ich nicht mehr Schauspieler sein werde, werde ich in Venedig ein neues Lichtspielhaus nach amerikanischer Art errichten.“ Douglas hat, wie man sieht, klar erkannt, was Venedig noch fehlt. „Ein neues Lichtspielhaus nach amerikanischer Art.“ Das ist's!

= **Grenzlandtagung in Schlesien.** Die Landesdienststelle Schlesien der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums veranstaltet, wie unsre Berliner Schriftleitung berichtet, vom 16. bis 18. August in Breslau eine Grenzlandtagung, die sich mit Fragen des Grenzlanddeutschtums im allgemeinen und der schlesischen Schrifttumspolitik im besonderen befassen wird. Die Veranstaltung wird von dem Leiter der Landesdienststelle, Urikal, geleitet.

= **Philosophenkongreß vertagt.** Die Tagung der Deutschen Philosophischen Gesellschaft, die im September in Berlin stattfinden sollte, muß, da von vier Vortragsrednern zwei erkrankt sind, verschoben werden, voraussichtlich bis zum Frühjahr 1936.

= **Eigenes deutsches Theater in Teschen.** Das deutsche Theater in Teschen, das bereits seit 25 Jahren besteht, jedoch in den letzten Jahren keine eigene Direktion hatte und auf Gastspiele aus verschiedenen Städten angewiesen war, wird ab nächster Spielzeit wieder als selbständige Bühne eingerichtet. Der Deutsche Theaterverein in Teschen hat mit Direktor Ernst Weth, der auf eine 32jährige Bühnentätigkeit, vornehmlich im Ausland, zurückblicken kann, bereits einen Vertrag abgeschlossen. Die Spielzeit soll am 24. September beginnen und bis 5. April 1936 dauern.

= **Großes Auslandinteresse für den deutschen Kunstjunge.** Von der Leitung der Wigman-Schule wird uns geschrieben: An den Sommerkursen 1935, die das Zentralinstitut aller Wigman-Schulen vom 1. Juli bis 10. August in Dresden veranstaltete, nahmen 86 Personen teil. Hiervon waren 40 Ausländer (28 Amerikanerinnen, 1 Dänin, 6 Engländerinnen, 3 Finninnen, 1 Holländerin, 1 Norwegerin, 1 Oesterreicherin, 1 Polin, 3 Tschecho-Slowakinnen), die bei einem Empfang durch die Stadt Dresden begrüßt wurden. Neben dem Unterricht im künstlerischen deutschen Tanz, den Mary Wigman und Greil Curth erteilten, galt das Interesse der Teilnehmer besonders den von Hanns Hasting geleiteten Klassen für tänzerische Musiklehre (Musik und Bewegung) und den von Hans Huber erteilten Einführungsstunden in die deutsche Gymnastik.

William Middelschulte in Dresden

Der berühmte Organist spielt in der Kreuzvesper

Wieder einmal weilt William Middelschulte, der nunmehr 72jährige Meister, in Deutschland. „Dresden muß ich natürlich wieder besuchen“, so versichert der liebenswürdige alte Herr. Er ist tatsächlich in Dresden kein Unbekannter mehr. Enge Freundschaft verband ihn mit Alfred Sittard, Otto Richter und Bernhard Pfannstiehl. 1907 wurde auf dem Dresdner Tonkünstlerfest auch der Ruhm des Komponisten Middelschulte begründet. In den Nachkriegsjahren war Middelschulte mehrfach ein gern gesehener Gast an der Kreuzkirchenorgel. Und als heuer die Kruzianer nach Amerika fuhren, war er einer der ersten, die sich für den deutschen Chor einsetzten und ihm mit zum Erfolg verhalfen.

Es ist schwierig, etwas über sein persönliches Wirken und Leben zu erfahren. Immer und immer wieder versichert er, wie stark der Erfolg unsrer Kruzianer in den Vereinigten Staaten war und daß man ernstlich bestrebt ist, den Chor erneut einzuladen. Als Dresdner erfüllt es einen ordentlich mit Stolz, wenn man als Summe des amerikanischen Urteils hört: „Erst kommt der Dresdner Kreuzchor — dann eine ganze Weile nichts!“

Nach diesem Geständnis geht der Meister auf die vielen Fragen ein, die man gerne beantwortet haben möchte. Kaum zu glauben: dieser alte Herr ist noch heute in anstrengender künstlerischer Tätigkeit; Ehrendoktor des Konservatoriums in Milwaukee, Lehrer für Orgel, Theorie und Klavier an den Konservatorien zu Detroit und Chikago; dazu immer noch eine Fülle von Konzerten und Reisen. Man staunt auch über die Fülle des eigenen Schaffens. Oft genug hat die Vespergemeinde schon Proben bekommen! Die 1907 uraufgeführte d-Moll-Passacaglia soll auch diesmal wieder erklingen. Die für den virtuos-kompositorischen Stil so bezeichnende „Chromatische Fantasie und Fuge“ hinterließ 1927 einen großen Eindruck. Heuer wird das „Perpetuum mobile“ einen Geschmack von dieser Richtung vermitteln. Die soeben (bei Breitkopf u. Härtel) erscheinende „Kontrapunktische Fantasie“ verarbeitet 14 Bachsche Themen. Man wird am Sonnabend hören können, wie dieses Werk in moderner Tonsprache altes Themengut neu und virtuos formt.

Auch eine Neuheit des Amerikaners Jan Becker, „Tragische Fantasie“, wird ein interessanter Beleg eines jungen amerikanischen Orgelstiles sein.

Hoffentlich nehmen viele Dresdner am Sonnabend um 18 Uhr Gelegenheit, die ausgeprägte Persönlichkeit Middelschultes in der Kreuzkirche zu hören. Wir dürfen wir in der Heimat vergessen, daß dieser Künstler stets ein deutschbewußter Mann war. Die alte Verbundenheit zwischen Kreuzkirche, Kreuzchor und dem amerikanischen Gast möge noch recht lange bestehen!

—m.

— **Mitteilung der Sächsischen Staatstheater.** Schauspielhaus. In dem Lustspiel „Das Konzert“ von Hermann Bahr, mit dem die neue Spielzeit des Schauspielhauses am Sonntag eröffnet wird, sind die Hauptrollen wie folgt besetzt: Gustav Heink: Maimer; Marie, seine Frau: Antonia Dietrich; Dr. Franz Jura: Hoffmann; Delfine, seine Frau: Lotte Gruner; Eva Gerndl: Greteloit Braxis; Pöllinger: Kleinoschegg; Frau Pöllinger: Stella David; Fräulein Wehner: Charlotte Strauch; Fräulein Meier: Elvira Michnelis; Mitz Garden: Margarete Seemann; Frau Claire Floderer: Edith Jamrath; Frau Fanny Mell: Manja Behrens; Frau Dr. Kann: Carla Hacker; Johann: Heldenmaier. Spielleitung: Rudolf Schröder. Anfang 19.30 Uhr. Der Kartenverkauf hat begonnen. — Donnerstag den 22. August wird das neueinstudierte und neuinszenierte Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Shakespeare mit der Musik von Hermann Zilcher in den Spielplan aufgenommen. Spielleitung: Gielen; musikalische Leitung: Hönig. Anfang 20 Uhr. — Dieses Lustspiel wird auch als Freilichtaufführung im Zwinger gegeben, zunächst Sonntag den 25. und Donnerstag den 29. August, sowie Sonntag den 1. September. Bei ungünstiger Witterung finden diese Aufführungen im Schauspielhaus statt. Der Kartenverkauf beginnt am 19. August.

= **Uraufführung in München.** Das Staatsschauspiel München hat die „Kleine Nachtmusik“ von Leo Ludwig für die kommende Spielzeit zur Uraufführung angenommen.

= **Eine neue deutsche Volksfestmesse** wurde von Prof. Josef Haas zum 700jährigen Jubiläum des Domes in Limburg komponiert. Das Werk wurde dort als „Limburger Domfestmesse“ am vergangenen Sonntag zum erstenmal gesungen.

= **Die Eröffnung der Braunschweiger Thingstätte** erfolgt am Sonntag, 18. August, mit dem deutschen Hymnus „Ewiges Volk“ von Wolfram Brockmeier.

Wehrverfassung und Wehrpflicht der Nachbarstaaten Deutschlands

Von Theodor v. Zeska, Hauptmann (E) im Reichskriegsministerium

IV. England

In der weiten Aushoor-Arena, unweit des Truppenübungsplatzes Aldershot, fand am 13. Juli die große Parade der englischen Truppen vor dem König statt als Auftakt zu der Jubiläumsflottenparade von 160 Kriegsschiffen auf der Höhe von Spithead. Diese Truppenparade war eine der größten, die bisher in England veranstaltet wurde. 9000 Mann aller Waffengattungen nahm an ihr teil: Feldartillerie mit Pferde-, Maultier- und neuester Traktorenbespannung, Kavallerie, Pioniere mit Pontons, das Signalkorps mit Funkentelegraphen-Kraftwagen, Motorradfahrer, Garde- und Linien-Infanterie, schwere Artillerie, schwere und leichte Tanks modernster Konstruktion, Luftabwehrgeschütze, Maschinengewehr- und Scheinwerferabteilungen. Zum erstenmal trugen die Truppen bei dieser Parade Felduniform. Ein imposantes Bild von gewaltiger Stärke wurde den 50 000 Zuschauern vor Augen geführt. Diese Truppenparade war zugleich eine machtvolle Propaganda für das englische Heer, das in seiner bisherigen zahlenmäßigen Stärke aber noch nicht den Erwartungen entspricht. Das liegt zum großen Teil daran, daß das englische Heer von alters her nicht die Popularität genießt wie die Flotte. Schon seit Cromwells Zeiten gilt die Bestimmung, daß in Friedenszeiten das Heer nur dann als gesetzliche Einrichtung gelten darf, wenn das Parlament sein Bestehen genehmigt hat. Seit 1689 hat das Parlament immer nur für ein Jahr die gesetzlich verlangte Zustimmung erteilt. Anders verhält es sich mit der Flotte, deren Bestehen gesetzlich nicht beschränkt ist. Die Haltung der Engländer zum Heer war vor dem Kriege vornehmlich begründet durch die insulare Lage des Britischen Reiches, als die Flotte zur Gewährleistung der Sicherheit des Landes ausreichte.

Aber nachdem der Weltkrieg den Beweis erbracht hatte, daß die insulare Lage gegen Angriffe aus der Luft keinen unbedingten Schutz bietet, ist diese Erkenntnis, insbesondere auch infolge der gewaltigen Luftrüstungen der europäischen Staaten in den letzten Jahren, heute allgemein geworden. Das englische Parlament hat dieser Tatsache durch die Annahme des von der Regierung vorgelegten Aufrüstungsprogramms für die englische Luftflotte in diesem Frühjahr Rechnung getragen. Beachtenswert ist dabei, daß der englische Luftfahrtminister Lord Londonderry gelegentlich der Aussprache über dieses Aufrüstungsprogramm im Oberhaus u. a. darauf hinwies, daß die Stärke des englischen Luftprogramms stets an der größten, in Reichweite Englands befindlichen Luftflotte gemessen werden müsse. Um die englischen den französischen Luftstreitkräften anzugleichen, soll daher auch die Zahl der englischen Luftgeschwader um 71 auf 165 Geschwader erhöht werden. Die bestehenden 5 Kriegsfliegerschulen sollen verdoppelt und die zivilen Fliegerschulen beträchtlich vermehrt werden. Außerdem kommen zu den unter dem gegenwärtigen Programm benötigten 18 neuen Militärflugplätzen 31 weitere Militärflugplätze nach dem neuen Programm hinzu. Der Luftfahrtminister gab ferner die Zahl der voll ausgebildeten Piloten im aktiven Dienst der englischen Luftflotte mit 2700 an und fügte hinzu, daß 400 weitere Flieger zur Zeit ausgebildet würden und außerdem eine Reserve von 1200 voll ausgebildeten Militärfliegern bestehe, die gegenwärtig schnell vergrößert werde.

Fliegeroffiziere gesucht

Bei der augenblicklich in allen europäischen Ländern herrschenden „Hausse" im Flugwesen kann es nicht zweifelhaft sein, daß auch England das für seine Sicherheit vorgesehene Luftprogramm einschließlich Luftabwehr zielbewußt durchführen wird, wenn auch nach wie vor Englands Hauptwaffe die Flotte bleibt, die die besondere Liebe des englischen Volkes genießt. Wie energisch England bestrebt ist, sein Luftaufrüstungsprogramm durchzuführen, kann man auch daraus ersehen, daß der Luftfahrtminister Ende Mai in einem Aufruf die englische Jugend zum Eintritt in die Luftstreitkräfte aufforderte. Der Aufruf beginnt mit der Feststellung, daß die englische Regierung alle nur möglichen Maßnahmen treffen werde, um die persönlichen Voraussetzungen für die Durchführung dieses Programms zu schaffen. In dem Aufruf werden „junge Leute mit guter Erziehung und gutem Auftreten zwischen 17½ und 25 Jahren" aufgefordert, sich bei den Werbestellen zur Ausbildung als Fliegeroffiziere zu melden. Diese Offiziere sollen vier Jahre lang aktiv dienen und dann für weitere sechs Jahre in die Reserve überführt werden. Sie erhalten ein Anfangsgehalt von 325 Pfund (etwa 4000 Mark) jährlich, das sich nach dem ersten Jahr auf 380 Pfund erhöht. Weiter werden junge Leute mit Mittelschulbildung als Flugzeugführer ohne Offizierdrang mit einem jährlichen Gehalt von 200 bzw. 270 Pfund eingestellt. Die Rekrutierung beginnt sofort. Insgesamt werden im Rahmen des Luftaufrüstungsprogramms in diesem und im nächsten Jahr 2500 Flugzeugführer und 20 000 Mann Fliegerpersonal mehr benötigt, von denen die Hälfte bis zum April 1936 eingestellt werden soll. Zur Zeit beträgt die Gesamtzahl der Einheiten der Luftwaffe 32 500 Mann, darunter 2700 Flugzeugführer. Die Gesamtzahl der nach Durchführung des neuen Programms in England selbst verfügbaren Flugzeuge aller Art dürfte etwa 6000 betragen.

Bei dem neu eingerichteten Zentralrekrutierungsbüro im Luftfahrtministerium in London und den zehn weiteren Rekrutierungsbüros in den wichtigsten Städten Englands haben sich nach Veröffentlichung des Aufrufs für den Eintritt in die Luftstreitkräfte bereits viele tausend junge Engländer gemeldet. Demgegenüber haben die Meldungen zum Eintritt in die verschiedenen Waffengattungen des Heeres aber erheblich abgenommen. Ob das anders wird nach den im Heer geplanten einschneidenden Veränderungen, die insbesondere die Organisation der Territorialarmee betreffen, muß abgewartet werden. Die Zahl der Territorialdivisionen soll von bisher 14 auf 12 herabgesetzt und dafür Territorial-Luftabwehrverbände für London und die großen Industriezentren in Mittel- und Nord-England geschaffen werden. Auch sollen innerhalb der Territorialarmee drei neue leichte Bombengeschwader gebildet werden.

Mutterland und Dominions

Die Schwierigkeiten, mit denen England zu kämpfen hat, um sein Heer auf genügender Mannschaftsstärke zu halten, sind bedingt durch sein Wehrsystem; denn England hat die im Weltkrieg eingeführte allgemeine Wehrpflicht alsbald nach Schluß des Krieges wieder aufgegeben und ist zu dem Vorkriegssystem seiner Wehrverfassung zurückgekehrt, d. h. zu einer Verbindung von Berufs- und Milizheer. Dabei muß besonders betont werden, daß die Landstreitkräfte des gesamten Britischen Reiches nur in loser Verbindung zueinander stehen, denn die Heere der Dominions, und zwar die Australiens, Kanadas, Neuseelands, Südafrikas und des Irischen Freistaats sind selbständig. Das Kriegsamt in London übt wohl einen gewissen Einfluß auf sie aus, auch stehen die Generalstäbe der Dominions in enger Fühlung mit dem Reichsgeneralstab in London, im übrigen aber haben sie eigene Kriegsministerien und Generalstäbe, ferner aktive Truppenstämme innerhalb des Milizsystems und eigene militärische Jugendausbildung. In Britisch-Indien gibt es neben englischen Formationen auch noch solche des indischen Kaiserreichs.

Das Heer des englischen Mutterlandes selbst besteht aus drei verschiedenen Teilen: der regulären Armee, der Territorialarmee und dem Officers training corps. Diese Landstreitkräfte des Mutterlandes, die den Kern der gesamten Landstreitkräfte des Britischen Reiches bilden, unterliegen den Bestimmungen des Heeresgesetzes von 1881 in Verbindung mit den Ergänzungen dieses Gesetzes für das Heer und die Luftwaffe von 1928.

Das stehende Heer

Zur regulären Armee gehört das stehende Heer mit der Armeereserve und der Ergänzungsreserve. Die Organisation der regulären Armee ist darauf berechnet, den regelmäßigen Ersatz für die englischen Truppen in Indien, den Kolonien und besetzten Gebieten zu liefern und gleichzeitig im Mutterland eine Feldarmee zur Verwendung über See bereitzuhalten. Etwa die Hälfte der regulären Armee steht in Friedenszeiten im Mutterland, der verbleibende Rest zu etwa zur Hälfte in Indien und in überseeischen Reichsteilen.

Die Dienstzeit in der regulären Armee beträgt 12 Jahre, von denen in der Regel 7 Jahre im aktiven Heer abgeleistet und der Rest in der Armeereserve, d. h. auf Dispositionsurlaub, verbracht wird. Nach Artikel 76 des Heeresgesetzes kann die Einstellung in die reguläre Armee aber auch auf weniger als zwölf Jahre erfolgen. Die Oberste Heeresleitung hat das Recht, durch allgemeine oder besondere Vorschriften die Bedingungen der Dienstleistung zu ändern, so daß ein Soldat der regulären Streitkräfte im Heeresdienst mit seiner Zustimmung entweder sofort für die von der Frist seiner ursprünglichen Einstellung noch verbleibenden Dienstzeit in die Reserve überführt werden kann oder seinen aktiven Heeresdienst über den ganzen oder einen beliebigen Teil des noch nicht erloschenen Restes dieser Frist ausdehnen kann.

Meldung, nicht Musterung

Das Verfahren bei der Einstellung in das englische Heer weicht naturgemäß von dem bei Ländern mit allgemeiner Wehrpflicht ab, denn in England erfolgt keine Musterung für das Heer. Vielmehr gibt der „Rekrutierende", d. h. derjenige, der befugt ist, Rekruten in die regulären Streitkräfte einzustellen, den Personen, die sich freiwillig zur Einstellung melden, eine von der Obersten Heeresleitung genehmigte Benachrichtigung, in der die allgemeinen Bedingungen der Vereidigung und des Vertrages angegeben sind, den der Rekrut abschließen soll. In dieser Benachrichtigung wird gleichzeitig Tag und Ort angegeben zur Vereidigung des Betreffenden durch einen Friedensrichter. Erst nach Unterzeichnung der Vereidigungsschrift und nach Abnahme des Treueides durch den Friedensrichter ist der Freiwillige als eingestellt und als Soldat der regulären Streitkräfte anzusehen. Innerhalb dreier Monate nach dem Tage seiner Vereidigung hat der Rekrut noch das Recht, von dem Vertrag zurückzutreten, vorausgesetzt, daß er 20 englische Pfund bezahlt. Hinsichtlich der Verwendung der Rekruten ist im Heeresgesetz bestimmt, daß sie „in Verfolg allgemeiner oder besonderer Vorschriften der Obersten Heeresleitung zur Dienstleistung in einem Spezialkorps der regulären Streitkräfte eingestellt werden können, wenn aber derartige Vorschriften nicht bestehen, die Rekruten zur allgemeinen Dienstleistung einzustellen sind". Nach Artikel 83, Abs. 2, kann ferner ein Soldat der regulären Streitkräfte mit seiner eigenen Zustimmung jederzeit durch Befehl der zuständigen militärischen Dienststelle zu jedem beliebigen Korps versetzt werden. Da die Truppenteile in einer mehrjährigen Folge ihre Standorte zwischen Heimat und Uebersee wechseln, kann eine Versetzung der Soldaten auch erfolgen, wenn sie z. B. aus Gesundheitsrücksichten zu einer Dienstleistung in den Kolonien untauglich oder im überseeischen Dienst dienstunfähig geworden sind.

Verpflichtung auf 12 Jahre

Wenn sich auch der Rekrut im allgemeinen bei seiner Einstellung auf 12 Jahre verpflichtet, so ist damit nicht gesagt, daß er nach Ablauf dieser Zeit aus dem Heeresdienst ausscheiden muß. Artikel 81 des Heeresgesetzes bestimmt vielmehr: „Vorbehaltlich etwaiger allgemeiner oder besonderer Vorschriften, die von Zeit zu Zeit von der Obersten Heeresleitung erlassen werden, kann ein Soldat der regulären Streitkräfte, wenn er im Heeresdienst steht und wenn vom Zeitpunkt seiner ursprünglichen Einstellungsfrist an 9 Jahre bereits verstrichen sind, auf Empfehlung seiner Kommandeurs und mit Genehmigung der zuständigen militärischen Dienststelle für einen weiteren Zeitraum im Heeresdienst wieder verwendet werden, so daß im ganzen eine ununterbrochene Zeit von 21 Jahren Heeresdienst herauskommen, die vom Tage seiner Vereidigung an rechnen und in die etwaige frühere Zeiten des Dienstes in der Reserve mit einzubeziehen sind". Aber auch nach Ablauf von insgesamt 21 Dienstjahren besteht die Möglichkeit der Weiterverwendung, wenn die zuständige Dienststelle die Genehmigung dazu gibt. Der Betreffende kann nach Artikel 85 dann „weiter als Soldat der regulären Streitkräfte in jeder Hinsicht in derselben verbleiben, als wenn seine Dienstfrist noch nicht erloschen wäre, doch darf er seine Entlassung nach Ablauf von 3 Monaten nach Benachrichtigung seines Kommandeurs beanspruchen."

Jedem Soldaten, der zur Entlassung kommt, wird ein Entlassungszeugnis erteilt. Unabhängig von den Bestimmungen des Gesetzes über die Territorialen oder Reservestreitkräfte von 1907 kann ein Mann, der aus den regulären Streitkräften auf Grund der Vorschriften des Gesetzes über die Reservestreitkräfte von 1882 entlassen worden ist, als Milizsoldat in die Heeresreserve eintreten. Der englische Soldat hat keinen Anspruch auf Zivilversorgung, wohl aber ist er nach 21jähriger Dienstzeit pensionsberechtigt.

(Ein Schlußartikel folgt)

Die Deutschen Ostoberschlesiens ohne Abgeordneten

× **Kattowitz**, 15. August

In Polen traten am Mittwoch die Kreiswahlversammlungen zusammen, die die Aufstellung der Kandidatenlisten für die Parlamentswahlen nach der neuen Wahlordnung vorzunehmen hatten. Die Zusammensetzung der Kreiswahlversammlungen ist so unglücklich ausgefallen, daß die Aufstellung deutscher Kandidaten für die polnischen Parlamentswahlen von vornherein aussichtslos erscheint. Zwar hatte der schlesische Wojewode Dr. Gracznski im Wahlkreis 88 (Stadt Kattowitz und Königshütte) die Aufstellung eines deutschen Kandidaten zum Warschauer Sejm, des einzigen Kandidaten der deutschen Volksgruppen in Polen, zugesichert. Es gelang jedoch nicht, in der Kreiswahlversammlung für diesen Wahlkreis die notwendige Anzahl von Stimmen für die Aufstellung des deutschen Kandidaten zu erhalten. Ebenso ging die deutsche Volksgruppe in der Kreiswahlversammlung bei der Aufstellung eines Kandidaten für den Schlesischen Sejm leer aus.

Außenseiter darf es im neuen Deutschland nicht mehr geben! Erkläre deshalb noch heute deinen Beitritt zur

Deutschen Arbeitsfront!

Um einen nationalen Tanzstil

Besuch im ersten Lager der Deutschen Tanzbühne

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. **Berlin**, 15. August

In Rangsdorf bei Berlin findet zur Zeit das 1. Tänzerlager statt, das die Deutsche Tanzbühne, die sachliche Zusammenfassung aller künstlerischen Kräfte in Deutschland, veranstaltete. Ein bemerkenswerter Versuch, dessen Wert und Wirkung sich erweisen muß. Wenn diese Form der Gemeinschaftsarbeit sich bewährt, soll das Lager jedes Jahr wiederholt werden. Bei einer Besichtigung erfuhr man Näheres über Sinn und Ziel dieser Einrichtung.

In mühseliger und zäher Arbeit versucht die Deutsche Tanzbühne, den künstlerischen Ausdruck unsrer Zeit im Tanz zu gestalten und Tänzer heranzubilden, die der deutschen Tanzidee nicht nur durch ihr Können, sondern auch durch ihren künstlerischen Willen diene, und in der Lage sind, Kulturträger des neuen Tanzes zu sein, sei es als ausübende Künstler oder als Lehrer. Der Lehrer soll dabei der Aufgabe gewachsen sein, an der musischen Erziehung, der Gemeinschaftsbildung und Freizeitgestaltung deutscher Menschen mitzuarbeiten.

100 junge Tänzer und Tänzerinnen aus allen deutschen Gauen und aus den verschiedenen Tanzschulen sind in Rangsdorf zu dem vierwöchigen Lehrgang zusammengekommen. Viele von ihnen waren lange Zeit arbeitslos und hatten keine Gelegenheit, ihre Kunst auszuüben oder sich weiterzubilden. Die Deutsche Tanzbühne hat hier eingegriffen und sie zu neuem Wirken geführt. Den Bedürftigsten wurden Freistellen gewährt, und sie haben jetzt, wie alle andern, eine Möglichkeit zu künstlerischem Schaffen. Die Wigman-Schülerin steht hier neben dem Laban-Schüler. Beide tasten gemeinsam zu dem großen Ziel der Schaffung eines neuen deutschen Tanzstils vor. Mitarbeit an einem wichtigen Gemeinschaftswerk ist ihnen aufgegeben. Dabei sollen die alten Gegensätze der einzelnen Systeme vergessen werden.

Die Persönlichkeit Rudolf v. Labans, der das Lager leitet und bei seiner Arbeit von sechs erstklassigen Lehrkräften aus verschiedenen Tanzschulen unterstützt wird, bürgt für die künstlerische Arbeit und das verantwortungsbewußte Streben, das alle Teilnehmer beseelt. Das zeigen die Vorführungen auf allen Gebieten des Tanzes, die man im Lager ausüben sieht. Die klassische Tanzkunst des Balletts wird hier als Körperschule betrieben. Tänzerische Akrobatik in seltener Vollendung zeugt von unermüdlicher Arbeit. Einzel- und Gruppenimprovisationen offenbaren ein hohes Maß von Gestaltungskraft und Können. Man erlebt neben den einfachen technischen Uebungen Einzelleistungen von Lehrern und Schülern, deren durchgeistigte Form tief beglückt. Ein lebendiger, gemeinschaftsbildender Geist spricht aus der Gestaltung des Tänzerlagermarsches 1935, der sowohl musikalisch wie tänzerisch im Lager entstanden ist.

Wie mit der Errichtung dieses Lagers unterstützt die Tanzbühne die Künstler auch dadurch, daß sie in Berlin in der Potsdamer Straße Räume und angemessene Musikbegleitung kostenlos zur Verfügung stellt. Bisher hat es immer an Mitteln und Möglichkeiten gefehlt, daß die jungen Talente ihre Fähigkeiten und Tanzschöpfungen erproben konnten. Das neue Studio gibt auch den Tanzlehrern und -regisseuren, an denen es mangelt und für die in Deutschland keine Schule besteht, Gelegenheit, ihre Ideen zu gestalten und auszuführen.

Bei den Deutschen Tanzfestspielen, die alljährlich stattfinden, wird es sich in diesem Herbst in Berlin zeigen, wie stark die zielbewußte Arbeit der Deutschen Tanzbühne am Tänzernachwuchs sich bereits ausgewirkt hat. Sie werden gleichzeitig eine Probe für die im Juli—August 1936 aus Anlaß der Olympischen Spiele stattfindenden Internationalen Tanzfestspiele sein, an denen 42 Nationen teilnehmen werden.

Heute schon kann man feststellen, daß durch die neue Zusammenarbeit der Meister des Tanzes gewisse Gegensätze der Schulen allmählich ausgelöscht werden. So bahnt sich hier mit der tatkräftigen, ideellen und materiellen Unterstützung des Staates und in der Hingabe aller am Werk Beteiligten der Weg zu dem hohen Ziel, dem neuen deutschen Tanzstil.

Gleichzeitig mit dem Lager findet während dieser Woche in Rangsdorf eine choristische Tagung statt, an der die Leiter der Laientanzbewegung aus allen Gauen des Reiches teilnehmen. Den Abschluß bildet am Sonnabend ein Tanzfest, auf dem durch die einzelnen Chorleiter Teile von Tanzwerken improvisiert werden. Verbunden mit der Tagung ist noch eine Ausstellung der verschiedenen Tanzschriftsysteme.

Neue Kunststätten entstehen

Aus der Theaterarbeit der NS.-Kulturgemeinde

Die zielbewußte und planmäßig durchgeführte Arbeit der Nationalsozialistischen Kulturgemeinde an der Sammlung aller Volksgenossen, die das Kulturleben der Nation durch ihre eigene regelmäßige Teilnahme zu fördern bereit sind, hat sich bereits so ausgewirkt, daß das künstlerische Schaffen in fast allen seinen Zweigen auf einer gesunden und zuverlässigen Grundlage steht. Die deutschen Theater, die vor zwei Jahren noch schwer um ihre Existenz ringen mußten, haben durch die Kulturorganisation des Nationalsozialismus überall ihren Bestand sichern und erweitern können.

Es ist ein sehr erfreuliches Zeichen für die Stoßkraft dieser Kulturbewegung, daß man jetzt in verschiedenen deutschen Gauen daran gegangen ist, über die verstärkte Tätigkeit der bestehenden Bühnen hinaus neue Stätten der Bühnenkunst, zum Teil in kleinen Städten, zu errichten. Im Gau Essen, in der deutschen Westmark, hat sich die Stadt Goch a. Rhein für ihre 13 000 Einwohner einen alten Wirtshaussaal in einen Bühnenraum mit versenkbarem Orchester umgestaltet. Die noch kleinere Stadt Geldern im gleichen Gau ist bei der Verwirklichung desselben Planes. Die Stadt Boizenburg in Mecklenburg (6000 Einwohner) baute sich eine neue Bühne, auf der sogar kleine Opern gespielt werden können. In Westfalen baute Coesfeld (13 000 Einwohner) seine Stadthalle aus und errichtete darin eine moderne Bühne. Die größte Unternehmungsfreude bewies Neustadt an der fränkischen Saale, das für seine nur 3000 Einwohner ein Kino so umgestaltete, daß es auch der Theaterkunst eine würdige Stätte bieten kann.

Alle diese neuen deutschen Kunststätten sind durch die von der Nationalsozialistischen Kulturgemeinde wiedererweckte Kunstfreudigkeit der Deutschen möglich geworden. In den meisten Fällen hat auch die NS.-Kulturgemeinde unmittelbar an ihrem Entstehen mitgewirkt.

Das neue Buch

Im Lotsenkutter durch zwei Weltmeere

Als der norwegische Lotsenkutter „Teddy" auf Weltreise ging, bestand seine Besatzung aus zwei Mann. Als er nach jahrelanger Kreuzfahrt im Atlantik und Stillen Ozean das Wettsegeln zwischen Neuseeland und Australien gewann, war seine Besatzung auf vier Mann angewachsen, ohne daß inzwischen irgendwo angemustert worden war. Das klingt märchenhaft und ist doch nicht weniger wahr als diese ganze abenteuerliche Weltumsegelung in einem kleinen, 35 Jahre alten Lotsenboot. Da ist ein junger, starker Bursch, Erling Tambs, den das Wikingerblut der Ahnen nicht am Schreibtisch hält; er heiratet, und da er für Eisenbahn und Luxusdampfer kein Geld hat, so beschließt er, seine Hochzeitsreise auf dem alten Boot zu machen. Seine Frau, Julie, ist von gleicher Art. Sie durchsegeln die Nordsee, die Biskaya; auf den Kanarischen Inseln vermehrt sich die Schiffsbesatzung um den jüngsten Maat: Julie Tambs beschert ihrem Gatten einen Sohn. Eltern, Kind und Hund schiffen über den unermeßlichen Atlantik, durchschleusen den Panamakanal und halten auf der unbewohnten Kokosinsel — der sagenumwobenen „Schatzinsel" des Dichters Stevenson — glückselige Rast. Durch Stürme und Windstillen des Stillen Ozeans erreicht Familie Tambs Neuseeland, und hier schenkt Julie, während ihr Mann wettsegelnd das Tasmanische Meer durchpflügt, dem zweiten Kind, einem Töchterchen, das Leben. Nach dreijähriger Weltfahrt zerschellt die treue „Teddy" an einem Felsenriff nahe der neuseeländischen Küste; es ist ein Wunder, daß alle Mann gerettet werden.

Ihr glaubt, nun hat der Wikingerenkel Erling Tambs genug vom Abenteuer? Weit gefehlt! Zwar setzt er sich an den Schreibtisch und schreibt ein Buch, aber nur, um von dem Honorar ein neues Segelboot zu neuer Fahrt zu erstehen. In diesem Buch erzählt er die Geschichte seiner Odyssee, und obwohl ihm Vers und Pathos fehlen — oder vielleicht auch gerade deshalb —, wird es das rechte Heldenepos aus unsrer Zeit für unsre Zeit. Sein Titel schon kennzeichnet den Mann, der sich und die Gefahr lieber humoristisch nimmt: „Hochzeitsreise — aber wie! Im Lotsenkutter durch zwei Weltmeere." F. A. Brockhaus in Leipzig hat die deutsche Ausgabe verlegt und ihr die vortrefflichen Fahrtaufnahmen des Verfassers beigegeben; Dr. Max Müllers mustergültige Uebertragung liest sich wie das Original. -L-A.

Aus Stadt und Land

Kam er noch zurecht?

30 Stunden Regen in Dresden

Nur ein Thema, in der Straßenbahn, auf den Geschäftswegen, überall, wo Menschen zusammentreffen: Es regnet! Ueberall nur die eine Freude: das lang entbehrte Rauschen durchs Blätterdach, das Trommeln auf den Simsen wiederzuhören. Wie lang entbehrt — wir rechnen schon gar nicht mehr, wie lang es her ist, daß zum letztenmal ein durchdringender Regen die Erde netzte.

Fast zwei Monate waren es. Fast acht Wochen haben Erde und Pflanzen geditzt, bis gestern gegen Abend und in der vergangenen Nacht reichlicher Regen niederging.

Ob er noch zurecht kam? Nun ja, für Kartoffeln, Gemüse und auch das Winterobst kam er in der zwölften Stunde. Wenn es aber nun noch einige Tage trübe und regnerisch bleibt, können sich Boden und Pflanzen richtig vollsaugen, und damit werden sich die Ostermteerträge auch sicher noch erhöhen.

Die jetzt hereingebrachte Körnerernte war allgemein befriedigend, da ihr die reichliche Winter- und Frühjahrsfeuchtigkeit zum Wachsen und Reifen genügt hatte. Schlechter ist es aber mit der nun fälligen zweiten Heuernte, dem Grumt. Die unmittelbar nach der Heuernte einsetzende Trockenheit hat den nötigen Nachwuchs der Gräser stark behindert, und hier kam der Regen schon etwas verspätet. Trotzdem wird sich auch das nun noch heranwachsende Futter nach und nach als Grünfutter gut verwenden lassen. Schließlich wird auch der von der Natur jetzt reichlicher gespendete Tau und noch weiter zu erhoffende Regen allen Feld- und Gartenfrüchten zugute kommen, ihr Wachstum fördern und größere Schäden und Ernteausfälle verhindern, um so mehr, als gerade viele Gemüse, Rüben und auch das Winterobst erst in den kommenden Wochen sichtbar an Menge und auch an Qualität zunehmen.

Der gestrige Regen brachte sicher Segen.

Dresdner Schule ins Schulungslager

Die Oberrealschule Johannstadt schließt am kommenden Sonnabend ihre Pforten in der Marschnerstraße und bezieht am Montag unter Leitung ihres Rektors mit der gesamten Erzieher- und Schülerschaft (640 Köpfen) auf eine Woche ein nationalsozialistisches Schulungslager in der Jugendburg Hohnstein.

Die Schule hat damit den Beweis geliefert, daß der Wille einer nationalsozialistischen Führung, die Opferbereitschaft der Eltern und die Einsatzfreudigkeit der Jugendbildner alle Schwierigkeiten zu überwinden vermögen, die sich einem so groß angelegten Werk nun einmal entgegenstellen.

Nicht klassenweiser Schullandheimbetrieb alten Stils soll gehandhabt werden, sondern harte Arbeit am werdenden Staatsbürger wird zu leisten sein. Zu diesem Zweck sind die Klassenverbände aufgelöst und an ihrer Stelle Gefolgschaften gebildet worden, die zueinander gehörende Altersstufen umfassen. Aus ihnen werden sich durch Leistung und Charakterhaltung die Zöglinge herausschälen, die zunächst für die Schulzeit, dann aber im Berufsleben dem nationalsozialistischen Staat als Führer dienen sollen.

Wer ist da am Werk?

Uns wird geschrieben:

In den Jahren 1927 bis 1933 wurden die Gipfelbücher aller Kletterfelsen im sächsischen Felsengebirge durch „Rote Sportler" gestohlen. Damit wurde eine in Jahrzehnten mühsam aufgebaute, wertvolle Einrichtung des Sächsischen Bergsteigerbundes gründlich zerstört. Damals gab es Gerichte, die wegen der Geringfügigkeit des materiellen Wertes zu Freisprüchen kamen. Seither hat der Sächsische Bergsteigerbund unter Aufwendung bedeutender Mittel und freiwilliger Mitarbeit vieler Bergfreunde alle wesentlichen Gipfelbücher erneut gelegt.

Plötzlich kommen jetzt wieder Meldungen über neue Diebstähle. So wurden in den letzten Tagen die Gipfelbücher von der Morschen Zinne (Affenteine) und vom vierten Lehnsteigturm (Schmilkaer Gebiet) gestohlen. Alle Bergsteiger, auch die dem Sächsischen Bergsteigerbund nicht angehörenden, werden gebeten, ihr Augenmerk auf solche Gesellen zu richten und sie dem Sächsischen Bergsteigerbund namhaft zu machen.

Abbruch am Freiberger Platz

Das ehemalige Gasthaus zum Mühlhof am Freiberger Platz gegenüber der Annenkirche wird abgebrochen. Es ist zu begrüßen, wenn dadurch die unübersichtliche Ecke gebessert wird, die stets eine Gefahr für den Verkehr bedeutete.

— **„Abreise am 15. August".** Wer? Die Mauersegler. Unser Artikel über den nahe bevorstehenden Abflug dieser Vögel hat in unserm Leserkreis eine kleine Debatte darüber hervorgerufen, ob sich denn für die Abreise dieser Vögel ein genauer Termin festsetzen läßt. Wie uns die Direktion des Zoologischen Gartens mitteilt, kommt der Mauersegler mit regelmäßiger, auffallender Genauigkeit am 1. oder 2. Mai), in manchen Städten oder Gegenden auch später (15. Mai). Die Abreise ist auf den 15. August festgesetzt. Nachzügler gibt es natürlich, besonders in Jahren, in denen durch naßkalte Witterung die Brut verzögert ist. Im Süden aber dehnt sich der Aufenthalt mit dem wärmeren Klima entsprechend länger aus, so auf dem Balkan und weiter südlich.

— **Angler helfen Not lindern!** Am vergangenen Sonntag hielt der 1. Neustädter Anglerverein „Gut Haak", Dresden, sein diesjähriges Wettangeln in der Elbe oberhalb Dresden ab. Das Angelergebnis brachte 166 Pfund Fische aller Sorten, die auch im vorigen Jahr der NS. Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Antonstadt, für arme Volksgenossen überwiesen wurde. Der Vereinsführer Martin Uhlig betonte in seiner Ansprache in der Elbterrasse Klein-Zschachwitz besonders, daß es auch Pflicht der Anglerschaft ist, Not zu lindern und am Aufbau mit zu helfen.

— **Kinderfest der NSDAP.-Ger. Pirnaische Vorstadt.** Die Proben zu dem großen Blumenfestspiel „Der stille Garten" von dem Dresdner Kaiserin Oswald Hempel haben begonnen. Fleißige Frauenhände schufen in den letzten Wochen farbenprächtige Kostüme, Kappen und allerlei Phantastisches, in denen an die 2000 Kinder nun am kommenden Sonnabend und Sonntag auf der Ilgenkampfbahn in buntem Wechsel einer fröhlichen Handlung als Blumen, Tiere und lustige Menschenkinder Darsteller des festspieles „Der stille Garten" sein werden. Weit über den Ortsgruppenbereich hinaus verdient diese Veranstaltung Beachtung. Beginn der Veranstaltung am Sonnabend und Sonntag 16 Uhr. Einlaß 14 Uhr; bei ungünstiger Witterung findet das Spiel in der Sporthalle, Hans-Schemm-Allee, statt.

Vier deutsche Frauen aus Schweden

Zum erstenmal hat die NS.-Volkswohlfahrt, wie wir kurz berichteten, auslandsdeutsche Mütter aus Schweden in den Müttererholungsheimen von Cunewalde und Augustusbad untergebracht. Ihre Kinder weilen gleichzeitig ebenfalls in Deutschland zur Erholung. Auch in Bad Elster sind auslandsdeutsche Mütter zur Ausspannung — so eine Oesterreicherin, die wegen ihrer Treue zum Dritten Reich im Konzentrationslager war.

Der Regen trieft auf den Park von Augustusbad. Wiesen und Wege schwimmen. Aber die Frauen, die vielen Mütter, die da im weiten Saal vor den dampfenden Frühstückstassen sitzen, sind es zufrieden. Man hatte Sonne genug in diesen letzten Tagen, ganz braun gebrannt kam man von der Wanderung nach Radeberg zurück.

Und der Regentag hat doch gut begonnen. Gemeinsamer Chorsalgesang für die beiden Geburtstagskinder, die einen schönen Dahlienstrauß von der Leiterin überreicht bekommen.

NS.-Volkswohlfahrt

Die Gäste von drüben. In der Mitte ihre umsichtige Führerin in Augustusbad.

Zu viert an einem Tafelende sitzen die Frauen aus Schweden. Drei aus Stockholm, eine aus Helsingborg. Seit Sonnabend sind sie hier. Ach, es tut gut, Luft der Heimat mal wieder zu atmen.

„Die Luft in Schweden ist einem oft so schwer", sagt Frau Elisabeth Kahl, die eine Dessauerin ist, und rührt behaglich in der Kaffeetasse. Sie sprechen alle die deutsche Sprache, als hätten sie eben erst ihr Heimatland verlassen. Sie stehen alle — ob deutsche oder schwedische Reichsangehörige — lebendig in der Arbeit der NSDAP. und sind nun durch Vermittlung der Auslandorganisation der Partei und ihres NS.-Landesobmanns in Schweden zu den Deutschen daheim gekommen. Drei Tage lang fuhren sie mit den andern deutschen Müttern aus Schweden — wohl 150 Frauen von draußen sind jetzt in den deutschen Erholungsheimen — und mit Kindern, die auch nach Deutschland geladen wurden, herüber. In Berlin trennten sich die Wege. Nun sind die vier im freundlichen Augustusbad.

Sorgen haben sie alle irgendwie. Aber sie wurden wesentlich leichter, als sie auf allen Stationen ihrer Deutschlandfahrt die Liebe dieses Deutschlands zu ihnen spürten. Sehr glücklich spricht Frau Kahl von diesem Erlebnis.

Ihr Mann ist Glasbläser, arbeitet an der Herstellung von Leuchtröhren.

Sie spricht mit vieler Freude von ihren ersten Tagen hier in Augustusbad. Ach, erst geschlafen, tüchtig geschlafen nach der langen Fahrt. Und dann im Park spazieren gegangen, im Luftbad geturnt — die deutschen Frauen in Schweden lieben den Sport — unter den alten hohen Bäumen. In Radeberg — kleines schmackhaftes Erlebnis — Pflaumenkuchen gegessen. So was gibt's in der Fremde, die die zweite Heimat wurde, nicht.

Die dunkelhaarige Maria Sonnekalb aus Helsingborg ist in Neuzeuhain geboren. Eine Sächsin also. Und in Dresden zu Besuch gewesen, in den schlimmsten Tagen der marxistischen Revolution 1918... Seit 23 Jahren lebt sie als Frau eines Werkmeisters drüben. Fünf Kinder könnte sie haben, nur ein Töchterchen lebt. Vielleicht hat sie von allen die schwersten Sorgen: ihr Mann ist arbeitslos, von einem jüdischen Geschäftsführer, dem er mit seiner großen Arbeitskraft und vielen Arbeitskenntnissen diente, auf die Straße gesetzt. Sie setzt alle Hoffnungen auf die Deutsche Arbeitsfront, der ihr Mann angehört...

Nur ein paar Worte können wir mit ihrer Nachbarin, Frau Fanny Aust aus Stockholm, sprechen. Sie leidet an nervösen Kopfschmerzen, die Reise mit ihren Anstrengungen kam hinzu. Sie will sich ein wenig ausruhen... Ihr Mann ist Lithograph, einen erwachsenen Sohn hat sie und eine verheiratete Tochter. Jetzt strahlt sie über ihr blasses Gesicht: sogar Großmutter ist sie schon. Vor drei Jahren ist sie, die eine Ulmerin ist, in Deutschland gewesen, zu Besuch. Seit 13 Jahren lebt sie jetzt drüben.

Der Regen rauscht vor den Fenstern. Die übrigen Frauen — lauter heitere Erzgebirgerinnen — verlassen den Saal. Die deutschen Frauen aus Schweden erzählen von der alten und von der neuen Heimat. Sie haben, so hört man, ein gutes Verhältnis zu dem Volk, das ihnen Gastrecht gewährt.

Zuletzt erzählt die hochgewachsene freundliche Frau Anna Schreiter, die nun schon lange Jahre mit ihrem Mann, der früher Bergwerksingenieur war und Vertretungen hat, in Schweden lebt. Sie ist Bochumerin, der Mann in Oberschlema geboren. Und sie ist auch mit zweien ihrer vier Kinder herübergekommen: einer 15jährigen Tochter, einem 17jährigen Sohn, der dieser deutschen Schwedenkinderfahrt mit seinen guten Sprachkenntnissen dient.

Die Gladtür geht. Große Spannung: der Briefträger! Und bringt er nicht die wahrhaftige Sonne an diesem Regentag herbei?

Die dunkelhaarige Werkmeisterfrau strahlt: „Mein Mann hat wieder eine Stellung!"

Das Leuchten ihrer Augen geht mit uns in den stürzenden Regen hinaus. En.

Die „rote Dreier"

Als um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die deutschen Länder nach dem Vorbild Englands Briefmarken einführten, entstand ein Markenbild so bunt wie die Karte der deutschen Kleinstaaterei selbst.

Von Anhalt durch Thüringen und Hessen erstreckte sich der Thurn- und Taxische Postbezirk; wie die größeren Länder Preußen, Bayern, Hannover, Sachsen hatten auch die kleinen Länder ihre eigene Post mit eignen Marken, Oldenburg, die beiden Mecklenburg, die Hansestädte Bremen, Hamburg und Lübeck und sogar das Städtchen Bergedorf, das Hamburg und Lübeck gemeinsam gehörte.

Da gab es geschnittene, durchstochene und gezähnte Marken mit und ohne Wasserzeichen, mit und ohne Seidenfaden. Und darauf standen die Markenwerte in Hellern und Kreuzern, Silber- und Neugroschen und oben im Norden sogar in Schillingen.

Sachsen bekam im Jahre 1850 als seine erste Marke die berühmt gewordene „3 Pfennig rot", die zur Frankierung von Drucksachen unter „Kreuzband" diente. Diese Marke war ganz der Bayernmarke von 1849 nachgebildet, doch war sie die erste deutsche Marke mit „farbigem Druck auf weißem Papier". Die „rote Sachsen" ist heute in guter Erhaltung kaum unter 750 M. zu haben.

Briefe durften anfänglich noch nicht mit Marken freigemacht werden. Von 1856 an diente die Zehn-Silbergroschen-Marke blau zur Frankierung von Geldbriefen. Die Postexpedition Wildenthal brauchte in über fünf Jahren von diesem Werte ganze drei Stück, und von der grünen Dreiermarke — der zweiten sächsischen Markenausgabe — reichte in Wildenthal die erste Druckauflage volle neun Jahre.

Auf diese Wappenmarke folgten dann die Ausgaben mit den Bildern König Friedrich Augusts II. und König Johanns und zuletzt die ovale Wappenausgabe.

Am 31. Dezember 1867, so lange galt auch die „rote Dreier" noch, ging die sächsische Post mit ihren 220 Postorten in dem Norddeutschen Postbezirk auf, aus dem 1871 die Reichspost hervorging.

Ueber „Sachsenmarken" sprach im Verein für Briefmarkenkunde Oberlandgerichtsrat Fischer und legte dabei aus seiner wertvollen Sondersammlung viele auserlesene Stücke, insbesondere Probedrucke, vor.

Für die Unwettergeschädigten von Langenau

Der Ort Langenau bei Freiberg ist vor Wochen von einem schweren Unwetter mit Wolkenbruch und Hagelschlag heimgesucht worden, wodurch u. a. erheblicher Gebäudeschaden verursacht wurde. Die wirtschaftliche Lage des Hausbesitzes ist so ungünstig, daß er ohne fremde Hilfe die Unwetterschäden nicht beheben kann. Der Verband der Sächsischen Haus- und Grundbesitzervereine Dresden veröffentlicht daher einen Aufruf an alle Hausbesitzer zur Hilfeleistung für die Unwettergeschädigten.

— **Die Sächsische Jungarbeiter-Leistungsschau,** auf der die besten Arbeiten aus dem Reichsberufswettkampf 1935 berufsgruppenweise ausgestellt werden, wird am Montag eröffnet.

Internationaler Feuerwehrkongreß in Dresden

Der Präsident des Internationalen Komitees, General Ponderoux (Paris), hat den Internationalen Kongreß für Feuerschutz und Rettungswesen nach Dresden einberufen, um den Delegierten sowie allen Fachkreisen der Feuerwehren und Feuerwehrverbände des Auslandes Gelegenheit zu geben, die große deutsche Volksschau für Feuerschutz und Rettungswesen zu besichtigen. Der Kongreß des CTIF. tagt vom 20. bis 22. August im Rahmen der Jahresschau „Der Rote Hahn". Zu Ehren der Kongreßteilnehmer veranstaltet Oberbürgermeister Zörner am 20. August einen Empfangsabend in den Festräumen des Rathauses.

Weiter sind vorgesehen: Besichtigungen der Jahresschau, der Dresdner Feuerwachen, des Hygiene-Museums u. a. m. Spezialvorführungen der Dresdner Berufsfeuerwehr, so auch mit den Flammen- und Schaumfontänen. Außerdem finden statt Rundfahrten durch Dresden, zum Weißen Hirsch und zur Sächsischen Schweiz mit einem Besuch der Bastei und von Königstein. Für den 21. August 20.30 Uhr ist ein großes Sinfoniekonzert der Dresdner Philharmonie im Ausstellungspark vorgesehen.

Für die Angehörigen der Kongreßteilnehmer sind Besuche in der Gemäldegalerie, im Grünen Gewölbe, in Moritzburg und in Pillnitz vorgesehen.

Die Bilanz eines Jahres

48 338 von der DAF. geschulte Betriebsführer, Vertrauensmänner und DAF.-Walter

Nachdem im Herbst vorigen Jahres die Deutsche Arbeitsfront, Gau Sachsen, den sozial-politischen Unterricht für Betriebsführer, Vertrauensleute und DAF.-Walter auf breitester Grundlage neu organisierte, wurden in 245 Orten Sachsens Mündliche Lehrgänge über das AOG. durchgeführt. Die Gesamtzahl aller Lehrgänge betrug 802. Unter den 48 338 erfaßten Lehrgangsteilnehmern befanden sich 4227 Betriebsführer und 29 232 Vertrauensmänner. Eingesetzt wurden 171 Lehrkräfte.

Die DAF., Gau Sachsen, marschiert mit dem Ergebnis der sozial-politischen Schulungsarbeit damit weitaus an der Spitze. Der Unterricht erstreckte sich vorwiegend auf das Arbeitsordnungsgesetz, darüber hinaus auf Sozialversicherung und Arbeitshygiene. Der Erfolg dieser umfassenden sozial-politischen Schulung zeigte sich bereits in einer sichtbaren Entlastung der Rechtsberatungsstellen sowie in einer Abnahme der auftretenden arbeitsrechtlichen Schwierigkeiten in allen Betrieben.

Für das am 1. Oktober 1935 beginnende neue Arbeitsjahr wird der gesamte sozial-politische Schulungsapparat aufs neue erweitert. Die Tatsache, daß aus dem Lande des Klassenkampfes ein Land des sozialen Friedens geworden ist, ist im größten Maße auch der sozial-politischen Schulungstätigkeit zu verdanken.

*

Einzelhandelsschulung beendet

Die Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront hatte gemeinsam mit der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel zur „1. Sächsischen Berufserziehungswoche für Betriebsführer und leitende Angestellte aus dem Einzelhandel" aufgerufen.

30 Männer, etwa je zur Hälfte Betriebsführer und Gefolgschaftsleute, hatten sich im Schulungsheim Bielatal eingefunden. Mit Freude war festzustellen, daß nur wenigen Gefolgschaftsmitgliedern die Schulung auf den Urlaub angerechnet wurde, kommt doch die berufliche Leistungssteigerung in erster Linie dem Betriebe und darüber hinaus der Wirtschaft zugute. Mit gleicher Freude aber stellt man fest, daß Angestellte bereit sind, auf Urlaubstage zu verzichten, um in angestrengter Schulungsarbeit einen Wertzuwachs im beruflichen Können zu erarbeiten. Die Schulung bewegte sich in durchaus mannschaftlicher Form. Mag es manchem Einzelhändler zunächst eigenartig erschienen sein, morgens zum Sport antreten zu müssen, oder sein Bett „bauen" zu sollen, oder auch am Abend, nachdem der Unterricht vorüber war, dennoch „im Dienst" zu sein; die Form hat sich bewährt. Davon geben die Briefe der Teilnehmer Zeugnis ab, die durchweg aussprechen, „daß so und nicht anders die Schulung richtig war".

Eine wahrhaft arbeitsreiche und in gleichem Maße erfolgreiche Woche. Und das ist entscheidend. Bewährt hat sich in gleicher Weise eine Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsgruppe und Deutscher Arbeitsfront, weil beide Kreise nur eine Aufgabe sahen: für die beteiligten Arbeitskameraden das Bestmögliche an beruflichem Rüstzeug zu vermitteln.

Parole für den Betriebsappell

am 16. August

Wären die Juden auf dieser Welt allein, so würden sie ebensosehr in Schmutz und Unrat ersticken wie in haherfüllstem Kampfe, sich gegenseitig zu übervorteilen und auszurotten versuchen, sofern nicht der sich in ihrer Feigheit ausdrückende restlose Mangel jedes Aufopferungssinnes auch hier den Kampf zum Theater werden ließe.

Adolf Hitler

Ein falscher Gasprüfer

Der 44 Jahre alte Arthur Willy Henker aus Dresden ist wegen Betruges schon mehrfach vorbestraft, zuletzt am 14. Juni mit 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis. Wenige Tage nach dieser Aburteilung setzte er seine Betrügereien fort und hatte sich deshalb nun vor dem Amtsgericht Dresden wegen Rückfallbetruges erneut zu verantworten.

Der Angeklagte vertrieb Patent-Gasschläuche und andre Zubehörteile für Gaskocher. Mit Worten wie „Ich komme von der Gasanstalt und prüfe Ihre Gasleitung" wußte er sich Eintritt in die Wohnungen zu verschaffen, wobei er auch hin und wieder flüchtig irgendeinen Lichtbildausweis vorzeigte, um sich den Anschein einer amtlichen Person zu geben. Er nahm dann Bestellungen auf die von ihm vertriebenen Artikel an, die von einer Privatfirma geliefert werden sollten. Wie schon bei den früheren Straftaten, kassierte er Mitte Juni und Anfang Juli wieder Anzahlungen und in einem Falle sogar den vollen Betrag für diese Bestellungen und dachte gar nicht daran, die Aufträge an den Lieferanten weiterzugeben. Es war ihm also nur darum zu tun, die Beträge von 2 bis 6 Mark zu erhalten. Als besonders verwerflich bezeichnete es der Staatsanwalt, daß er seine Betrügereien vorwiegend anarmen, alten Leuten beging, auf deren Kosten er sich auf diese Weise bereicherte.

Von den vier zur Anklage stehenden Fällen konnte in zwei Fällen der Betrug mit Sicherheit nicht nachgewiesen werden. Henker wurde deshalb nur in zwei Fällen bestraft und erneut zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Da er bis zuletzt leugnete, sich strafbar gemacht zu haben, wurde ihm die Untersuchungshaft nicht angerechnet.

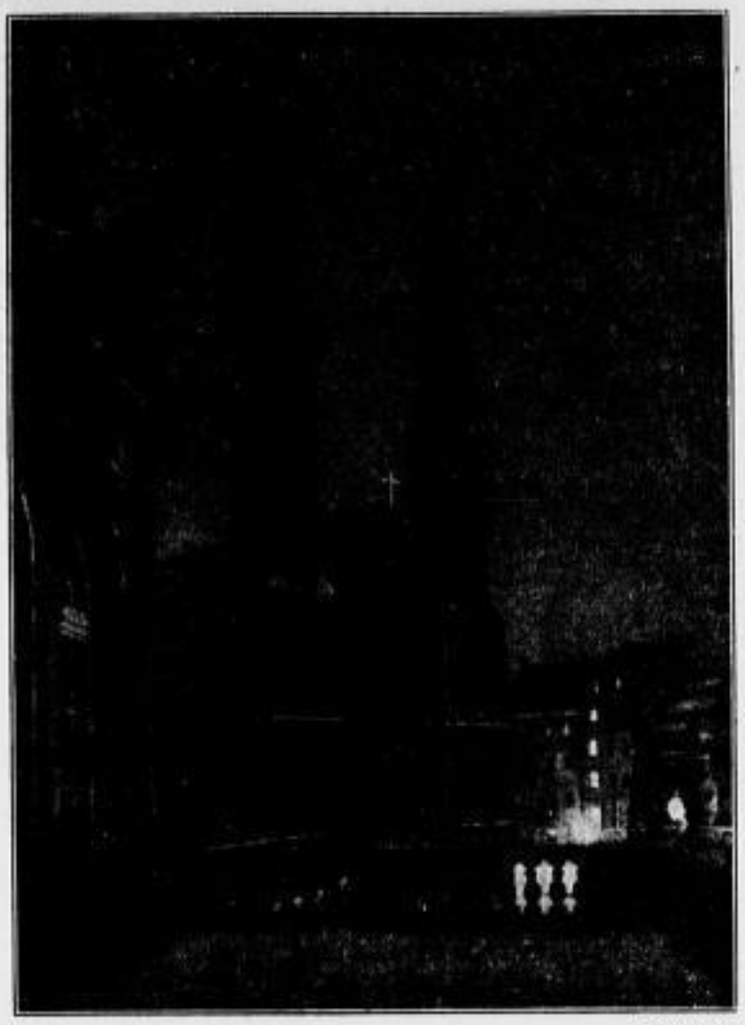
— **Isländischer Arzt besucht das Hygiene-Museum.** Der Präsident des Isländischen Aerztevereins und Leiter der Psychiatrischen Universitätsklinik in Reykjavik, Dr. Helge Tomasson, stattete dem Hygiene-Museum einen Besuch ab. Präsident Dr. Seiring empfing den Gast, der dann unter der sachkundigen Führung des Kustos Dr. Michael eingehend die Schausammlungen des Museums besichtigte. Dr. Tomasson stattete dem Hygiene-Museum seinen besonderen Dank ab für die Unterstützung, die es der ersten gesundheitlichen Ausstellung in Island habe zuteil werden lassen.

DIALON-Puder gegen Fuß- und Achselschweiß. Billig und sparsam.

Antlitz der Stadt — Antlitz der Zeit

Tod und neues Leben der Großstadt

Dresden ist weltkundig die Stadt des Barocks. Aber es hieße die Aufgaben der Zeit verkennen, hieße das Rad der Entwicklung nach rückwärts drehen, wollte man außerhalb der Bezirke, in denen jener köstlich beschwingte Rhythmus begnadeter Dichter in Stein schwingt, nun die Forderung nach Stileinheit mit ihnen stellen. Es gilt vielmehr — und Dresdens Städtebauer von heute haben das wohl verstanden — und folgen damit der vom Führer in München und Nürnberg aufgezeigten Linie —, dem uns überkommenen Juwel Barock-Dresden eine Fassung zu geben, die aus einheitlicher, die einzelnen rivalisierenden Konstruktionen unter einen einzigen organischen Gedanken zwingender Schöpferkraft entspringt. Die Zeit der Vergroßstädterung ist vorbei. So will es mit Recht der Führer. Die Großstädte, gewiß meist Heimstätten jenes zähen, erfindungsreichen Schaffens, das den Ruhm deutscher Qualitätsarbeit in alle Welt trug, waren ein Moloch. Schlackten das Bauernland aus, dessen Arbeitskräfte ihre höheren Löhne lockten, zumal zu Zeiten, in denen sich noch keine Arbeitsfront und kein Reichsnährstand um menschenwürdiges Dasein so manches ostelbischen Landarbeiters kümmerte. Sie entwurzelten Millionen, schenkten ihnen unfruchtbare Scheinkultur und erstickten im Halbdunkel ihrer Hinterhöfe den Willen zum Kind.



Bildarchiv DNN.

Nächtliche Romantik am Zwinger

Diese Großstädte sind nun einmal da. Man kann ihre Straßenwüsten nicht einfach in Trümmer schlagen, in Teilstädte zerlegen. Wo sie ihre steinernen Arme über das Land recken, das einst Aehren trug, wird nie wieder des Bauern Pflug seine Furchen ziehen. Nationalsozialistisch denken heißt nicht Utopien nachhängen.

Man kann so manche Industrie und die in ihr Werkenden aus der Großstadt herauslösen. Aber es gibt etwas, was man den „günstigsten Standort" nennt, mit Faktoren, die vorerst an die Städte gebunden bleiben werden. Sterben soll jene entnervende, gesundheitsfressende, zersetzende Großstadt von gestern. Entstehen, leben soll das große Gemeinwesen im Sinn des Dritten Reichs, das Brücken schlägt, grüne Brücken und Brücken geistigen Zusammengehörigkeitsbewußtseins zur deutschen Scholle und ihren Menschen, das erfüllt ist vom selbstverständlich gewordenem Sozialismus, dem vom Führer neugeprägten, auf eine höhere Ebene gehobenen „suum cuique", jedem das Seine.

Antlitz der Stadt — Antlitz der Zeit.

Schaut Bautzens trutzige Silhouette, betrachtet Meißens historisches Profil, Freibergs mauerumwehrte Gassen: was erzählen sie? Sie sind der steingewordene Ausdruck jener Jahrhunderte, da die Gemeinschaft alles war und der einzelne Mensch so bitter wenig, wie die Häuschen sich nachbarlich nebeneinander ducken hinter Wall und Graben, sich stützend und schützend. Jahrhunderte, denen nur Geschlossenheit Schutz versprach und über deren stets gefährdeter Diesseitigkeit die gotischen Münster wie ragende Finger zum Himmel weisen. Zeichnend die markanten Konturen des Gesichts der Stadt von einst . . .

Antlitz der Zeit auch, was das Zeitalter des Liberalismus hinterlassen. Pietätlos zerbrochen, was wildgewordenem Individualismus im Wege war. Gebaut ohne jedes Gefühl für Nachbarschaft, die eine Zelle der großen Gemeinschaft ist. Mit Stilattrappen und pompöser Verbrämung der inneren Hohlheit. Marktschreierisch mit imitierten Marmoraufgängen „nur für Herrschaften" vorn und engen Lichtschächten hinten. Rücksichtslos, erdrückend, verständnislos für bodengewachsene, in Geld nicht münzbare Werte.

Die neue Zeit . . .

Wohl hat der Nationalsozialismus aufgeräumt mit der bequemen Legende, daß Politik und damit auch heutigem Begriff jedes zielbewußte Handeln die Kunst des Möglichen ist, und gezeigt, daß starker, gebändigter Wille auch unmöglich Scheinendes zu erzwingen vermag. Aber er denkt, so manche Rede unsres Führers beweist es, in Generationen, in Jahrhunderten. Denkt organisch. Hat die Hände voller Aufgaben. Erzieherische, soziale, kulturelle. Ein Teilgebiet nur davon ist der Städtebau. Aber Adolf Hitler hat gezeigt, daß auch dieser mit gleicher Liebe und gleicher Planmäßigkeit betreut wird, wie die Fülle der andern Probleme.

Nationalsozialist sein aber heißt, daß jeder an seiner Stelle seine Pflicht tut und seine Aufgaben verantwortungsbewußt von selbst anpackt, ohne mangels höheren Befehls in Tatenlosigkeit zu verfallen. Oberbürgermeister Zörner hat mit solcher begrüßenswerten Initiative die ihm gestellte große Aufgabe Dresden in diesem Sinne auch städtebaulich in Angriff genommen. Die große Königsuferplanung, das Projekt der Monumentalgestaltung des zukünftigen Adolf-Hitler-Platzes, der Beschluß schrittweiser Altstadtsanierung und Ausgestaltung zahlreicher Grünplätze der Vorstädte sind Marksteine, deren sich auch sorgenfreiere Jahrzehnte nicht zu schämen gehabt hätten. Sie alle sind, nachdem die Grundlagen für die mittelalterliche Gedrängtheit und ihre geschlossenen Konturen nicht mehr gegeben sind, Beweise für die zeitgemäße zonenweise Betrachtungsart der Großstadt, deren einzelne Baugruppen ihrerseits städtebaulicher Höhepunkte und grüner Lungen bedürfen.

. . . und wir

Aber wie die Stadt Dresden, statt blind ihre schwierigen Probleme lediglich der Lösung von höherer Stelle her zu überlassen, mutig und tatkräftig an ihre Bewältigung herangegangen ist, so sollten vielleicht auch wir schlichten Dresdner nach Wegen suchen, zu unserm Teil mehr mitzuarbeiten am Antlitz unsrer Stadt. Wie wir durch den eindringlichen Appell der NS.-Volkswohlfahrt hineingewachsen sind in den Gedanken der großen Schicksalsgemeinschaft aller deutschen Brüder, wie uns die deutsche Arbeitsfront umkniet zu bewußten Soldaten der Front aller Schaffenden, so sollten wir das liberalistisch-individualistische Denken auch auf andern, unscheinbareren Gebieten verlernen.

Es hat kürzlich ein Leser der D. N. N. den netten Vorschlag gemacht, ob sich denn in der heißen Jahreszeit Hausbewohner fänden, die der vielgeplagten Gartenverwaltung unter die Arme griffen und gelegentlich mit einem Eimer Wasser an „ihren" durstenden Baum draußen am Bordstein dächten. Könnte man nicht diesen Gedanken weiter ausspinnen?

Als Großenhain kürzlich einen Erholungspark sich schuf, waren alle Bänke, waren Pflanzen Stiftungen. Könnten die Anwohner mancher Grünstreifen selbst in einer gewiß opferreichen Zeit aus Gemeinsinn nicht vielleicht doch ein paar Pfennige — die zusammengelegt Markstücke ergeben — für „ihre" Anlage freiwillig übrig haben? Wir könnten uns als eine dankbare Aufgabe der Bezirksvereine vorstellen — manche haben darin schon Vorbildliches geleistet —, nicht nur Forderungs-, sondern auch Tatgemeinschaft zu sein. Und auf die Unversehrtheit von Schönheiten, zu denen man selbst mit einem Scherflein beigetragen hat, pflegt man mit Argusaugen zu achten.

Anderseits gibt es Dinge, in denen der einzelne Besitzer zeigen muß, wieweit er in der großen Schule des Lebens Gemeinsinn gelernt hat. Da sind z. B. die Vorgärten. Wir haben prächtig, mit Liebe gepflegte zu Hunderten in Dresden. Wir haben aber auch vernachlässigte, verwahrloste zu . . . wer zählt sie?! Der Vorgarten ist die Visitenkarte des ganzen Hauses. Aller Mieter. Wenn sie von ihm anders nicht durch hausherrlichen Ukas ausgeschlossen sind. Ob man nicht — —? Die Vorgärten zusammen sind die Visitenkarten einer Straße, eines Viertels, der ganzen Fremdenstadt, der Gartenstadt Dresden. Und wir alle sind doch wohl schließlich ein Stück Dresden?!

Stadtverwaltung an die Front!

Es gibt gewiß Runzeln im Antlitz Dresdens, die sich ohne verständnisvolle und großzügige behördliche Hilfe nicht glätten lassen, die ja in Gestalt der Handhabung von baupolizeilichen Vorschriften und steuerlichem Entgegenkommen mancherlei Mittel besitzt. Wir denken da an die vielen unbebauten Eckgrundstücke und auch der Baulücken. Jedenfalls sollte man darauf drängen — und auch das Interesse aller Steuerzahler geht dahin —, daß zunächst einmal die Lücken auf den mit öffentlichen Mitteln bereits ausgebauten Straßen geschlossen werden, statt das Bauamt zur kostspieligen Aufschließung immer neuen Geländes zu zwingen. Baulücken wirken wie Zahnlücken — unschön, wie wenn einem Sänger an peinlicher Stelle die Luft ausgeht. Und wo private Initiative keinen Weg sieht, könnte verständnisvolle Zusammenarbeit vielleicht eher einen Weg ebnen.

Eine andre Angelegenheit hat eine preußische Stadt Mitteldeutschlands bereits vorbildlich seit Jahren in Angriff genommen: die systematische Ausräumung verbauter Innenhöfe. Die Regierung bewilligte erhebliche Beihilfen. In fast allen ehemals von Mauern eng umgebenen Großstädten liegen doch die Dinge ähnlich: die ehemals einigermaßen wenigstens geräumigen Innenhöfe erhielten mit wachsender Bevölkerung für die Bauland ja nicht mehr zur Verfügung stand) und wachsendem Gewerbefleiß licht- und luftsperrende Einbauten. Für die Altstadtjugend blieben sonnenlose Pflasterecken — oder die gefährliche Straße als Spielplatz.

Könnten nicht auch andre Großstädte, könnte nicht auch Dresden, wo einiges gewiß auch hierin schon geschehen ist, sich mit gleicher Planmäßigkeit dieses für die Volksgesundheit unsres Erachtens wichtigen Problems annehmen? Mehr Luft, mehr Licht, wo wäre diese eigentlich schon Allgemeingut gewordene Parole mehr am Platze als gerade in der Alt- und Neustadt und den ihr altersgleichen inneren Vorstädten!

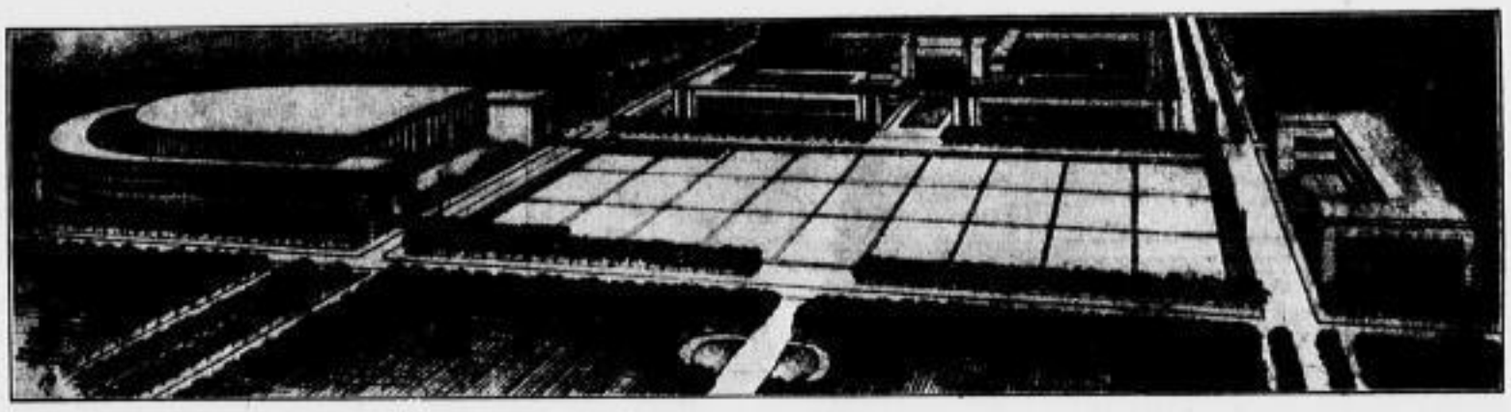
Fort mit den Innenhofmauern?

Und vielleicht könnte ein kühner, aber beherzigenswerter Wunsch eines unsrer Leser in Vierteln, in denen Volksgemeinschaft herrscht, in Erfüllung gehen: gar manche Innenmauer fallen und im Sonnenwinkel der so gewonnenen größeren Fläche wieder ein Schützling der Hausgemeinschaft blühen und gedeihen . . .

Es gibt noch manche andre Möglichkeit, Gemeinsinn wirksam werden zu lassen. Taten sich da z. B. einst in jener mitteldeutschen Stadt, wenn wir recht unterrichtet sind, brachliegende tüchtige Ingenieure und Architekten zusammen und stellten sich selbst zur Uebung Aufgaben. Hieraus wuchs eine der dortigen NSDAP.-Kreisleitung angeschlossene ingenieurtechnische Kommission. Sie schrieb uneigennützig an Hauswirte und Geschäftsleute, deren Eigentum einer sachmännischen Ueberholung durch handwerkliche Fachkräfte zu bedürfen schien, und besorgte so manchem Meister und Gesellen Arbeit und Brot. Sie berief kostenlos den Auftraggeber hinsichtlich der Finanzierung der Arbeiten. Ein guter Rat wirkte oft Wunder. Wir kennen, jeder Fremde sieht sie, wenn er im Auto durch die Ausfallstraßen fährt, so manches Haus, das einer Verschönerungskur dringend bedürfte, bei dem noch zu prüfen wäre, warum es seinerzeit mit Hilfe der Instandsetzungszuschüsse nicht hat in Ordnung gebracht werden können. Auch unsre Häuser sind ja letzten Endes ein wichtigstes Stück Volksvermögen, an dessen Erhaltung wir alle interessiert sind.

Antlitz der Stadt — Antlitz der Zeit. Städtebauen heißt, in Jahrhunderten denken. Heißt, das wissen wir nun nach tausend schmerzlichen Verlusten, bedächtsam umgehen mit Ererbtem. Heißt organisch denken und das Beste für gut genug halten, in die Seele der Zeit hineinhorchen, ganz tief. Heißt Schaffen voll Gläubigkeit an Zukunft und Mission des Volkes, dessen Heimstatt man gestaltet, nicht für sich selbst, sondern für die, die nach uns kommen, das Reich zu vollenden.

Hans Joachim Glatzer



Von links: Haus der Arbeit, Erweiterung des Hygienemuseums und Gauhaus am neuen Adolf-Hitler-Platz, vorn der Große Garten. (Entwurf Hans Richter.)

Stets in guten Händen!

Wo immer Ihr Motor Nahrung braucht, überall finden Sie die roten STANDARD-Tankstellen und bei ihnen ist Ihr Fahrzeug gut aufgehoben. Dort erhalten Sie die bewährten, stets gleichmäßig guten STANDARD-Betriebstoffe. Dort werden Sie aufmerksam bedient. Dort stehen Ihnen auch kostenlos die unvergleichlichen STANDARD-Luftbildkarten zur Verfügung, die Sie ausführlich beraten über alles Wissenswerte Ihres Reiseweges. STANDARD-Betriebstoffe und STANDARD-Kundendienst machen Kraftfahr-Reisen angenehm.

Aus dem Dresdner Polizeibericht

Einbrecher in Tankstelle und Zigarrengeschäft

In der Nacht zum Donnerstag verschaffte sich ein Dieb mit Nachschlüsseln Zugang zu einer Tankstelle in Neustadt. Er entwendete eine Stahlkassette mit etwa 300 M.

In der gleichen Nacht versuchten Einbrecher Am See ein Zigarrengeschäft aufzubrechen. Offenbar wurden sie aber gestört und suchten ohne Beute das Weite.

Unerwünschte „Waidmänner“

Der Kriminalpolizei war bekannt geworden, daß in der Meißner Umgebung Wilddiebe ihrem schlimmen Gewerbe nachgingen. Es wurden vier Personen der dortigen Umgegend ermittelt, die sich des Jagdvergehens bzw. der Hehlerei schuldig gemacht haben. Im Besitze des einen Beschuldigten wurden Jagdwaffen mit Munition, Tellereisen und Reste von erlegtem Wildbret gefunden und sichergestellt. Erst kürzlich hatte dieser unerwünschte „Weidmann“ in seinem Gartengrundstück in außerordentlich geschickter Weise eine Rehfanggrube angelegt und bereits Rehwild darin gefangen. Als Entschuldigungsgrund gab er an, daß ihm das Wild viel Flurschaden bereite.

Kraftrad gestohlen

Am Mittwoch in der Mittagsstunde wurde von der Breite Straße ein Kraftrad, Marke DKW., Kennzeichen II 89 942, Fabrik-Nr. 498 314, gestohlen. Wo ist das Fahrzeug geblieben?

Den Verletzungen erlegen

Der Motorradfahrer Weismann in Coschütz, der am Freitag in der Kaitzer Straße mit einem Auto zusammenstieß und schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

Die „Dicke Berta“ kommt nach Dresden

Das gewaltige 42-Zentimeter-Geschütz, das im Weltkriege 1914/18 mit seinen 18 Zentner schweren Granaten die belgischen Sperrfestungen Lüttich, Namur, Maubeuge, Antwerpen in Trümmer legte, ein Meisterwerk eines niederrheinischen Modellbauers, kommt auf Veranlassung der Ortsgruppe Dresden der NS.-Kriegsopferversorgung nach Dresden.

Der Dresdner Einwohnerschaft, insbesondere aber den Wehrverbänden und der Jugend ist Gelegenheit gegeben, das große Wunder des Weltkrieges, im Volksmunde die „Dicke Berta“ genannt, zu besichtigen.

Es handelt sich hier um ein naturgetreues Modell des bekanntlich im Zuge der Abrüstung zerstörten Originalgeschützes. Dieses seltene Stück wird vom 17. August an in dem Ausstellungsraum Prager Straße 56 zu sehen sein. Bei den Führungen werden von sachverständigen Leuten eingehende Erklärungen erteilt.

Diese Ausstellung steht unter dem Protektorat der NSKOV, Ortsgruppe Dresden.

— **Straßenbahnnachrichten.** In der Nacht zum 16. August von 0.40 bis 5.0 Uhr werden wegen Bauarbeiten auf dem Freiberger Platz in der Richtung landwärts umgeleitet: Linien 7 und 20 zwischen Postplatz und Tharandter Straße über Wettiner—Löbtauer Straße.

— **Dom** (Frauenkirche). 16. August 20 Uhr Bibelarbeitsabend im Dom. Oberkirchenrat Schuknecht.

— **Dreikönigskirche.** 15. August Bibelstunde Pfarrer Auenmüller.

— **Das heutige Konzert der Dresdner Philharmonie** in der Jahresschau wird mit besonders schönem Programm durchgeführt. Es findet bei günstigem Wetter im Garten, andernfalls im Konzertsaal des Ausstellungspalastes statt. Der Besuch der Jahresschau Der Rote Hahn ist in letzter Zeit wieder besonders rege gewesen. Allein am vergangenen Sonntag wurden über 20 000 Besucher gezählt, unter denen 1200 sudetendeutsche Feuerwehrmänner und etwa 1000 Wehrmänner und NSV.-Angehörige aus Magdeburg waren. Außerdem waren aus Frankfurt a. M. an die 300 Feuerwehrkameraden in Autobussen zum Besuch der Ausstellung eingetroffen.

— **Riesengebirgsverein,** Ortsgruppe Dresden. Heute Donnerstag Jugend- und Ski-Abteilung: Turnen ab 19 bis 21 Uhr auf der Ilgen-Kampfbahn, Lennéstraße (Leitung: E. Herrmann). — 18. August: a: Jugendwanderung: Ins Blaue. Treffen 7.30 Uhr Straßenbahn-Wartehalle Postplatz; b) Herrenwanderung: Grabentour. Abfahrt Dresden Hbf. 6.04 Uhr, Sf. 3. Kl. Freiberg—Rossen: Ankunft in Freiberg 7.40 Uhr, Rückfahrt ab Rossen 17.01 oder 18.12 Uhr, in Dresden 18.06 oder 19.33 Uhr. 20. August Herrenwanderung: Großsedlitz, Schloßpark, Lustarm, Niedersedlitz. Abfahrt Dresden Hbf. 14.40 Uhr, Ankunft in Großsedlitz 15.04 Uhr. Rückfahrt ab Niedersedlitz nach Belieben. Führer: Heinrich Klein.

Versammlungsplan für 16. August

NSDAP. • Stadtkreis: OGr. Hansa, Schulungsabend Brückmann Gaststätte; Bühlau, Café Schnöder NSKOV.-Verf.; Cotta, Rehbockschenke OG.-Verf. (Thrina); Gruna, Geschäftsstelle PLT.; Hans Sachs, Barbaraschenke Frauenstr.; Laubegast, Stadt Amsterdam PLT.; Leubnitz, Gaststätte Edelweiß Zellenverf. (Dentsch); Mickten, Ballhaus Waske Mitgl.-Verf. (Kranenbrock); Mockritz, Geschäftsstelle PLT.; Neust. Markt, Neustädter Bahnhof Mitgl.-Verf. (Brückner); Ost, Gaststätte Ost PLT.; Schützenhof, Schützenhof OG.-Verf. (Breslina); Striesen, Zum Lämmchen Zellenverf. (Henke); Wilder Mann, Wilder Mann Mitgl.-Verf. (Buck); Wölfnitz, Café Müller PLT.; Hansa, Bruchmanns Gaststätte Schulungsabend; Oppellvorstadt, Reichsadler Mitgl.-Verf. (Salig); Mitte, Stadtwaldschlößchen PLT.; Strehlen, Klub. Dresdenia NSV.-Amtsw.-Tag.

DAF. 18.30 Uhr Dresden-Süd, Techn. Hochschule, Techn. Hochschule Betr.-Verf. (v. Kranenbrock); 18.40 Uhr Gruna, Carl F. W. Becker, Betrieb Betr.-Verf. (Koll); 19 Uhr Löbtau, Langwitz/Kolke, Zur Post Betr.-Verf.; 20 Uhr Briesnitz, Briesnitzer Hof Amtsw.-Sitz. (Kulscheral); 20 Uhr Straßenbahn, Kameradschaftsheim Bhf. Tolkewitz Amtsw.-Sitz. (v. Kranenbrock).

Die NSV.-Ortsgruppe Dresden-Gorbitz gibt bekannt, daß für Wohnungsmietstreitigkeiten ein Schlichtungsausschuß eingesetzt worden ist. Sprechstunden: Montags von 19 bis 20 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Dresden-Gorbitz, Kesselsdorfer Straße 127, 1. Stock.

„Kraft durch Freude“

Blaufahrten. Die Blaufahrten der NSG. Kraft durch Freude erfreuen sich immer steigenderer Beliebtheit. Aus diesem Grunde plant die NSG. Kraft durch Freude wiederum zwei Fahrten, und zwar am 21. August und am 28. August. Anmeldungen an die Kreisabteilung der NSG. Kraft durch Freude.

Offene Singestunde. Die schon allgemein bekannte „offene Singestunde“ der NSG. Kraft durch Freude — Wandern — findet am 15. August erstmalig im neuen Raum, im Haus der Deutschen Arbeitsfront, Platz der SA. 14, 4., statt.

Neue Kassenstunden der NSG. Kraft durch Freude. Vom 15. August an hat die NSG. Kraft durch Freude, Kreis Dresden, Maxstraße 17, neue Kassenstunden eingerichtet, und zwar sind folgende Zeiten festgelegt worden: Montag bis Freitag: 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr, Sonnabends 10 bis 14 Uhr. Die Geschäftszeit bleibt wie bisher.

— **Goldene Hochzeit** feiern am 16. August Heinrich Scherber und Frau, Dresden-Leuben, Ockerwitzer Straße 73, in voller Rüstigkeit.

— **Internat. Philatelistenverein 1877** (Hotel Schilb). Am 16. August 20 Uhr Sitzung und Vorlage.

— **„Schmalfilmfreunde“** Scheffelstraße 19, 1., zeigen ab Donnerstag bis Sonntag: „Brennende Grenze.“

— **Kameradschaft Sächs. 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104.** Diesen Freitag Kameradschaftsabend, Liebigs Bierstuben.

Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsaussichten für Freitag: Nordwestliche Winde, wechselnd bewölkt, trocken, noch kühl.

Wetterlage: Durch den von Westen her einsetzenden starken Druckanstieg ist der gestern noch über Ostdeutschland und Polen liegende Tiefausläufer nach Nordosten abgedrängt worden. Sein Kern liegt heute über den Ostseeprovinzen. Die Ostwärtswanderung dieser Störung konnte zunächst nur langsam erfolgen, da ein mächtiges, über Innerrußland lagerndes Hochdruckgebiet ihr zunächst Widerstand entgegensetzte. Mit dem Tief entfernt sich gleichzeitig die Mitteldeutschland überdeckende breite Regenzone. Der anhaltende Druckanstieg über Frankreich hat zur Bildung eines Hochdruckkernes geführt, der auch unser Wetter in den nächsten Tagen bestimmen wird. Auf der Vorderseite dieses Hochdruckgebietes bleiben wir aber weiterhin im Bereich nordwestlicher bis westlicher Winde, so daß wir bei vorwiegend wechselnder Bewölkung noch verhältnismäßig kühles Wetter erwarten müssen.

Stationen 1–8 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Höchste des gestr. Tag.	Tiefste der verg. Nacht	Wind: Richtung	Stärke (1–12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morgens	Niederschlag in den letzten 24 Stunden (Liter auf 1 qm)	Schneehöhe in cm
Dresden	+12	+14	+10	NNW	4	4	11	—
Leipzig	+13	+16	+12	NNW	2	4	17	—
Riesa	+13	+18	+12	WNW	4	4	15	—
Zittau-Hirschf.	+13	+18	+12	NW	3	4	2	—
Zwickau	+12	+13	+10	W	2	5	17	—
Chemnitz	+11	+16	+10	WNW	5	4	26	—
Plauen	+12	+18	+10	NNW	2	5	9	—
Annaberg	+9	+15	+8	WNW	6	6	5	—
Altenberg (Raupennest)	+8	+14	+7	N	5	4	8	—
Fichtelberg	+8	+12	+5	WNW	8	8	12	—
Warnemünde	+15	—	—	NW	3	3	—	—
Hamburg	+14	+16	+10	NNW	2	2	4	—
Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—
[illegible]	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg	+18	+20	+17	WSW	3	4	2	—
Berlin	+15	+15	+13	NW	3	3	43	—
Breslau	+14	—	+13	W	4	3	—	—
Frankfurt	+13	+18	+13	SW	3	4	2	—
München	+9	+16	+8	SW	4	5	4	—

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse:

Datum	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
14. August	— 26	—123	— 73	— 63	— 61	+ 13	+ 5	— 92	—248
15. August	— 25	—124	— 74	— 60	— 77	+ 20	+ 62	— 96	—248

Wasserwärme in Dresden am 15. Aug. früh: 18 Grad C.

Witterungsverlauf am Mittwoch: Bedeckt und Regen.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 14. August 14 Uhr: 733,9 — 94 Proz.; 14. Aug. 21 Uhr: 738,1 — 93 Proz.; 15. Aug. 7 Uhr: 741,0 — 93 Proz.

Die Wetterlage in Europa

Zeichenerklärung zur Wetterkarte

Kalter Wind — Warmer Wind — W Stärke 1, NW 2, N 3, NO 4 usw. — wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, bedeckt — Front vordringender Kaltluft — Front vordringender Warmluft — Front mit Warmluft in der Höhe — Regengebiet, Schneefallgebiet — Schauertätigkeit, Nebel, Gewitter

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Tödlicher Motorradunfall

× **Freiberg. Auf der Staatsstraße in Dittmannsdorf verunglückte Georg Thiele aus Holzbach tödlich. Er hatte ein Fuhrwerk zu spät bemerkt und die Gewalt über sein Fahrzeug verloren.**

Vorgeschichtliche Gräberfunde

× **Kamenz.** In einer Sandgrube im Galgenbusch bei Straßgräbchen, in deren Nähe vor einiger Zeit ein bronzezeitlicher Friedhof festgestellt worden war, stieß man jetzt auf zwei Grabanlagen, von denen die eine in der mittleren Bronzezeit (1400—1200 v. Chr.) angelegt worden sein dürfte. Das andre Grab dürfte aus der Steinzeit stammen und ein Alter von fast 4000 Jahren haben. In den Gräbern befanden sich verschiedene Gefäße, von den die meisten zerbrochen waren.

Waldbrand

bs. **Bautzen.** Dicht bei Quatitz geriet der Wald durch Unvorsichtigkeit von Besuchern in Brand. Infolge der Trockenheit verbreitete sich das Feuer außerordentlich schnell und hatte schon einen beträchtlichen Umfang angenommen, als es den Feuerwehren von Quatitz und Großdubrau und dem Arbeitslager Milkel gelang, den Brand einzudämmen. Der Brandschaden ist erheblich.

Straßenverbesserung

× **Eibau.** Die fast ausschließlich durch langgestreckte Industriedörfer führende Reichsstraße Zittau—Bischofswerda weist in ihrem kurvenreichen Verlauf viele Gefahrenquellen auf. Eine der gefährlichsten Stellen, die gleichzeitig eine große Steigung überwindende S-Kurve am sogenannten Adlerberg zwischen Eibau und Oberoderwitz, ist in mehrmonatiger Bauzeit durch ein neues, 600 Meter langes Straßenstück umgangen und übersichtlich gestaltet worden.

Gute Kameradschaft

bs. **Wittichenau.** Die Gefolgschaft vom Abraum der Braunkohlengrube Werminghoff veranstaltete für ihren Arbeitskameraden SA.-Mann Michael Scholze in Keula eine freiwillige Geldsammlung, die einen guten Ertrag hatte. Die gesamten Habseligkeiten des Scholze waren bei einem Feuer vernichtet worden, ohne daß der Schaden durch Versicherung gedeckt war.

An der Wäscherolle tödlich verunglückt

vo. **Schönlinde.** Beim Rollen der Wäsche wurde die 46 Jahre alte Ehefrau Frieda Böhme von der elektrischen Rolle erfaßt. Die Frau wurde mit eingedrücktem Brustkorb tot aufgefunden.

Seinen Verletzungen erlegen

h. **Mühlau.** Beim Einbiegen eines leeren Lastkraftwagens in die Dorfstraße wurde bekanntlich am Montag dieser von einem Berliner Lastzug erfaßt, wobei beide Wagen eine Böschung von fünf Meter hinabstürzten. Der Fahrer des Mühlauer Wagens, Erwin Wagner, ist nun an den Folgen einer Darmzerreißung im Krankenhause gestorben.

× **Radebeul-Kötzschenbroda.** Die Vogelwiese findet vom 17. bis 20. August statt. Am Dienstag, 20. August, ist Riesenfeuerwerk.

Durch ein Glasdach gestürzt

× **Leipzig.** Der 12 Jahre alte Alfred Niedenführ stürzte aus dem 1. Stock auf den überdachten Hofgang zum Hintergebäude. Er brach durch ein Oberlichtfenster und fiel 5 Meter tief. Er erlitt schwere Schnittverletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Knabe hatte eine auf dem Glasdach liegende Topfstürze wieder holen wollen.

Vom schleudernden Auto erfaßt

f. **Lützschena.** Ein in Richtung Leipzig fahrender Personenkraftwagen geriet auf der durch Regen schlüpfrig gewordenen Fahrbahn der Leipziger Straße ins Schleudern. Hierdurch verlor der Autofahrer die Gewalt über das Fahrzeug, das den mit Reinigen der Straßenbahnschienen beschäftigten Walter Jugel erfaßte und zur Seite schleuderte. Der Verunglückte wurde mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht, wo er starb.

Tragödie an der Elbfähre

sd. **Bodenbach.** Der in Leukersdorf (Bezirk Aussig) wohnende 25 Jahre alte Landwirtssohn Josef Schlesinger unterhielt seit längerer Zeit mit der in Ohren (Bezirk Tetschen) wohnhaften 23 Jahre alten Arbeiterin Marie Burschek ein Liebesverhältnis. Zwischen den jungen Leuten kam es in letzter Zeit verschiedentlich zu Streitigkeiten. Am Mittwoch früh erschien Schlesinger an der Elbfähre, die das Mädchen täglich auf dem Wege zur Arbeitsstätte benutzt. Schlesinger unterhielt sich noch mit ihr, zog dann plötzlich einen Revolver und schoß zweimal auf seine Geliebte, die blutüberströmt zusammenbrach. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Schuß in die rechte Schläfe bei. Die jungen Leute wurden schwerverletzt ins Tetschener Krankenhaus eingeliefert, wo Schlesinger bald darauf verschied. Die Verletzungen des Mädchens sind zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Ein merkwürdiges Fleischgeschäft

sd. **Bodenbach,** 15. August

Die Bodenbacher Polizei verhaftete zwei im städtischen Schlachthof beschäftigte Lohnfleischer unter dem Verdacht, auf ihrer Arbeitsstelle seit etwa zwei Jahren systematisch größere Fleischmengen gestohlen zu haben. Die Angeschuldigten gaben nach längerem Verhör ihre Verfehlungen zu und nannten im Zusammenhang damit auch die Namen mehrerer angesehener Bodenbacher Fleischermeister, die das Fleisch gekauft und in ihren Betrieben abgesetzt hatten. Gegen diese Fleischer wurde wegen fortgesetzter Hehlerei Anzeige erstattet. Der Wert des gestohlenen Fleisches beläuft sich auf Tausende von Kronen.

Ein Reh verursacht tödlichen Unfall

h. **Weipert i. B.** Auf dem Heimweg von Friedeberg sprang dem Tischlermeister Faber aus Schwarzwasser, der auf seinem Fahrrade den zehnjährigen Sohn des Wirtschaftsbesitzers Meißner mitfahren ließ, plötzlich ein Reh in das Rad. Beide stürzten. Der Junge erlitt schwere Kopfverletzungen mit Gehirnblutung, die seinen Tod herbeiführten.

Rundfunk / Freitag, 16. August

Dresden und Leipzig

5.50 Mitteilungen für den Bauer. 6.00 Funkgymnastik.
6.30 Aus Danzig: Morgenkonzert. Kapelle der Landespolizei der Freien Stadt Danzig.
8.00 Funkgymnastik.
8.20 Vom Deutschlandsender: Morgenständchen für die Hausfrau. Das Kleine Orchester des Deutschlandsenders spielt.

11.00 **Aus Berlin: Reichssendung. Der Volkssender überträgt: Die Eröffnung der 12. Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1935. Hymne der Arbeit von H. Blume. Begrüßung durch den Staatskommissar der Hauptstadt Berlin, Pg. Dr. Lippert. Eröffnungsansprache: Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Pg. Dr. Goebbels. Deutschlandlied, Horst-Wessel-Lied, „Flieg, deutsche Fahne, flieg.“ Eröffnungssendung des Volkssenders.**

12.00 Aus Berlin: Vom Volkssender: **Mittagskonzert.** Es spielen: das Trompeterkorps des Reiterregiments Potsdam und das Orchester Otto Dobrindt. Ansagen: Volksgenossen aus Sonderzügen der Gaue Baden, Essen, Main-Franken, Thüringen, Westfalen-Nord.
14.15 Vom Deutschlandsender: **Allerlei — von zwei bis drei!**
15.00 **Stil und Gestaltung.** Zeitschriftenschau von Johanna Thok.
15.20 **Das offizielle Rundfunkschrifttum.** Rudolf Schuler.
16.00 **Hausmusik.** Mitwirkende: Claire Spengler (Sopran), Fritz Schadel (Klarinette), Hermann Pohl (Violine), Fritz Wawrowsky (Violoncell), Friedbert Sammler (Klavier).
16.30 **Ein Spaziergang unter Lindwürmern und andern Mißentieren.** Ludwig Jukowsky.
17.00 Aus Berlin: Wie Deutschlandsender.
18.00 **Wir Arbeiterjungen: Deutschland, wir glauben an dich.** Hörfolge, ausgeführt von Leipziger HJ.
18.30 **Egerländer Volksmusik.** Franz Heidler singt Lieder zur Gitarre und erzählt in Egerländer Mundart, die Kapelle Max Böhm spielt Egerländer Volksweisen.

19.15 **SA.-Gruppenführer Schepmann spricht über die Bedeutung des Reichswettkampfes der SA. Die gesamte sächsische SA. hört die Rede im Gemeinschaftsempfang an. Die Ansprache wird umrahmt von Darbietungen einer Standartenkapelle und eines SA.-Liederchors. Außerdem werden zwei Rundfunkreportagen über einen 10-Kilometer-Gepäckmarsch und einen 1000-Meter-Hindernislauf der SA. übertragen.**

20.00 **Nachrichten.**
20.15 Reichssendung: Stunde der Nation. **Ludwig van Beethoven. Märsche und Tänze.** Das Leipziger Sinfonieorchester.
20.45 **„Tobias, halt die Ohren steif!“** Tragikomisches Hörspiel von Siegfried Witsch.
21.40 Aus Köln: **Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“ von Richard Wagner.** Ausführende: Das Große Orchester des Reichssenders Köln.
21.45 **Besuch der isländischen Fußballmannschaft in Deutschland.** 1. Begrüßung durch den Intendanten des Reichssenders Leipzig. 2. Ansprache des isländischen Mannschaftsführers. 3. Grußworte des isländischen Mannschaftsführers an seine Landsleute.
22.00 **Nachrichten.**
22.30—24.00 Aus Stuttgart: **Zur Unterhaltung. Ein buntes Konzert des Rundfunkorchesters.**

Deutschlandsender

6.10 **Funkgymnastik**
6.30 **Fröhliche Morgenmusik** mit der Bauernkapelle Moser, den Freundorfer Schrammeln, dem Mandolinenquartett Arcari, den Akkordeonvirtuosen Kleisch und Wolfen und Ludwig Manfred Lommel.
8.20 wie Leipzig.
9.40 **Besuch bei „Abu Markub“.** Tiergeschichten von Toni Schwabe.
11.00 und 12.00 wie Leipzig.
Dazwischen 12.55 **Zeitzeichen.**
14.00 **Allerlei — von zwei bis drei!**
15.15 Vom Volkssender der Rundfunkausstellung: **Allerlei Musik aus Baden und Main-Franken.** Es spielen und singen: Kurpfälzische Bauernkapelle Muenzich, Fränkische Musikanten, die Hanauer Bauernkapelle, Glotterthaler Nachtigallen, Triberger Handharmonikagruppe, Rheinfeldener Jodlergruppe und viele andre mehr.
16.00 Vom Volkssender der Rundfunkausstellung: **Nachmittagskonzert.** Carla Spletter (Sopran), Peter Anders (Tenor). Es spielen das Landesorchester Gau Berlin und das Orchester Hans Bund. Verbindende Ansagen: Männer und Frauen aus dem Volk.
18.00 Vom Volkssender der Rundfunkausstellung: **Kumpels aus dem Kohlenpott senden in Berlin.** Chor, Orchester und Solisten der Zeche Kaiserstuhl Dortmund.
18.30 **Virtuose Blasmusik.** Käte Grandt. Am Flügel: Erwin Hanische.
18.45 **Deutsche Auslandslehrer in der Heimat.** Bericht von der Begrüßungskundgebung in Braunschweig (Aufnahme).
19.00 Aus Breslau: **Und jetzt ist Feierabend!** Unterhaltungskonzert. Das Kleine Funkorchester.
19.30 **Akademische Weltmeisterschaften in Budapest.** Die ersten Ausscheidungen: 110 Meter Hürden, 100- und 400-Meter-Lauf, 1500-Meter-Schwedenstaffel.
20.00 **Kernspruch.** 20.15 wie Leipzig.
20.50 Aus Frankfurt: **Der Tritt dem Genie.** Nachdenkliche und beschämende Episoden aus dem Leben großer Meister der Musik.
22.00 **Nachrichten.**
22.30 **Eine kleine Nachtmusik.** Heinrich Boell, Orgel (Aufnahme).
23.00—24.00 **Wir bitten zum Tanz!** Walter Bölicher spielt.

Interessantes von andern Sendern

20.00 **London** (Reg.): Aus der Queens Hall: **Kompositionen von Beethoven.**
20.10 **Berlin:** Von der Rundfunkausstellung. „Alte frohe Heimat.“ Großer Funkbilderbogen.
20.30 **Königsberg:** „Hein Godewind, der Admiral von Moskitonien“, Hörspiel.
21.10 **Hamburg:** „Münchhausen in Bodenwerder“, Hörspiel.
21.00 **Warschau:** Konzert des finnischen Orchesters.
21.40 **München:** Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“ von Richard Wagner.
22.10 **Wien:** Beethoven: Aus den schottischen Liedern.
22.30 **Stuttgart:** Zur Unterhaltung. Ein buntes Konzert.

So, nun wollen wir doch 'mal sehen –

In kurzer Zeit ist das Essen fertig! Wir haben ja MAGGI® Suppen mit und MAGGI® Fleischbrühwürfel — das ist das Richtige für's Wochenend. — Mit den gelb-roten Würfeln zu kochen, macht wirklich Spaß, und das Essen schmeckt immer fabelhaft. Kann ja auch nicht anders sein, denn nur aus Gutem entsteht Gutes.

Handels- und Industrie-Zeitung

43. Jahrgang / Nummer 190 — Dresdner Neueste Nachrichten — Freitag / 16. August 1935

Die Preisüberwachung

Eine Anweisung des Reichswirtschaftsministers

Wie schon bekanntgegeben, werden nach dem am 1. Juli 1935 erfolgten Ablauf des Gesetzes über die Bestellung eines Reichskommissars für Preisüberwachung vom 5. November 1934 bis zur Entscheidung über eine Verlängerung des Gesetzes die Geschäfte des Reichskommissars von den zuständigen Stellen, also den zuständigen Reichsministern, fortgeführt.

Der Reichswirtschaftsminister hat auf Grund der hiernach auf ihn übergegangenen Aufgaben die Preisüberwachungsstellen erneut auf die Notwendigkeit einer straffen Handhabung der Preisüberwachung hingewiesen. Er hat die Preisüberwachungsstellen insbesondere angewiesen, die Entwicklung der Preise sorgfältigst zu beobachten, die genaue Einhaltung der bisher erlassenen allgemeinen Preisvorschriften, die selbstverständlich unverändert in Kraft bleiben, zu überwachen und Verstöße gegen die Preisvorschriften sowie jede ungerechtfertigte Preissteigerung unnachsichtlich zu verhindern.

Eine Erklärung des Reichsverbandes des Elektrogroßhandels

Zu der am 11. August 1935 veröffentlichten Notiz über Aufhebung von Preisbindungen im Elektrogroßhandel erklärt der Reichsverband des Elektrogroßhandels (REG.), E. V.:

Die Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 7. August betrifft nicht solche Preisbindungen, die durch Herstellerfirmen oder Herstellerverbände vorgenommen worden sind, sondern Preisfestsetzungen durch eine Reihe von Bezirksgruppen des Großhändlerverbandes, die diese für einige durch die Hersteller nicht gebundene Artikel festgelegt hatten, um gleiche Wettbewerbsgrundlagen innerhalb des Großhandels eines Bezirkes zu schaffen. Durch die Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums soll erreicht werden, daß jedes Mitglied des Großhändlerverbandes seine Preise auf Grund eigener sorgfältiger Kalkulation ermittelt. Des weiteren enthält die Anordnung Bestimmungen darüber, wie die Verbraucherpreise in den von Großhändlern herausgegebenen Preislisten errechnet werden sollen und schreibt eine Senkung dieser Listenpreise vor.

Man lernt sich kennen

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 15. August

In den letzten Wochen und Monaten sind die alten Beziehungen des deutschen Einzelhandels zu ausländischen Fachkreisen erfreulich neu belebt und vertieft worden. Das ist von nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Bedeutung, und gleichsam nebenher ergibt sich durch die Besuche ausländischer Einzelhandelskreise in Deutschland zugleich eine dienliche allgemeine Aufklärung über unsre in der Welt vielfach verzerrt dargestellten Verhältnisse.

Der deutsche Einzelhandel hat schon von jeher Wert auf eine vernünftige zwischenstaatliche Zusammenarbeit gelegt, und es ist kaum allgemein bekannt, daß die Fachgruppen des deutschen Einzelhandels im Auslande so ausgezeichnet angesehen sind, daß alljährlich Vertreter ausländischer Ministerien und Verbände Deutschland besuchen, um einen Einblick in die Entwicklung unsres Einzelhandels sowie in die Arbeit der deutschen Gesetzgebung und der Selbstverwaltungskörperschaft zu gewinnen. Nicht ohne Stolz kann man feststellen, daß die Einzelhandelsgesetzgebung in Deutschland oft entscheidende Fingerzeige für die einschlägige Wirtschaftspolitik andrer Staaten gegeben hat und gibt. So wurde z. B. eine Reihe deutscher Maßnahmen auf diesem Gebiete ähnlich nachher in Frankreich, der Schweiz, Holland, Schweden, Oesterreich usw. durchgeführt.

Auch in den letzten Monaten haben Vertreter deutscher Einzelhandelsgruppen Auslandreisen unternommen, und umgekehrt haben bis in die jüngste Zeit kleinere und größere Gruppen fremdländischer Einzelhändler in Deutschland geweilt. Unter diesen nennen wir ausländische Nähmaschinenhändler, Textilhändler und Eisenhändler. Welche Wirkungen ein solcher unmittelbarer Augenschein, der sich den fremden Gästen ergibt, hat, geht aus dem folgenden Satze eines Dankschreibens des Verbandes dänischer Eisenhändler hervor, der unumwunden erklärt: „Eine besondere Befriedigung und Freude war es uns, festzustellen, welche Ruhe, Zufriedenheit und Arbeitsfreude in ganz Deutschland herrscht."

Wie wir hören, werden in den nächsten Wochen und Monaten weitere Gruppen ausländischer Einzelhändler Deutschland besuchen. Zur bevorstehenden deutschen Funkausstellung in Berlin werden allein etwa 200 führende Funkhändler aus Frankreich eintreffen, um nur diese aus dem angemeldeten großen Kreise ausländischer Fachgenossen zu nennen, der an den neuartigen, vom Nationalsozialismus entwickelten Grundsätzen in der Rundfunkwirtschaft und ihrer Verwirklichung sachlich stark interessiert ist. Weiter werden Besuche von Automobil-, Büromaschinen- und Blumenhändlern verschiedener Nationen sowie von englischen Schuh- und Seifenhändlern erwartet, und im Spätherbst kommen u. a. Gruppen von bulgarischen, ungarischen und tschechischen Lebensmittelhändlern nach München.

Alle diese Besuchergruppen werden Gelegenheit nehmen und finden, sich auf den sie besonders angehenden Fachgebieten zu unterrichten. Hinzu kommt, daß diese Besuche nicht nur mit Besichtigungsfahrten nach den wichtigsten Produktionsstätten, Ausstellungen und Messen verbunden sind, sondern daß so gut wie alle Besucher stets einige Tage Rast einzulegen pflegen, wobei sie sich dann nicht nur mit dem deutschen gewerblichen und Industrieschaffen vertraut machen können, vielmehr darüber hinaus Einblick in deutsche Volksart und Lebensform gewinnen. Gerade auch das dient der gedeihlichen Entwicklung einer zwischenstaatlichen Zusammenarbeit.

Für das Handwerk

Fragebogen sorgfältig ausfüllen

In unsrer letzten Sonntagsbetrachtung über die neuesten Ergebnisse der Statistik hatten wir auch ausgeführt, wie wichtig es ist, die für statistische Erhebungen dienenden Unterlagen, die Fragebogen sorgfältig auszufüllen. Dazu wird im besonderen das Handwerk in Kürze Gelegenheit haben, wie aus folgender Mitteilung hervorgeht:

„Der Reichsstand des Deutschen Handwerks führt am 1. Oktober d. J. eine statistische Erhebung durch, an der sich sämtliche Handwerker durch Ausfüllung eines Erhebungsbogens zu beteiligen haben.

Die wirtschaftliche Handwerksführung braucht zur Förderung des Handwerks dringend stichhaltige Zahlenunterlagen über die Zahl der Betriebe, der beschäftigten Gesellen, Arbeiter und Lehrlinge u. a. m. Jeder andre Wirtschaftszweig besitzt umfangreiches statistisches Material, mit dem er seine Wünsche und Maßnahmen unterstützen kann. Die Erhebung soll wahrlich nicht dazu dienen, dem Handwerker die wenige Zeit, die ihm nach Feierabend zur Verfügung steht, noch zu nehmen. Die kurze Zeit aber, die jeder einzelne Handwerker mit der Ausfüllung des Fragebogens zubringt, wird sich vielfältig zum gemeinen Nutzen für das gesamte Handwerk auswirken. Darum ergeht an alle Handwerker schon jetzt der Ruf, mitzuarbeiten an der großen Statistik des Handwerks und die ihnen Ende September zugehenden Fragebogen gewissenhaft und ordnungsgemäß auszufüllen."

Erfindungen des Handwerkers

Der Handwerker hat oftmals gute Gedanken, die er in Erfindungen ausgestaltet. Kann er die Erfindung in seinem eigenen Betrieb nicht selbst auswerten, muß er bemüht sein, einen Abnehmer dafür zu finden. Eine gute Gelegenheit hierfür bietet die Messe für gewerbliche Schutzrechte, die zu jeder Leipziger Messe durchgeführt wird. Sie ist aufgebaut in Uebereinstimmung mit der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsgruppe Industrie, der Patentanwaltskammer und den Patentwirtschaftlern. Die Geschäftsführung ist bei Rechtsanwalt Dipl.-Ing. Dr. jur. Talbot, Berlin W 8, Friedrichstraße 85. Anfragen werden jederzeit beantwortet durch diese Geschäftsstelle und das Leipziger Meßamt.

Während der Leipziger Herbstmesse 1935 (25. bis 29. August) wird die „Messe für gewerbliche Schutzrechte" wiederum in Halle 4 des Geländes der Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf durchgeführt.

Handwerk und Handel Hand in Hand

Im Juwelier-, Gold- und Silberschmiedegewerbe ist erstmals der Versuch einer Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Einzelhandel dadurch gemacht worden, daß der Reichsinnungsverband des Juwelier-, Gold- und Silberschmiedehandwerks und die Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel eine Arbeitsgemeinschaft gebildet haben. Zum Leiter beider Gruppen ist im Einvernehmen mit dem Reichshandwerksmeister und dem Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Goldschmiedemeister Fritz Flamm (Berlin) bestellt worden.

Die Arbeitsgemeinschaft ist aus der engen betrieblichen Verflechtung von Einzelhandel und Handwerk heraus geschaffen; sie soll u. a. den Mitgliedern fühlbare Erleichterungen in der Beitragshöhe schaffen. Doppelzahlung von Beiträgen an jede der beiden Gruppen wird vermieden.

Aus der Agrarwirtschaft

Verständnis durch Zusammenarbeit

Die Reichshauptabteilung III des Reichsnährstandes hat kürzlich eine besondere Arbeitsgemeinschaft zusammengerufen, um gemeinsam mit den Gliederungen der Partei und den an der Gestaltung der deutschen Volkswirtschaft beteiligten Stellen das Verständnis für die Marktordnung in alle Kreise der Verbraucherschaft hineinzutragen. Nach diesem Vorbild hat nunmehr auch die Landeshauptabteilung III (Der Markt) der Landesbauernschaft Sachsen eine derartige Arbeitsgemeinschaft gegründet. In ihr sind vertreten die Landesregierung, die Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, der Gauwirtschaftsberater, der Landeshandwerksmeister, die Wirtschaftsgruppen Einzelhandel und Ambulantes Gewerbe, die Gaubetriebsgemeinschaften Nahrung und Genuß, Handel und Handwerk in der DAF., die NS.-Frauenschaft, die NS.-Volkswohlfahrt und die Reichsbahndirektion Dresden.

Die erste Tagung fand unter dem Vorsitz des mit der Leitung der Landeshauptabteilung III beauftragten Bauern Busch (Berthelsdorf) am Mittwoch in Dresden statt. Nachdem Busch den Sinn und Zweck dieser möglichst eng und kameradschaftlich zu gestaltenden Zusammenarbeit dargelegt hatte, kamen Berichte über die Grundgedanken der Marktordnung und die Getreidebewirtschaftung zum Vortrag. Die sich anschließende Aussprache ließ deutlich erkennen, daß die Arbeitsgemeinschaft allgemein als ein geeignetes Mittel angesehen wurde, das Verständnis für die deutsche Ernährungswirtschaft und insbesondere für die Marktordnung selbst auch unter der Verbraucherschaft mehr und mehr zu vertiefen.

Schweinezählung am 4. September

Am 4. September ist eine Zählung der Schweine sowie der nichtbeschaupflichtigen Hausschlachtungen von Ferkeln, Schaf- und Ziegenlämmern vorzunehmen. Mit dieser Zählung soll eine Ermittlung der Kälbergeburten verbunden werden. Diese Ermittlung hat den Zweck, Unterlagen über die Schwankungen in der Milchanlieferung zu gewinnen, die durch die verschiedene jahreszeitliche Verteilung der Kälbergeburten veranlaßt werden; es sind daher auch die Abkalbungen mitzuzählen, bei denen die Kälber inzwischen schon abgeschlachtet sind.

Hierzu wird für das Land Sachsen u. a. angeordnet, daß die Zählung mittels Ortslisten erfolgt. Die Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig und Plauen sind von der Zählung befreit, haben jedoch die Zahl der Schweine, die sich in der Nacht vom 3. zum 4. September auf den Vieh- und Schlachthöfen befinden, dem Statistischen Landesamt mitzuteilen. Die Angaben der Viehbesitzer unterliegen dem Amtsgeheimnis sowohl gegenüber privaten Stellen als auch gegenüber Behörden und andern öffentlich-rechtlichen Körperschaften und dürfen insbesondere nicht zu steuerlichen Zwecken verwendet werden.

*

Festsetzung der Großhandelspreise für Roggenmehl. Die Aufstellung der Roggenmehlpreise für die Zeit vom 13. August bis 31. Oktober wird wie folgt ergänzt: Freistaat Sachsen, Festpreisgebiet R VIII: Roggenmehl, Type 997, 15. August bis 30. September, 21,00 M., Oktober 22,05 M.

Die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln je Zentner betragen ab 16. August bis auf weiteres: a) für lange gelbe Sorten mindestens 3,10 M., jedoch nicht mehr als 3,50 M.; b) für runde, gelbe Sorten mindestens 2,80 M., jedoch nicht mehr als 3,20 M.; c) für blaue, rote und weiße Sorten mindestens 2,40 M., jedoch nicht mehr als 2,80 M. Für die Gebiete der Landesbauernschaften Baden, Bayern, Hessen-Nassau, Kurhessen, Pfalz-Saar, Rheinland und Württemberg liegen die Grenzen der Preise um 20 Pf. höher. Für die Sorten „Königsberger Blanke" und „Eifeler Platte" sind keine Erzeuger-Höchstpreise festgesetzt. Die Preise verstehen sich je Zentner waggonfrei Verladestation oder frei Uebergabestelle am Erzeugungsort. Diese Anordnung tritt mit dem 16. August in Kraft.

Die Rundfunkwirtschaft

Die Nachfrage nach Rundfunkgeräten hat sich im vergangenen Rundfunkjahr (August 1934 bis Juli 1935) durch das wachsende Interesse der breiten Masse der Bevölkerung am Rundfunk, dank der weitgehenden staatlichen Förderung, vor allem aber auch infolge der im allgemeinen gestiegenen Kaufkraft stark belebt. Gerade im vergangenen Rundfunkjahr ist, nach Ausführungen des Instituts für Konjunkturforschung im neuesten Wochenbericht, das Sendernetz durch die wesentliche Verstärkung der Sender Langenberg und Breslau, durch das Hinzukommen des Senders Koblenz und die Modernisierung des Senders Gleiwitz stark erweitert worden.

An neuen Rundfunkteilnehmern sind insgesamt 1,2 Millionen hinzugekommen, das bedeutet eine Steigerung um 22 Proz. Der Absatz von Rundfunkempfangsapparaten war mit rund 2 Millionen Apparaten höher als jemals zuvor. Die Nachfrage nach Volksempfängern war auch während des vergangenen Jahres außergewöhnlich lebhaft. Der Absatz in dieser Type stieg noch um 30 Proz., während sich der Absatz in sonstigen Empfangsapparaten nur um ein geringes erhöhte. Dieser bewegt sich seit dem Rundfunkjahr 1931/32 konstant auf einer Höhe von rund einer Million Empfangsapparaten.

Reine Empfänger sind vom Markt so gut wie verschwunden. Der vorherrschende Typ ist das mit Lautsprecher kombinierte Gerät. Wie im Vorjahr waren rund 17 Proz. der verkauften Apparate Gleichstromgeräte. Sieht man vom Volksempfänger ab, so zeigt sich, daß unter den Netzempfängern das Einkreisgerät (36 Proz. des Absatzes) an der Spitze steht. Auf Superhets entfielen 30 Proz. und auf Zweikreisgeräte 27 Proz. Im kommenden Rundfunkjahr dürfte sich die Aufwärtsentwicklung der deutschen Rundfunkwirtschaft weiter fortsetzen.

Vorzeitiger Schluß des Umtausches der 6proz. in 4½proz. Reichsbahnschatzanweisungen. Da auch die Anmeldungen zum Umtausch der 6proz. in 4½proz. Reichsbahnschatzanweisungen in sehr erheblichem Umfange eingelaufen sind, hat sich die Konsortialleitung veranlaßt gesehen, das Umtauschgeschäft mit Ablauf des 15. August zu schließen. — Die zum Umtausch angemeldeten Beträge der 4½proz. Reichsbahnschatzanweisungen gelten, wie bekannt, als voll zugeteilt. Auf die Neuzeichnung der 4½proz. Reichsbahnschatzanweisungen, die vor kurzem ebenfalls vorzeitig geschlossen wurde, wird die Zuteilung nunmehr erfolgen; hierbei muß wegen der starken Ueberzeichnung eine wesentliche Kürzung der gezeichneten Nennbeträge vorgenommen werden.

Ein Blick nach draußen

Frankreich mahnt die Geldhamsterer

Nach einer Unterredung, die Ministerpräsident Laval am Dienstag mit dem Finanzminister und den Direktoren der großen französischen Banken, u. a. auch dem Gouverneur der Bank von Frankreich, hatte, hat der Gouverneur der Bank von Frankreich eine längere Erklärung abgegeben, die darauf abgestellt ist, die mißtrauischen Geldhamsterer zur Anlegung ihrer zurückgehaltenen Kapitalien zu bewegen. Der Gouverneur weist einleitend auf den glücklichen Einfluß hin, den die Herabsetzung des Diskontsatzes und der Zinsen für Vorschüsse auf Wertpapiere auf die allgemeine Lage habe. Diese Herabsetzung beweise aber außerdem, daß man nach und nach zu normalen Kreditverhältnissen zurückkehre.

Von den verschiedenen Faktoren, die normalerweise zur Behebung der allgemeinen Wirtschaftskrise beitrügen, sei die Einführung der bisher zurückgehaltenen Kapitalien in den Kreislauf der Wirtschaft einer der bedeutendsten. In keinem andern Lande gebe es soviel totes Kapital wie in Frankreich. Diese Tatsache, die an und für sich schon bedauerlich ist, könne jetzt sogar schädlich werden, denn dieses brachliegende Kapital müsse im augenblicklichen Wirtschaftskampf die Rolle frischer Truppen auf dem Schlachtfeld spielen und der Vorläufer des endgültigen Sieges sein.

Die Lage in Holland

Aus dem gestern bekanntgegebenen neuen Wochenausweis der Niederländischen Bank geht hervor, daß die Lage des Noteninstituts sich in der verflossenen Woche weiter verstärkt hat. Der Goldvorrat weist abermals eine Zunahme auf, und zwar um 7 Mill. auf 589,9 Mill. holl. Gulden. Die Inanspruchnahme der Notenbank durch ausländische Kreditnehmer ging ebenfalls weiter zurück, und zwar um 26 Mill. holl. Gulden. Gleichzeitig hat sich der Banknotenumlauf um 19 Mill. auf 790,6 Mill. holl. Gulden verringert. Die sofort kündbaren Verpflichtungen der Bank sind nunmehr zu 70,4 Proz. (Vorwoche 69,1 Proz.) durch Gold und zu 73,2 (70,7) Proz. durch Gold und Silber gedeckt. Dieses verhältnismäßig günstige Bild steht allerdings in erheblichem Gegensatz zu der Entwicklung, die der Amsterdamer Gold- und Devisenmarkt in den letzten Tagen gezeigt hat. Fast alle ausländischen Valuten lagen ausgesprochen fest, während die Geldsätze stark anzogen. Der Privatdiskont erreichte vorgestern 5 bis 5½ Proz. und lag damit über dem offiziellen Diskontsatz.

Wahrscheinlich ist das Anziehen der Geldsätze auf dem offenen Markt auf die Liquidierung größerer Vorschüsse bei der Niederländischen Bank zurückzuführen, wozu deren hoher Diskontsatz den Anlaß gab. Dennoch hält man es in Amsterdamer Finanzkreisen nicht für ausgeschlossen, daß die Niederländische Bank, falls die feste Tendenz auf dem Devisenmarkt fortbestehen bleiben sollte, in den nächsten Tagen erneut zu einer Herabsetzung der Diskontrate schreiten wird.

Immer mehr Silber wird angekauft

Schatzamtssekretär Morgenthau gab bekannt, daß das Schatzamt im Verlauf des gestrigen Tages allein 25 Millionen Unzen Silber angekauft habe und erklärte außerdem, daß weitere Ankäufe vorangegangen seien. Das Schatzamt, so äußerte sich Morgenthau, werde auch in Zukunft diese Silberankaufspolitik fortsetzen, obwohl der Umfang der Transaktion die Tendenz habe, sich zu steigern, da die Marktverhältnisse für Silber sich verschlechtert hätten. Der gestern angekaufte Betrag an Silber betrage mehr als die Gesamtproduktion des Metalles im Jahre 1934.

In Währungsfachverständigen- und Finanzkreisen erblickt man in dieser Ankündigung des Schatzamtssekretärs eine Erwiderung auf die Erklärung des „Silbersenators" Elmer Thomas, der die Einsetzung eines Senatsausschusses zur Untersuchung der Silberpolitik vorschlagen wollte.

*

Ein umfangreicher Plan für die Elektrisierung englischer Bahnen. Mit einem Aufwand von 35 Mill. Pfund Sterling sollen bis 1940 12 Meilen neue Untergrundbahnstrecken in London gebaut werden. Auf 148 Meilen des elektrischen Straßenbahnnetzes von London sollen Elektroomnibusse eingesetzt werden. Die Geldmittel müssen von den drei beteiligten Bahngesellschaften aufgebracht werden; die Regierung übernimmt lediglich die Garantie für die Anleihen. Ferner verlangt sie, daß nur englisches Material verbaut wird und daß die Arbeiten ohne Ueberstunden mit Arbeitskräften durchgeführt werden, die durch die staatlichen Arbeitsämter zur Verfügung gestellt werden. Die Regierung will zunächst keine eigenen Arbeitsbeschaffungsprogramme in Angriff nehmen, da sie, wie Chamberlain sich ausdrückte, nicht „wie Stachelbeeren an den Sträuchern wüchsen".

Türkei kauft Stambuler Telefongesellschaft. Zwischen der türkischen Regierung und der mit englischem Kapital betriebenen Istanbuler Telefongesellschaft ist ein grundsätzliches Abkommen erzielt worden, wonach die Gesellschaft in der nächsten Zeit endgültig in den Besitz der Stadt übergeht. Als Rückkaufssumme wird der Betrag von 800 000 englischen Pfunden genannt, zahlbar in 20 Jahresraten, die jedoch erst ab 1940 laufen sollen. Damit ist die letzte der großen ausländischen Konzessionsgesellschaften in der Türkei praktisch in den Besitz des Staates übergegangen.

Für den Exporteur

Im spanischen Amtsblatt ist ein Dekret des Ministeriums für Industrie und Handel veröffentlicht, das zum Schutze des spanischen Olivenölhandels neue Vorschriften über die Versendung des Oels nach dem Auslande enthält. Die Ausfuhr von Olivenöl in Gefäßen, welche nicht in deutlicher unmißverständlicher Form den spanischen Ursprung der Ware erweisen, ist künftighin verboten; sie darf ferner weder von Privatleuten noch Gesellschaften, die nicht bestimmten Fachgruppen angehören, vorgenommen werden.

Durch ein Gesetz über Aenderungen im Zolltarif für Neufundland sind dort verschiedene Zolländerungen vorgenommen worden.

Amtliches

Nachlaß-Versteigerung

Sonnabend den 17. August 1935 vormittags von 9½ Uhr ab werden in der Nachlaßverwertungsstelle, Schönbrunnstr. 4, Erdgesch., Ecke Dammweg, Straßenbahnlinie 7, Haltestelle Louisenstraße, aus verschiedenen Nachlässen stammende Sachen öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Darunter befinden sich: 1 Bücherschrank, 1 Schreibsekretär, versch. Kleider-, Wäsche- und Geschirrschränke, Vertikos, Kommoden, Nachttische usw., 1 kompl. Schlafzimmer-Einrichtung, [illegible], 1 kompl. Küchen-Einrichtung, [illegible], 1 Damen-Schreibtisch, versch. Sofas, Liegesofas, gr. u. kl. Tische, Stühle, Sessel, Koffer, Truhen, Regulatoren, Wanduhren, u. a. Kleinmöbel; ferner von etwa 10 Uhr ab: Lampen, Bücher, Kissen, Decken, Vorhänge, versch. Federbetten, Kleidung, mehrere Posten Lumpen, versch. Haus- und Küchengerätschaften, Bilder, Geschirr, Werkzeuge usw. Sämtliche Sachen sind gebraucht, z. T. noch gut erhalten. Besichtigung am Versteigerungstage von 7½ Uhr ab.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Mobiliaramt.

Amtliche Versteigerungen

Sonnabend den 17. August 1935 sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

1. vormittags 10 Uhr im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang [illegible]: Büro-, Laden- und Wohnungsmöbel, Pianos, Eisenwaren, Küchengeschirr, Haushaltungsgegenstände, 1 Schreibmaschine, 1 Elektrolux-Apparat, 1 elektr. [illegible], Parfüm, Haarfarbe, Weihnachtskerzen, Insektengift, Ofenglanzmittel, 1 [illegible] und anderes mehr;
2. vormittags 11 Uhr
   a) in Dresden-A. (Sammelort der Bieter: Gaststätte Lämmchen, Blasewitzer Straße 68): 1 Bandzerteilmaschine;
   b) in Dresden-A. (Sammelort der Bieter: Gaststätte [illegible], [illegible]straße 101): 1 gr. Brückenwaage.

Dresden, den 14. August 1935.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

Oeffentliche Erinnerung zur Steuerzahlung.

An die zum 10. August 1935 fällig gewesenen Umsatzsteuervorauszahlungen der Monatszahler wird hiermit erinnert. Nach Paragraphen 1, 2 des Steuersäumnisgesetzes vom 24. 12. 34 (Reichsgesetzbl. I S. 1271) ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrages verwirkt. Bisher nicht entrichtete Beträge werden nebst Säumniszuschlag vom 16. 8. ab durch Zwangsvollstreckung eingehoben werden. Soweit die Schuldner es zu einer weiteren Mahnung kommen lassen, sind sie in die wiederholt angekündigte Liste der säumigen Steuerzahler aufzunehmen.

Die Finanzämter Dresden, [illegible], Klostergasse, Marschnerstraße, [illegible] und Wasserstraße.

am 15. 8. 1935.

Konkursverfahren

Das Konkursverfahren über den Nachlaß der am 15. Oktober 1933 verstorbenen, in Dresden, Johannesstraße 21, wohnhaft gewesenen Frau Marie Elsa verehel. Karnagel geb. Friebel, die daselbst unter der nicht eingetragenen Firma „Ewert Karnagel" den Handel mit Spezialartikeln betrieben hat, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. [illegible]

Amtsgericht Dresden, Abt. IV, den 13. August 1935.

Weiteres Amtliches Seite 3.

Im Verlaufe befestigt

Berliner Börse

Berlin, 15. August

Die Börse eröffnete bei weiter ziemlich eng begrenztem Geschäft in recht freundlicher Haltung. Das Publikum fehlte zwar wieder fast völlig am Markt; dagegen schritt die Kulisse zu Deckungen auf Grund der gestern ermäßigten Kursbasis. Man will auch wieder in verstärktem Maße Anlagekäufe für Rechnung von Sperrmarkkonten beobachtet haben. War das Kursniveau zunächst um Prozentbruchteile nach beiden Seiten verändert, wobei allerdings Besserungen überwogen, so trat im Verlauf, ausgehend von Spezialwerten, eine zum Teil kräftige Aufwärtsbewegung ein.

Im Vordergrund standen erstmals wieder Daimler, die 1¾ Proz. höher einsetzten und sehr bald weitere ¾ Proz. gewannen. Reichsbankanteile, die zunächst mit unverändert 180½ eröffneten, wurden fast unmittelbar nach dem ersten Kurs 1 Proz. höher bezahlt. Farben lagen mit 160½ um ¼ Proz. höher und zogen in der ersten Viertelstunde auf 161¼ Proz. an.

Montane blieben vernachlässigt, doch meist gut gehalten. Von Elektrowerten lagen Akkumulatoren mit einer Steigerung um 3 Proz. recht fest. Dagegen büßten Siemens auf kleinstes Angebot 2 Proz. ein. Kunstseidenwerte waren angeboten, stärker gedrückt insbesondere Bemberg (— 1½ Proz.).

Am Rentenmarkt blieb es weiter sehr still. Altbesitz eröffneten zu unverändert 111⅝.

Am Geldmarkt waren die Sätze heute unverändert, da die Steuerschecks noch nicht vorgekommen sind. Tagesgeld stellte sich auf 3 bis 3,25 Proz. Das Geschäft in Reichswechseln, Schatzanweisungen und Solawechseln war ruhiger. Privatdiskonten waren zum unveränderten Satz von 3 Proz. weiter gefragt. Angesichts der morgigen Fälligkeit einer unverzinslichen Schatzanweisungsemission dürfte eine Neuemission der gleichen Art bevorstehen.

•

Die Londoner Börse lag angesichts der heutigen Besprechungen über den italienisch-abessinischen Konflikt lustlos.

Berlin, 15. August. 4½proz. Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung. Ausgabe 1: 1936 100,75 G., 1937 102 G., 1938 99,875 G., 1939 99,25 G., 1940 98,50 G., 1941 97,75 G., 98,625 B., 1942 97,625 G., 98,50 B., 1943 98 B., 1944—48 97,125 G. Ausgabe 2: 1937 101,875 G., 102,625 B., 1942 97,375 G., 98,125 B., 1944 97 G., 97,75 B. — **Wiederaufbau:** 1944/45 68,75 G., 69,50 B., 1946/48 68,875 G., 69,125 B. **4proz. Umschuldungsanleihe:** 88,175—88,925.

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 15. August

Die Donnerstagbörse war lebhafter als am Vortage. Die Kursveränderungen waren zahlreicher. Einzelne Werte wiesen sogar beträchtliche Kursschwankungen nach beiden Seiten hin auf.

Auf dem Textilaktienmarkt lagen die Modewerte weiter unter Druck. Vogtländische Spitzen wurden heute zu 54 Brief repartiert gehandelt. Kasseler Jute gaben 2 Proz. her. Köthner Leder konnten 2½ Proz. gewinnen.

Am Markt der keramischen Werte waren die Umsätze in Steingutwerten sehr lebhaft. Sörnewitz gingen zum alten Kurs in größeren Beträgen um. Colditz gewannen 2¾. Somag waren 1 Proz. höher, Waldsassen 1½ Proz. Durchweg freundlich und recht stark gebessert waren auch Chemiewerte. Heyden + 1½, Farben + 1¼ Proz. Glauziger Zucker gewannen bei großen Umsätzen 2 Proz. Fest lagen die Immobilienwerte. Residenzbank + 2¼.

Lebhafte Umsätze entwickelten sich zu altem Kurs in Europahof. Montanwerte wenig verändert. Stahlverein etwas lebhafter gehandelt.

Auf dem Rentenmarkt gingen Reichsaltbesitz zu größeren Umsätzen um. Reichsbahnschätze waren lebhaft gesucht. Das Angebot in Leipziger Hypothekenpfandbriefen hat nachgelassen. Pfandbriefe konnten heute ¼ Proz. gewinnen. Mittlere Umsätze waren in Mittelboden und Meininger zu verzeichnen, während Sachsenboden in größeren Beträgen umgingen. Sachsenboden Kommunalobligationen waren vergeblich gesucht.

Die Freiverkehrskurse

Altra-Werke Chemnitz 125, Baumwollspinnerei Zwickau, junge, 40,5, Deutsche Grammophon 30,25, Drahts u. Krahen 97,5, Dresdner Malz 79,5, Düngerhandelsgesellschaft 58,5, Escher, Bernhard, 97, Gnüchtel 17,5, Görlitzer Waren 15, Hallische Kokerei 83, Hartmann Maschinen 84, Heine 85, Hillmann u. Lorenz 80, Hutschenreuther 58,75, Lindner, Gottfried, 112,25, Meerane Kammgarn 82,5, Oberlößnitz-Reinsdorfer Kohleneisenbahn 101, Oberlausitzer Zucker 102, Penig Maschinen 57, Phänomen Werke 126, Sozietätsbrauerei Zittau 88, Stadtmühle Alsleben 188,75, Stumpf, Otto 98,5, Thiele u. Steinert 100,5, Weidaer Jute 71,5, Zwickauer Kammgarn, junge, 102, Zwickauer Maschinen 100,5, Bank für Handel und Verkehr 63,5, Bank für Mittelsachsen 80, Riesaer Bank 117, Wurzener Bank 81.

Goldvaluten befestigt

Am Valutenmarkt vom 15. August konnten sich die Goldvaluten gegen das Pfund etwas befestigen, besonders der Gulden zog an, der auch international etwas höher bewertet wurde. Pfunde-Amsterdam stellten sich auf 7,34. Der Dollar schwächte sich gegen das Pfund weiter auf 4,96 7/16 ab. Auch der kanadische Dollar war weiter gedrückt und ging auf 4,00⅞ zurück. Die Lira konnte sich etwas erholen. In Paris erfolgten wegen des Feiertages keine Notierungen. Der Deportsatz für Dreimonatslire ging von 7¾ auf 7 Proz. zurück.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Diskont		Parit.	15. 8. Geld	15. 8. Brief	14. 8. Geld
—	Aegypten . . . 1 Aegypt. Pfd.	20,75	12,63	12,66	12,635
6	Argentinien . . . 1 Pap.-Peso	1,782	0,668	0,672	0,669
2	Belgien . . . . . . 100 Belga	58,37	41,86	41,94	41,86
—	Brasilien . . . . . . 1 Milreis	0,502	0,139	0,141	0,139
6	Bulgarien . . . . . 100 Lewa	3,033	3,047	3,053	3,047
—	Canada . . 1 canad. Doll.	4,198	2,471	2,475	2,471
2½	Dänemark . . . . 100 Kronen	112,50	55,06	55,17	55,07
5	Danzig . . . . . 100 Gulden	47,00	46,96	47,06	46,96
2	England . . . . . . 1 Pfund	20,43	12,33	12,36	12,335
5	Estland . . . . 100 estn. Kr.	112,50	68,43	68,57	68,63
4	Finnland . . . 100 finnl. M.	10,573	5,435	5,445	5,435
2½	Frankreich . . . . 100 Frcs.	16,45	16,42	16,46	16,42
7	Griechenland . . 100 Drachm.	5,448	2,353	2,357	2,353
2	Holland . . . . . 100 Gulden	168,74	167,88	168,22	167,78
5	Island . . . . . 100 isl. Kr.	112,50	55,44	55,54	55,44
4½	Italien . . . . 100 Lire	22,094	20,33	20,37	20,33
3,65	Japan . . . . 1 Yen	2,092	0,724	0,726	0,727
5	Jugoslawien . . . . 100 Dinar	7,39	5,684	5,696	5,684
5	Lettland . . . . . . 100 Latts	81,00	80,92	81,08	80,92
6	Litauen . . . . . . 100 Litas	41,98	41,58	41,71	41,58
3½	Norwegen . . . . 100 Kronen	112,50	61,97	62,09	61,96
3½	Oesterreich . . 100 Schilling	59,071	48,95	49,05	48,95
5	Polen . . . . 100 Zloty	47,09	46,96	47,06	46,96
5	Portugal . . . . . 100 Escudo	18,57	11,18	11,20	11,185
4½	Rumänien . . . . . . 100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488
2½	Schweden . . . . 100 Kronen	112,50	63,57	63,69	63,60
2½	Schweiz . . . . 100 Franken	81,00	81,06	81,24	81,06
5	Spanien . . . . 100 Peseten	81,00	34,06	34,10	34,02
3½	Tschechoslowakei 100 Kronen	12,44	10,32	10,34	10,32
5	Türkei . . . . . . 1 türk. Pfd.	18,455	1,976	1,980	1,976
4½	Ungarn . . . . . . 100 Pengö	73,421	—	—	—
—	Uruguay . . . . . 1 Gold-Peso	4,34	1,039	1,041	1,039
1½	V. St. von Amerika 1 Dollar	4,198	2,473	2,479	2,474

Reichsbanklombard ab 22. 9. 1932 . . . . 5%
Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1932 . . . . 4%

Leichte Besserung

Der deutsche Außenhandel im Juli

Die deutsche Ein- und Ausfuhr haben im Juli zugenommen.

Die Einfuhr

überschritt mit 390,5 Mill. M. den Stand des Vormonats wertmäßig um 4 Proz. Der Menge nach war die Steigerung etwas geringer, da sich die Einfuhrdurchschnittswerte leicht erhöht haben. Die Zunahme entspricht der jahreszeitlichen Entwicklung. Die Einfuhrvergrößerung entfällt überwiegend auf den Warenverkehr mit europäischen Ländern, während im Verkehr mit den überseeischen Ländern nur die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten nennenswert zugenommen hat.

Die Ausfuhr

lag im Juli mit 359 Mill. M. um 12,0 Proz. über dem Stand des Vormonats. Mengenmäßig war die Zunahme etwas größer, da der Ausfuhrdurchschnittswert leicht zurückgegangen ist. Auch bei der Ausfuhr ist die Steigerung überwiegend jahreszeitlich bedingt. Die Zunahme der Ausfuhr entfiel auf die Mehrzahl der Länder, besonders Großbritannien, Vereinigte Staaten, Argentinien, Brasilien und Schweden.

Die Handelsbilanz

die im Vormonat ausgeglichen war, schloß im Juli mit einem Ausfuhrüberschuß von 28,5 Mill. M. ab.

Erwerbsgesellschaften

Baubank für die Residenzstadt Dresden. Die ordentliche Generalversammlung beschloß zunächst die von uns bereits angekündigte Abänderung der Firma, die künftig lautet: Baugesellschaft für die Residenzstadt Dresden AG. Dabei wurde ausdrücklich betont, daß durch die Wahl der Bezeichnung Baugesellschaft keineswegs beabsichtigt ist, den Geschäftskreis irgendwie zu ändern. Alsdann wurde die Tagesordnung einstimmig und ohne Aussprache erledigt und die Dividende festgesetzt auf wieder 10 Proz., wovon zunächst 2 Proz. an den Anleihestock gehen. Bankdirektor Max Richter von der Adca in Dresden siedelt nach Chemnitz über. Deshalb scheidet er aus dem Aufsichtsrat aus, in den zuruhsweise neugewählt wurde Direktor Dr. Rudolf Keller von der Adca in Dresden. Der Vorsitzende betonte noch, daß seit Abfassung des Geschäftsberichtes sich nichts geändert habe und so gut wie keine Mietrückstände mehr bestehen. Auch seien nur noch drei Objekte bisher nicht vermietet worden.

Sachsenwerk, Licht- und Kraft-AG., Niedersedlitz i. Sa. Der Aufsichtsrat genehmigte die für das Geschäftsjahr 1934 vorgelegte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Das Geschäftsjahr 1934 schließt mit einem Ueberschuß von 347 504,45 M. ab, der zur Deckung des Verlustvortrages aus 1933 von 311 586,42 M. und zum Vortrag für 1935 mit 35 918,03 M. Verwendung finden soll. Die Generalversammlung wird für den 4. Oktober nach Dresden einberufen. Der Vorstand berichtete über eine weitere Steigerung der Umsätze im neuen Geschäftsjahr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder beträgt heute 3164 (am 31. Dezember 1934 2680).

Abschlüsse im Glanzstoffkonzern. Die der Glanzstoffgruppe nahestehende Kunstseiden AG. (vorm. W. Benrath jun.), Wuppertal-Barmen, schließt das Geschäftsjahr 1934 bei 1,19 Mill. M. Abschreibungen mit einem kleinen Verlust von 4736 M. ab, um den sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahre auf 582 067 Mark erhöht. (I. V. 386 000 M. Gewinn.) Die Gesellschaft konnte im verflossenen Jahr als Unternehmen zur Veredelung von Kunstseide aus der Belebung der Textilindustrie entsprechenden Nutzen ziehen. Im bisherigen Verlauf des neuen Geschäftsjahres sei in der letzten Zeit eine Beruhigung in der Beschäftigung festzustellen. Der Abschluß wurde von der ordentlichen Hauptversammlung genehmigt. Die ordentliche Hauptversammlung der gleichfalls zum Aku-Glanzstoffkonzern gehörenden Barmer Maschinenfabrik AG., Wuppertal-Barmen, beschloß, von dem nach 0,44 Mill. M. Abschreibungen sich ergebenden Gewinn von 200 097 M. zur Deckung des Verlustvortrages 96 400 M. zu verwenden und die Dividendenzahlung mit 5 Proz. wieder aufzunehmen. Das Maschinen für die Kunstseidenindustrie herstellende Unternehmen verzeichnete im verflossenen Geschäftsjahr einen starken Aufschwung des Geschäfts und hat auch zur Zeit Aufträge vorliegen, die für mehrere Monate eine befriedigende Beschäftigung sichern.

Langbein-Pfanhauser-Werke AG., Leipzig. Wie wir von der Verwaltung erfahren, hat sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahrs 1935 die günstige Weiterentwicklung des vorigen Jahrs fortgesetzt. Die Auslandsumsätze konnten ziffernmäßig behauptet werden. Der Inlandumsatz ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen, so daß die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder seit Anfang 1935 um etwa 20 Proz. erhöht werden konnte. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind auch weiterhin günstig. (Im Vorjahr Gesamtreingewinn von 345 000 M., aus dem eine Dividende von 6 Proz. verteilt wurde.)

8 (6) Proz. Dividende der Continentale Linoleum Union, Zürich. Für das Geschäftsjahr 1934 kann die Continentale Linoleum Union die Dividendenverteilung von 6 Proz. auf 8 Proz. erhöhen. Auch die schweizerische Tochtergesellschaft, die Linoleum AG. Giubiasco, erhöht ihre Dividende von 6 auf 8 Proz.

Der Londoner Goldpreis beträgt am 14. August 1935 für eine Unze Feingold 140 Schilling 1 Pence = 86,5014 M., für ein Gramm Feingold demnach 54,0451 Pence = 2,78108 M.

Die Warennotierungen

Berliner Getreidegroßmarkt vom 15. August

Der Getreidemarkt wird weiter durch ruhiges Bedarfsgeschäft gekennzeichnet. Die Zufuhren sind in allen Getreidearten mäßig. Zu Mahlzwecken zeigt sich bei den Großmühlen allerdings auch nur wenig Kauflust, während in der Provinz kleine Abschlüsse für den Bedarf erfolgen. Die Forderungen für kontingentsfreien Roggen sind oft höher gehalten, so daß der Handel ruhiger geworden ist. Am Mehlmarkte ist noch keine Umsatzbelebung zu verzeichnen, besonders Roggenmehl liegt ruhig, während die neuen Roggenkleiepreise noch nicht bekannt sind. Hafer und Futtergerste stehen nur vereinzelt zu recht hohen Forderungen zum Verkauf, so daß die Bedarfsdeckung nur zögernd erfolgt. An Sommergersten überwiegt das Angebot in mittleren und geringen Sorten, die dafür geforderten Preise sind nicht zu erzielen. Feine Brauqualitäten finden zu behaupteten Preisen Ablaß.

(Getreide je 1000 Kg., Mehl und Kleie je 100 Kg. in Mark)

	15. 8.	14. 8.
Weizen: geschäftslos		
Märk. Durchschnittsqualität, 76/77 kg, frei Berlin	212,00	212,00

Erzeugerpreis: W V 201,00, W VI 202,00, W VII 203,00, W VIII 204,00, W IX 206,00, W XI 208,00. Mühleneinkaufspreis je plus 4 M.

	15. 8.	14. 8.
Roggen: ruhig		
Märk. Durchschnittsqualität 71/73 kg, frei Berlin	161,00	161,00

Erzeugerpreis: R V 149,00, R VI 150,00, R VII 151,00, R VIII 154,00, R IX 156,00, R XI 156,00, R XIV 157,00. Mühleneinkaufspreis je plus 4 M.

	Frei Berlin 15. 8.	Frei Berlin 14. 8.	Ab Stat. 15. 8.	Ab Stat. 14. 8.
Gerste: stetig				
Braugerste, feine neue	202—210	201—209	194—201	193—199
do. gute	194—200	194—200	185—191	185—191
Sommergerste, mittlere	—	—	—	—
Wintergerste, 2zeilig	181—182	180—186	173—179	171—176
do. 4zeilig	173—179	171—176	164—168	163—167
Industriegerste	185—190	—	176—181	—

Futtergerste: 59/60 kg. Erzeugerpreis: G V 154,00, G VI 156,00, G VII 157,00, G VIII 161,00, G IX 163,00.

	15. 8.	14. 8.
Hafer: ruhig		
Märk. Durchschnittsqual., 48/49 kg, frei Berlin	—	—

Erzeugerpreis: H IV 155,00, H VII 160,00, H X 162,00, H XI 164,00, H XIII 167,00, H XIV 169,00.

Weizenmehl: Type 790. Erzeugerpreis, Preisgebiet III 26,45, V 26,85, VI 27,00, VII 27,15, VIII 27,30, IX 27,60, XI 27,90, mit Auslandsweizen 10% 1,50 M., 20% 3,00 M. Aufgeld. Frachtenausgleich 0,50 M. Weizennachmehl, Preisgebiet XI —; Weizenbackmehl, Preisgebiet XI —.

Roggenmehl: Type 997. Erzeugerpreis, Preisgebiet I 21,10, II 21,30, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,90, VIII 21,95, XI 22,25, XII 22,35, XIII 22,45. Frachtenausgleich 0,50 M.

Mühlenverkaufspreise für Weizenkleie: III 11,44, V 11,56, VI 11,62, VII 11,67, VIII 11,73, IX 11,85, XI 11,96.

Mühlenverkaufspreise für Roggenkleie: III 10,00, V 10,28, VI 10,30, VII 10,31, VIII 10,41, IX 10,50, XI 10,58.

(Je 50 Kg., Raps 1000 Kg.)

	15. 8.	14. 8.		15. 8.	14. 8.
Raps	200,00	200,00	Leinkuchen 37% ab Hamburg	8,75	8,75
Viktoriaerbsen	19,00—22,00	19,00—22,00	Erdn.-Kuchen 50% ab Hamburg	8,55	8,55
Kl. Erbsen	—	—	[illegible]		
Futtererbsen	11,00—12,00	11,00—12,00	[illegible]		
Peluschken	—	—	[illegible]		
Ackerbohnen	11,00—12,00	11,00—12,00	[illegible]	8,90	8,90
Wicken deutsche	—	—	Trockenschnitzel		
[illegible]	12,00—12,75	12,00—12,75	ab Fabrik	4,83	4,83
russische	12,00—12,75	12,25—12,75	[illegible]		
[illegible]	9,50—10,50	9,50—10,50	[illegible]		
Lup., blau	—	—	[illegible] ab Hamb.	7,85	7,85
Lup., gelb	—	—	do. ab Stettin	8,05	8,15
Seradella ungerein.	—	—	Kartoffelflocken	8,75	8,75
gereinigte	—	—	fr. Berlin	9,40	9,40

Liverpool, 15. August. (Mitte II.) **Weizen** (100 lb.): Okt. 5/2¾, Dez. 5/3, März 1936 5/3⅝. Stetig. — **Mehl** (280 lb.): Liverpool Straights 23, London Weizenmehl 18¾ bis 26½. (Preise in Schilling und Pence.)

Guter Viehabsatz

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 15. August

Rinder belanglos.

Kälber: A. Sonderklasse (Doppellender bester Mast) —; B. andere Kälber: a) beste Mast- und Saugkälber 61—65, b) mittlere Mast- und Saugkälber 52—60, c) geringere Saugkälber 47—52, d) geringe Kälber 44—46.

Lämmer, Hammel und Schafe: Belanglos.

Schweine: a) Schweine über 150 Kg. Lebendgewicht: 1. fette Speckschweine 53, 2. vollfleischige Schweine —, b) vollfleischige von etwa 120—150 Kg. Lebendgewicht 53, c) vollfleischige von etwa 100—120 Kg. Lebendgewicht 53, d) vollfleischige von etwa 80—100 Kg. Lebendgewicht 50—53, e) fleischige von etwa 60—80 Kg. Lebendgewicht —, f) fleischige unter 60 Kg. Lebendgewicht —, g) Sauen: 1. fette Speckschweine —, 2. andere Sauen —.

Auftrieb: Rinder 83, darunter Ochsen 7, Bullen 4, Kühe 72, zum Schlachthof direkt: 2 Bullen, 1 Kuh, Auslandsrinder 190; Kälber 338, zum Schlachthof direkt; Schafe 125; Schweine 851, zum Schlachthof direkt 17. — **Ueberstand:** 77 Rinder (darunter 7 Ochsen, 3 Bullen, 67 Kühe), 4 Kälber, 51 Schafe, 2 Schweine. — **Verlauf:** Kälber mittel, Schweine gut.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 15. August

Auftrieb: Rinder 84, Kälber 30, Schafe 50, Schweine 59. **Marktverlauf:** belanglos. **Ueberstand:** Rinder 85, Schafe 10.

Neue Eierpreise

Berliner Eiernotierungen vom 15. August

	Sonderklasse (65 und darüber)	Kl. A unt. 65 bis 60 g	Kl. B unt. 60 bis 53 g	Kl. C unt. 53 bis 48 g	Kl. D unt. 48 bis 45 g
Weißfrische . . .	11½	10½	10	9	8½
Frische	11½	10½	9½	9½	8½

Auslandseier: Holländer, Dänen: Sonderkl. 10¾, Kl. A 9¾, Kl. B 9½; Finnen, Belgier, Estländer: Sonderkl. 10¾, Kl. A 9¾, Kl. B 9½; Bulgaren: Kl. A 9¾, Kl. B 9½; Jugoslawen: Kl. A 9¾, Kl. B 9¾.

Kühlhauseier: Inlandeier. Auslandeier: Sonderkl. 10¼, Kl. A 9¾, Kl. B 9, Kl. C 8¾, Kl. D 7¾.
Aussortierte: 8¾.
Tendenz: Sehr fest.

Ruhig und wenig verändert

Hamburger Warenmarkt vom 15. August

Zucker: Am Effektivmarkt hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Die Forderungen lauteten unverändert. Für Terminware herrschte ruhige Grundstimmung bei ebenfalls nahezu unveränderten Notierungen.

Kaffee: Die Offerten aus Uebersee lauteten unverändert. Lokokaffees hatten kleines Abzugsgeschäft auf fester Preisbasis.

Kakao und -halbfabrikate: Bei ruhiger Stimmung zeigte die Markt- und Preislage keine Aenderung.

Reis: Die Meldungen vom Osten lauteten ruhig. Die zweite Hand am Platz berichtet über kleines Inlandsgeschäft auf fester Preisbasis. Verschiedentlich konnten auch einige Exportabschlüsse nach Südafrika getätigt werden.

Hülsenfrüchte: Bei lebhaftem Geschäft herrschte weiter eine feste Stimmung.

Gewürze: An der Marktlage hat sich nichts geändert.

Oele: Bei kleinen Umsätzen verlief der Handel ruhig. Holländisches Leinöl prompt und September-Dezember 15,825, Januar-April 16,25 Gulden.

Kautschuk: Stetig. Sheets loko 5,875, September-Oktober 5,9375, Oktober-November 6 Pence per lb.

Kaffee. New York, 14. Aug. (Schluß.) In Cents für 1 lb Santos Nr. 4 loko 9,125, Rio Nr. 7 loko 6,625, Sept. 4,87 nom., Dez. 4,96 nom., 1936 März 5,08 nom., Mai 5,17 nom., Juli 5,28 nom. Tagesumsätze 13 000. Tendenz stetig.

Zucker. Magdeburg, 15. August. Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 32,35, per Aug. 32,60—32,70. Rohzucker — Melasse 3,30. Tendenz ruhig.

Zuckerterminbörse, Magdeburg, 15. August. Aug. 3,40 B., 3,20 G., Sept. 3,40 B., 3,20 G., Okt. 3,40 B., 3,30 G., Nov. 3,40 B., 3,30 G., Dez. 3,45 B., 3,35 G., 1936 März 3,60 B., 3,50 G., Mai 3,65 B., 3,55 G. Tendenz ruhig.

Baumwolle ruhig, stetig

Bremen, 15. August. Middling universal standard loko 13,50 Dollarcent per engl. Pfund.

Bremen, 15. August. (Amtlich.) Oktober 12,08 B., 12,05 G., 12,06 bez. Dezember 11,99 B., 11,97 G., 11,98 bez. Januar 1936 12,00 B., 11,98 G., März 11,99 B., 11,96 G., 11,98 bez. Tendenz ruhig.

Alexandria, 15. August. (Schluß.) Sakellaridis: Nov. 14,18, 1936 Jan. 14,10, März 14,16. — Ashmouni: Aug. 12,63, Okt. 12,18, Dez. 12,04, 1936 Febr. 12,04. — In Tallaris = 20 ägypt. Piaster per Cantar = 0,549 Talr.

Liverpool, 15. August. (Mitte I.) Sakellaridis: Loko 8,15, Okt. 7,72, Nov. 7,73, 1936 Jan. 7,66, März 7,64, Mai 7,62, Juli 7,61, Aug. 7,61. Upper: Loko 7,36, Okt. 6,77, Nov. 6,71, 1936 Jan. 6,68, März 6,66, Mai 6,68, Juli 6,66, Aug. 6,66. Tendenz ruhig, stetig.

Liverpool, 15. August. (Mitte I.) Americ. Universal Stand. Middl. Loko 6,49, Okt. 5,93, Dez. 5,78, 1936 Jan. 5,76, März 5,75, Mai 5,74, Juli 5,71, Aug. 5,63, 1937 Jan. 5,60, März 5,60. Tagesimport (in Ballen) 1200. Tendenz ruhig, stetig.

Liverpool, 14. August. (Schluß.) Tagesimport 15 900. American middling 6,44, Egyptian Sakellaridis 8,11, Upper 7,22. Terminmarkt American middling Aug. 6,07, Sept. 5,95, Okt. 5,85, Nov. 5,74, Dez. 5,72, 1936 Jan. 5,70, Febr. 5,60, März 5,69, April 5,68, Mai 5,68, Juni 5,67, Juli 5,66, Aug. 5,66, Okt. 5,60, Dez. 5,53, 1937 Jan. 5,55, März 5,55. Tendenz ruhig. Terminmarkt Sakellaridis Okt. 7,69, Nov. 7,60, 1936 Jan. 7,62, März 7,60, Mai 7,58, Juli 7,57, Aug. 7,57. Tendenz stetig. Terminmarkt Upper Okt. 6,72, Nov. 6,64, 1936 Jan. 6,63, März 6,66, Mai 6,65, Juli 6,66, Aug. 6,65. Tendenz stetig.

Zinnbaisse hält an

Berliner Metallbörse vom 15. August

	M. f. 100 kg
Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	45,75
Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken	144
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	148
Reinnickel, 98—99%	269
Antimon-Regulus	—
Silber in Barren ca. 1000 fein . . . . per kg	34,00—37,00

	Kupfer Tdz. stetig bz	B	G	Blei Tdz. stetig bz	B	G	Zink Tdz. stetig bz	B	G
August . . 1935		40 n.	40,00		20,00	20,00		18,75	18,75
September . .		40 n.	40,00		20,00	20,00		18,75	18,75
Oktober . . .		40 n.	40,00		20,00	20,00		18,75	18,75
November . . .		—	40,75		—	20,75		—	19,00
Dezember . .		—	41,50		—	21,00		—	19,00
Januar . 1936		—	42,00		—	21,25		—	19,50

Londoner Metallbörse vom 15. August

Kupfer		Blei	
Tendenz: fest		Tendenz: stetig	
Standard p. Kasse	32 1/4—32 5/16	ausländ. prompt	15 1/8
3 Monate	32 9/16—[illegible]	entf. Sichten	15 3/8
Settl. Preis	32 1/4	Settl. Preis	15 1/4
Elektrolyt	35 1/2—36	**Zink**	
best selected	34 1/2—36	Tendenz: Gut behauptet	
strong sheets	62	gewöhnl. prompt	14 5/8
Elektrowirebars	36	entf. Sichten	14 7/8
Zinn		Settl. Preis	14 5/8
Tendenz: Unregelmäßig		**Aluminium**	
Standard p. Kasse	226 3/4—227	Inland	100
3 Monate	205 3/4—206	Ausland	—
Settl. Preis	227	**Antimon Regulus**	
Banka	231 1/2	Europ.-Preis	74—75
Straits	232 1/2	Chines.	48—48 1/2

Quecksilber	11 1/4—11 3/8
Platin	[illegible]
Wolframerz cif	32—34
Nickel Inland	200—205
Nickel Ausland	200—205
Weißblech I. C. Cokes 20×14 fob Swansea	18/3—18/9
Kupfersulfat fob	15—15 3/4
Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesbrough	67 1/2
Gold	140/1

Silber. London, 15. August. Barren 29, fein 31,8125; Lieferung Barren 28,9375, Lieferung fein 31,25.

Mitteldeutsche Börse

Reichs-, Staats-Anleih. m. Z.-B.	15. 8.	14. 8.
5 Reichsanl. 27	101,40	101,00
4 do. 34	97,75	97,75
5 Reichsschatz. G.	99,75	99,75
5½ Young-Anl.	103,82	103,82
4½ Sächs. Anl. 27	97,125	97,125
6 do. Schätze	102,37	102,00
4½ do. 34	100,00	100,00
4½ Ldskultur R.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	98,75	98,75
6 do. Aufw.	—	102,25
4 do. Risch. I. II	90,00	90,00
5 Reichsb.-Sch	100,40	100,10
5 Reichspost-schätze 38	100,30	100,30
4½ do. 34	100,38	100,38
ohne Zinsberechnung		
Reichsanl. Altb	111,75	111,75
Schutzgeb. A.	—	10,35
do. Zertifik. 08	10,40	10,40
Stadtanleihen mit Zinsberechn.		
4½ Dresdner 26	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	98,00	98,00
4½ Leipziger 26	94,60	94,125
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ Plauener 27	[illegible]	[illegible]
4½ Riesaer 26	93,50	93,50

	15. 8.	14. 8.
4½ Zittauer 26	91,50	91,50
4½ Zwickauer 26	[illegible]	91,75
4½ do. 28	90,00	90,00
ohne Zinsberechnung		
Dresd. Ablös. m.	109,00	109,00
do. ohne	20,00	20,00
K Samm. mit	116,50	116,50
do. mit	111,00	111,00
do. ohne	20,00	20,00
Pfandbriefe		
4½ Erbländer 3	98,50	98,50
4½ do.	98,50	98,50
6 do. Aufwert.	102,87	102,75
Grundrenten u. Hypoth.		
5 Grd. u. Hyp. 1	100,50	100,00
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
6 do. Aufw.	101,75	102,00
do. Gutsch.	8,13	8,13
5 do. Binbr. 1	100,00	100,00
4½ do. 7, 4, 5	[illegible]	[illegible]
6 do. Afw. Abs	101,[illegible]	101,[illegible]
do. Gutsch.	[illegible]	[illegible]
4½ Crdits. Pf.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ Creditbr.	[illegible]	[illegible]
4½ do. 8—10	[illegible]	[illegible]
4½ do. 10	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do. 18	96,00	96,00

	15. 8.	14. 8.
5 Crdtbr. Sch. A	101,00	101,00
5 Laus. Pfdb.	101,00	101,00
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do. 14	[illegible]	[illegible]
4½ do. 15	[illegible]	[illegible]
6 do. Afw. 12, 13	101,75	101,75
do. Gutsch. 12	16,00	16,00
4½ (Crdbr.)	[illegible]	[illegible]
4½ Landsch.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ Landcrdv. 2	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do. 6 u. 7	[illegible]	[illegible]
6 do. Afw. 1a	102,00	102,00
4½ do. Crdbr.	94,00	—
4½ do. do.	94,00	—
Pfandbriefe ohne Zinsberech.		
Cerdits-Afw. 5	116,00	116,00
— do. Landw. Crdbr. Sa-39	113,75	—
— do. Ant. Sa-39	7,80	—
Laus. Afw. Creditbr. 15	116,50	116,50
do. Gutsch. 15	1,80	1,80
Pfandbr. v. Hypoth.-Banken		
4½ Komm. Bank		
f. Sachsen 15	91,00	91,00
4½ pr. Hypo. B.	[illegible]	[illegible]
4½ Lpz. Liqu.	[illegible]	[illegible]
4½ Hy.-G. 8, 4, 14	94,25	94,25

	15. 8.	14. 8.
4½ Mitteldbod. Pfandbr. 1-10	98,75	98,75
4½ do. 11	98,50	98,50
4½ do. 1—4	[illegible]	[illegible]
4½ do. 1	[illegible]	[illegible]
5 do. Liqu.	101,00	101,00
4½ Kom. Obl. 1, 2	[illegible]	[illegible]
4½ Sachsb. 1-2, 4	[illegible]	[illegible]
4½ do. 16—18	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
4½ do.	[illegible]	[illegible]
5 do. 9—9a	101,50	101,50
6 do. 1 u. 2	101,75	101,75
4½ Schuldver-schr. 1—2	94,00	94,00
4½ do.	94,00	94,00
5 Lsw. Pr. Pfd.	2,77	2,77
5 do. Kredit 1	2,74	2,74
Industrie-Aktien		
Acc. Fbrn. M.	73,00	73,00
Alumin. Lkhr.	130,00	130,00
Ammend. Pap.	90,00	90,00
Anhalt. Kbr.	118,00	118,00
Augsb. Masch.	88,00	88,00
Bank f. [illegible]	—	—
Baubank	177,50	176,00
Baumw. Zwck.	—	—
Bautzn. Brau	—	—
Bergbr. [illegible]	—	—
Berlin. Kindl.	260,00	260,00
Bibl. Inst. Lpz.	[illegible]	[illegible]
Bohrisch	[illegible]	[illegible]
Carl. Loesche.	[illegible]	[illegible]
Chem. Heilb.	106,00	104,00

	15. 8.	14. 8.
Chem. v. Heyd.	103,00	101,50
Chrom. Najk.	74,50	75,50
Deutsche Ton	101,50	101,00
Dittersd. Filz	135,00	136,00
Dortm. Ritter.	94,00	94,00
Dr. Albu-A	117,00	117,00
do. Genuß	154,00	154,00
Dresd. Gas-Ind.	67,00	68,75
do. Chromo	111,00	111,00
do. Fuhrw	—	—
do. Gardinen	90,625	91,00
do. Schnpr.	95,00	95,00
Elbe-Haalbig	117,50	117,50
Elektra	—	—
Elektr. B. A. G.	—	—
Engelhard. Br.	99,00	99,00
Erste Kulm	105,50	105,50
Fällinger	104,50	104,00
Europahof	81,00	81,00
Expreß St.	101,00	101,00
do. Vorzüge	—	—
Fbr. Dr. Kurz	195,00	195,00
Falkenstein	97,00	97,00
Fbr. Glauch.	[illegible]	[illegible]
Felsenkeller	[illegible]	[illegible]
Garrom. Oels.	99,00	99,00
Gablerwerke	101,50	101,00
Gehe	90,50	89,50
Gerascrtstrick	175,00	175,00
Glanz. Zuck.	141,00	139,00
Görlitz Wagg.	[illegible]	[illegible]
Gohliser	130,00	130,00
Gorgauer	101,00	101,00
Grödenhainer	107,50	107,00
Grüner bräu	202,00	202,00

	15. 8.	14. 8.
Hamel	—	—
Hansa	25,00	25,00
Heiden. Pap.	84,00	84,00
Gb. Hörmann	170,00	170,00
Hohb. Quarz	—	—
H. Bellevue	88,00	88,00
Industrw. Plau.	102,75	102,00
Irene Kulmb.	—	—
Isenbeck	82,00	82,00
Kahla Porzell.	30,50	31,00
Kamg. Sched.	179,00	179,00
Kassel. Jute	115,00	117,00
Keramag	106,25	106,25
Kirchner & Co.	96,75	96,75
Knoch Nähm.	90,50	90,50
Körbisd. Zuck.	—	—
Köthner Led.	109,75	107,50
Krafw. Thür.	131,00	131,00
Kulmb. Rizzi	108,00	108,00
Kunst. Mey	133,00	133,00
Kuns Treibr.	84,75	84,75
Lauerma.	—	—
Lpz. Baumw.	104,00	104,00
Lpz. Hauser	92,75	92,625
Lpz. Kammg.	—	—
Lpz. Landkr.	109,00	109,00
Lpz. M. Schn.	65,00	65,00
Lpz. Spitzen	48,00	48,00
Lpz. Trikot.	108,00	107,00
Lpz. Wollk.	130,00	130,00
Leonh. Braunk.	—	—
Lammr. St. P.	80,50	80,50
Lindner	144,00	144,00
Löbauer A. Br.	—	—

	15. 8.	14. 8.
Mansfeld. Bgb.	117,00	118,00
Mariahü. Masch.	88,00	88,00
Masch. Paasch	46,00	46,00
Mech. Web. Z.	41,50	41,75
Meißn. Ofenf.	104,00	104,00
Meißn. Ofen	79,50	79,50
Mimosa	183,50	183,50
Mitteld. Brsp.	—	—
do. Bzw.	67,25	67,00
Mönchshof	—	—
Mühlensch. T.	98,00	98,00
Nat. Jürgens	94,00	94,00
Nrnb. Herkul.	99,00	99,00
Oberl. Rohzuck.	40,00	40,00
Phönix	110,00	110,00
Pinkus	80,00	80,00
Pittler	143,00	143,00
Plauen Gard.	81,75	81,50
Plauen Tüll	—	—
Plaueneh. Lo.	38,00	38,00
Porz. Voilaf	89,00	89,00
Prz. Waldsass.	79,00	77,50
Frohl. Braunk.	147,00	147,00
Radeb. Exp.	164,00	165,50
Reichelbräu	114,00	114,00
Reinecker	101,00	102,00
Riquet	[illegible]	[illegible]
Rosenthal	[illegible]	[illegible]
Rositz. Zuck.	[illegible]	[illegible]
Rudolsb. Zem.	101,00	101,00
Sachsenw.	98,00	94,00
do. o. Div. G.	18,50	18,50
Sächs. Malz	—	—
Sächs. Webst.	110,50	110,00

	15. 8.	14. 8.
Sahl. Chem.	134,00	134,00
Schönherr	178,50	178,50
H. Schneider	109,50	109,50
Schub. Salz	145,00	145,00
Fritz Schulz	98,00	98,375
Seidel & N.	103,00	103,00
Sommerfeld	—	112,00
Soc. Waldschl.	88,00	88,00
Somag	79,00	78,00
Spinn. Riesa	58,00	58,00
Stadtm.	140,00	140,00
Steing. Cold.	83,00	80,75
do. Sörnew.	62,00	62,00
Stick. Plauen	45,00	47,50
Stöhr Kamm.	108,00	107,50
Thode Leder	82,25	82,25
Thode Papier	75,00	75,00
do. Gen.	3,45	3,45
Thür. Elektr.	144,00	144,00
Thür. Gas	132,00	132,00
Thür. Wolle	143,00	143,00
Trapp Münch	106,00	106,00
Trivelli	39,00	39,00
Tüll. Flöha	101,00	101,00
Ultimann	81,00	81,00
Unionwerke	43,00	43,00
Venetianische	55,50	55,50
Veltag	40,00	40,00
Ver. Bun. Pap.	24,50	24,50
do. Photo-Akt.	143,00	143,00
do. do. Gen.	373,00	375,00

	15. 8.	14. 8.
Ver. Holzstoff	58,50	58,00
do. Met. Hal.	31,50	31,00
do. Strohstoff	[illegible]	[illegible]
do. Thür.	149,00	149,25
Ver. Sr. Strelg.	61,00	61,00
Vogtl. Spitzen	54,00	—
do. Tüll	95,25	94,00
Wanderer	141,00	140,00
Weißenborn	87,00	87,50
Wes. u. Naum.	8,50	8,50
Wunderlich	39,00	38,50
Zeiß-Ikon	—	86,00
Zitt. Maschin.	140,00	140,00
Zuckerf. Halle	—	—
Zwck. Kamm.	138,00	138,00
Banken		
Adca	81,00	79,75
Aranbank	120,00	120,00
Commerzbk.	93,25	91,25
Disch. Disc.	92,50	91,50
Dresdn. Bank	91,50	91,50
Dr. Handelsbk.	128,50	128,00
Reichsbank	181,00	180,50
Sächs. Bank	116,00	116,25
do. Bodenkr.	98,125	97,75
Verkehr		
Reichsb. Vz.	124,00	123,75
Ll. Hapag, B.	87,75	86,75
Sächs. Elektr.	—	—
Versicherungen		
Lpz. Feuer I	189,00	187,00
do. II	48,00	48,00
do. III	475,00	470,00

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	15. 8.	14. 8.
Dt.-Gutsch. 34	108,50	108,50
do. [illegible]	107,80	107,80
do. [illegible]	109,10	109,10
do. [illegible]	109,60	109,60
do. 1938	107,75	107,75
6 Schatzw. 29	99,25	99,50
5 Reichsan. 27	101,37	101,25
do.	97,75	97,87
Young	104,12	104,00
6 M.-Stel. A	97,50	97,50
4½ St.-Anl. 27	97,125	97,125
Dt. Schutzg.	—	—
6 Dtd. Stadt	90,25	90,00
6 do. Sch.-An.	—	—
6 do. 26 L.	89,25	89,00
6 Lpz. Stadt	—	—
6 do. do.	94,00	94,00
6 Zwi. Stdt.	91,00	—
K.-A.-m.-Anl.	118,50	118,50
do. n. Anl.	130,50	130,50
do. ob. Anl.	99,90	99,90
Sotip. Lgpbr.	99,75	99,80
6 Pr. Sachs.	—	—
Lsch.-Gpbr.	94,625	94,75
6 schles. Ldo.	95,375	95,375
6 Pr. Zentr.	—	—
schl. Gpbr.	—	—
6 do.	96,75	96,75
6 do. 25	96,50	96,50
6 do.	96,50	96,50
6 D. Centrb.	—	—
kd. Gpdbr. 2	95,25	95,25
do. Kom. 3	94,00	94,00
6 Lpz. Hyp.	—	—
Goldpfbr. 17	96,00	96,00
Prd. Cent.	—	—
bd.-Gpfbr. 26	96,75	96,75

	15. 8.	14. 8.
6 do. 27	96,50	96,50
6 Pr. H.-Bk.	—	—
G.-Hpfbr. 14	96,75	96,75
6 Sachs. G.	—	—
Pfbr. 16—21	96,75	96,75
6 do. 15,22	96,75	—
6 Sa. Km. 1,2	—	—
I. G. Farb.-B.	121,25	122,00

Banken

	15. 8.	14. 8.
Adca	81,00	80,50
Berl. Handg.	119,50	119,50
Co.-u. Privb.	93,00	93,00
D.-D.-Bank	93,00	93,00
D. Centralb.	99,25	99,625
D. Goldisk.	—	100,00
Dresdn. Bank	93,00	93,00
Mitteldeutsche	—	—
Sächs. Bank	118,25	—
Sächs. Bodk.	98,00	97,50

Verkehr

	15. 8.	14. 8.
Baltim.-Ohio	18,00	—

Industrie

	15. 8.	14. 8.
Ammend. P.	90,75	90,25
Anh. Kohlen	94,50	94,50
Anker	—	—
Augb.-Nürb.	—	97,00
Augsbg. Br.	—	93,50
Schm. & Lad.	—	—
Bamberg. M.	—	—
Bavaria	—	114,00
Bayr. El.-L.	—	—
Bergm.-El.	97,00	96,50
Berl.-Borsig	—	—
Berl.-Guben	143,50	—
Berth. Mess.	97,25	97,50
Bet. u. Monier	111,75	111,75
Bohr. Brau.	—	—
Braunsch. Ju.	98,00	—
Brem. Vulk.	130,00	130,00
Brown, B.	—	—
Bu. Ops. W.	—	111,00
Byk	88,00	87,00
Carl. Lschw.	—	—
Chem. Buck.	110,00	—
Christ. u. U.	[illegible]	[illegible]
Conti-Gumm.	[illegible]	[illegible]
Conti-Linol.	161,87	161,87
Dt. Asphalt	—	—
Dt. Baumw.	117,00	118,00
Dt. Spiegel.	108,75	109,00
Dt. Telefon	—	—
Dt. Ton. u. St.	102,00	101,87
Dt. Metall	[illegible]	[illegible]
Dorim. Ritter	95,00	94,875
Drsd. Baugen.	—	—
Drsd. Chrom.	[illegible]	111,25
Dresd. Gard.	[illegible]	[illegible]
Dd. Schnellpr.	[illegible]	[illegible]
Dyckh. & W.	[illegible]	[illegible]
Dynam. Nob.	113,00	93,50
Elektra Dresd.	93,50	111,50
Erdmannsd.	107,50	107,00
Eschw. Berg	204,50	204,00
Falkens. Gard.	97,125	97,125
Flensb. Sch.	—	—
Ford Motor	96,25	—
Gebr. & Co.	90,00	90,625
Gerresh. Glas	100,00	100,00
Gladb. W.	—	—
Glanz. Zuck.	141,25	140,50
Görl. Wagg.	98,75	97,00
Grün u. Bilf.	100,50	—
Gruschwitz	120,50	119,50
Haberm. u. G.	81,00	80,50
Hackethal	115,75	115,50
Hageda	113,00	112,00
Hall. Masch.	106,25	106,00
Hedwigshütte	—	—
Helden. Pap.	—	—
Hohenlohe	87,50	87,00
Holstenbr.	108,50	108,00
Hutsch.-L.	69,00	68,75
Ilse	—	—
Ind.-W. Plau.	101,75	102,37
Isenbeck	—	—
J. A. John	86,25	84,50
Gebr. Jungh.	89,125	90,75
Mahla Porz.	30,00	30,00
Keramag	—	—
Köln Gas	84,25	83,50
Kö. Gruis.-G.	78,25	77,00
Kontl. Asph.	—	—
Köl. Leder	109,87	109,50
Kraftwk. Th.	154,00	151,00
Kühltransit	99,00	—
Lps. Riebeck	92,25	92,75
Lps. Landkr.	—	—
Leonhardt	—	—
Leop.-Grube	99,50	92,00
Liebermann	—	—
Linde Eism.	98,00	96,00
Lindström	—	—
Lingner	148,00	144,00
Lok. Krauß	—	104,50
Lorenz	—	—
Löwenbr.	106,75	106,00
Masch. Buck.	118,75	117,50
Mech. Web. S.	109,50	109,50
Mech. Web. Z.	41,875	41,625
Mercur	97,00	96,50
Mlag-Mühlb.	98,75	97,00
Mimosa	152,50	154,00
Mitt Stahl	—	—
Münch L., K.	—	—
Mundlos	101,75	101,75
Neckarw.	118,75	118,50
Nordd. Kabel	118,00	113,00
Nordsee	63,50	63,50
Pittler	—	—
Pong & Zahn	—	—
Preußengr.	—	106,00
Radeberger	106,12	106,50
Rathgeber	[illegible]	[illegible]
Reichelbräu	113,00	113,00
Reinecker	103,00	102,75
Riebeck Mot.	107,50	107,00
Roddergrube	—	—
Rosenthal	87,50	87,25
Rückforth	86,50	86,00
Sachsenw. I	96,00	94,25
do. II	20,00	18,75
Sächs. Webst.	100,00	110,00
Sischleben	178,50	178,50
Sangerh. M.	100,75	—
Sarotti	105,50	104,00
Schb. Kahlb.	—	—
Schieß-D.	79,375	79,00
Hg. Schmidt	108,50	108,50
Schöffh.-Bd.	178,50	179,00
Fritz Schulz	98,00	96,75
Schwabenbr.	—	—
Seid & Naum.	—	—
Seile-F.	75,00	77,75
Siegersd. W.	88,00	80,00
Siem.-Glas	114,75	113,00
Stadt. Chem.	—	—
Stassf.	139,87	—
Steinf. Wagg.	116,50	—
Steingt. Cold.	84,00	82,00
Stollwerck	100,50	100,75
Tack. C.	—	—
Thür. El. G.	—	—
Transradio	—	15,00
Tüllfabr. Fl.	102,00	—
Weltag	100,00	—
Ver. Bautz. P.	25,00	24,50
Ver. Dt. Nick.	130,00	130,00
Verei. Glanz.	104,00	—
Ver. Lausitz	89,25	89,00
do. Mw. Hall.	21,25	21,50
Vikt.-Werke	97,00	96,75
Wanderer	141,00	140,00
Zeiß-Ikon	96,00	95,75
Zuckf. Wlks.	130,00	131,50

Fortlaufende Notierungen

	Anfang 15. 8.	Schluß 15. 8.
6 Hoesch Eis.	102,75	102,75
6 Fr. Krupp	104,25	104,00
7 Mdt. Stahl	—	—
7 Ver. Stahl	102,02	102,02
6 do. Obl.	—	99,125
4½ do. do. 37	99,125	99,125
4½ do. 1947	—	98,25
4½ do.	93,625	93,625
5 Bos. Eb. 14	—	—
5 Bos. Jnv. 14	—	—
5 Mex. Anl. 99	11,75	10,875
4 Mex. Anl. 04	8,20	8,10
4½ Öst. Staats	—	—
4 do. Gold-R.	—	—
4½ do. Silb.	—	—
5 Rumän. 03	—	—
4½ Rumän. 13	—	—
4 Rumän.	5,25	5,25
4 Bagdad I	—	—
do. II	—	—
4½ Ung. St. 13	10,00	10,10
4½ Ung. St. 14	10,10	10,00
4 Ung. G.-R.	10,125	10,25
4 Ung. St. 10	—	—
4 Lissab. St.	—	—
4½ Mex. Bew.	7,75	7,75
5% Antol. Eb.	—	—
5 Tehuant.	—	—
4½ Tehuant.	—	—

	Anfang 15. 8.	Schluß 15. 8.	Kassakurs 15. 8.	Kassakurs 14. 8.
Dt. Ablsch. m.	111,75	111,62	111,75	111,75
Bank f. Br.-I.	127,00	127,50	128,50	128,50
Reichsbank	189,00	189,50	189,00	189,50
Allg. f. Verk.	87,125	87,50	87,25	87,25
Allg. Lokalb.	128,75	129,50	127,50	128,87
Dt. Reichsb.	124,12	124,12	124,12	123,87
H. Am. Pak.	16,50	16,625	16,625	16,75
Hamb. Süd.	—	—	—	28,125
Nordd. Lloyd	18,00	18,00	17,875	18,00
Accumulat.	190,00	189,00	190,00	189,00
Aku	63,50	63,75	63,875	64,00
Ag. Elekt.-G.	42,625	42,75	42,875	41,875
Aschaffb. Zell.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
B. M. W.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bemberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Berger Tiefb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Berl.-Karlsr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bekula	143,87	[illegible]	143,87	142,50
Berl. Ma.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Buhing	200,00	200,00	200,00	200,00
Brem. Wolle	—	—	—	—
Buderus Eis.	109,00	109,25	109,00	108,50
Charlottb. W.	112,75	113,00	113,25	111,75
Che. v. Heyd.	121,75	121,87	122,00	120,75
Chade	283,50	284,00	284,50	284,00
Conti Gummi	159,25	160,25	160,25	159,75
Conti Linol	—	162,00	161,87	161,87
Daim.-Mot.	102,00	102,87	100,37	100,87
Dt. Atl.-Tele.	—	—	118,37	118,37
Dessauer Gas	138,75	139,25	138,75	139,12
Dt. Erdöl	113,12	115,25	115,00	114,62
Dtsch. Kabel	123,00	123,50	123,50	122,50
Dtsch. Linol.	164,75	164,75	164,75	166,00
Dt. Telephon	124,50	124,50	—	123,00
Dt. Eisenhdl.	108,37	108,50	108,50	108,25
Dortm. Union	198,87	198,87	199,25	197,50
Eintracht	193,25	193,25	—	—
Elseph. Vk.	—	—	—	125,50
El. Lief. G.	120,62	120,50	120,00	119,87
El. Schlesien	129,75	128,75	128,00	128,00
Elekt. L. u. K.	138,00	138,00	138,50	138,12
Engelh. Br.	99,75	99,75	99,50	99,375
I. G. Farben	160,50	160,37	160,62	160,75
Feldm. Pap.	122,50	122,37	122,00	121,75
Felt. & Guille.	110,37	111,00	111,12	110,00
Gesfürel	133,50	134,75	134,37	133,50
T. Goldschm.	113,87	114,50	114,00	113,62
Hamb. Elek.	143,25	143,75	143,00	144,00
Harbg. Phön.	38,00	38,00	37,50	37,50
Harpener	117,50	117,25	117,50	117,50
Hoesch Eisen	103,50	104,00	104,00	103,62
Holzmann	98,625	97,625	97,25	96,25
Hotelbetrbe.	87,50	87,50	87,50	87,50

	Anfang 15. 8.	Schluß 15. 8.	Kassakurs 15. 8.	Kassakurs 14. 8.
Ilse	171,00	—	171,00	171,00
do. Gen.	133,50	134,00	134,00	133,75
Junghans	89,50	89,125	89,125	89,75
Kali Chemie	134,25	134,25	134,50	134,75
Kali Aschleb.	137,37	138,25	138,00	138,00
Klöcknerwk.	102,75	103,50	102,50	102,00
Kokswerke	122,25	123,12	123,12	122,87
Lahmeyer	127,50	127,00	127,00	127,75
Laurahütte	22,00	22,00	22,00	21,625
Leopoldgr.	—	92,00	92,50	92,00
Mannesmann	94,75	94,75	94,75	94,50
Mansfelder	117,62	112,75	117,75	118,00
Maschinenb.	75,50	75,50	75,50	74,75
Maxhütte	—	—	182,50	182,00
Metallges.	—	—	116,00	115,50
Montecatini	—	—	—	—
Niedlz. Kohl.	191,00	191,50	—	—
Orenst. Kopp.	89,875	90,375	89,25	88,75
Rh. Braunk.	—	229,50	227,00	228,00
Rh. Elektr.	140,00	140,00	140,50	140,00
Rheinstahl	118,25	118,25	118,00	117,50
Rh. W. Elekt.	128,75	129,25	129,37	129,00
Rütgerswk.	122,37	122,00	122,12	121,12
Salzdetf. K.	202,00	202,00	201,75	201,75
Schl.-Bergb.	36,50	37,75	37,50	36,50
Schl. Elektr.	147,62	147,62	—	—
Schub. & Salz.	—	—	148,00	148,50
Schuck. & Co.	131,75	132,00	131,50	131,50
Schultheiß	113,25	113,00	113,50	113,00
Sie.-Halske	186,00	186,00	185,75	185,75
Stöhr-Kamm.	107,12	107,12	107,12	107,37
Stolberg Zink	78,00	78,00	78,00	77,00
Südd. Z.	—	—	201,50	203,00
Thür. Gas	—	—	133,00	133,50
Ver. Stahlw.	88,375	88,75	88,50	87,875
Vogel Draht	127,25	127,50	127,25	128,00
Wasserw. Gl.	—	—	150,25	155,00
Westdtsch. K.	30,25	30,25	30,50	30,375
Westeregeln	131,50	132,50	132,00	131,37
Zellst. Wldh.	120,75	120,87	120,25	120,75
Otavi	18,625	19,50	19,125	18,50

Vertretungen finden und suchen

Westdeutsches Edelstahlwerk sucht für den Vertrieb seiner Erzeugnisse einen bei der einschläg. Kundsch. gut eingef.

Vertreter

Es wollen sich nur Fachleute melden, die mit dem Verkauf von hochwertigen Qualitätsstählen durchaus vertraut sind. Angebote erbeten unter „R Z 5341" Exped. d. Bl.

Wir suchen 2 oder 3 Vertreter m. Erfolgsnachw. f. Privatbel. u. Wirt. d. Vers. u. Bellevuesch. z. Einarb. Vorzust. Freit. 10-11 Hotel Stadt Gotha.

Suche Vertretung für Kolonialwar. Kaufm. u. Eigenh. Offert. u. „G ..." Exp. d. Bl.

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten sind billig und helfen immer.

Stellen finden

Männliche

Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Originalzeugnisse und -papiere nicht beizufügen; wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen. Auch wird empfohlen, auf der Rückseite der Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. Namen und Anschrift des Bewerbers anzugeben.

Dresdner Neueste Nachrichten

Nähmaschinen-Verkaufs-Assistent m. besond. Verkaufstalent, solid. u. strebs., möbl. m. Branchek. (nicht Anfänger), geg. Festgehalt u. Prov. in sehr aussichtsreich. Stellg. ges. Antritt evtl. sof. Ausf. Angeb. mit Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. an Pfaff-Vertrieb, Ziegelstraße 16, I.

Radio-Monteur v. größerem Rundfunkfachgeschäft gesucht. Angebote unt. „R P 54321" an die Expedition dieses Blattes.

Dreher als Vorarb. f. kl. Betrieb ges. Off. unt. „W S 5388" an die Expedition d. Blattes.

Erfahrener Maurerpolier gesucht. Offert. mit Zeugnisabschrift. unt. „D 720" an A.-St. Hauptstr. 1.

Stellen finden

Weibliche

Lernende Kontoristin m. Steno- u. Schreibmasch.-Kenntn. ges. Off. unt. „A 135" A.-St. Kesselsdorfer Str. 10.

Jüng. Kontoristin gute Rechn., Schreibm. u. Steno-kenn. m. allen Kontorarb. vertraut, schöne Handschr., sofort gesucht. Offert. unt. „W D 5380" an die Exped. d. Blatt.

Stütze die am Büfett u. i. d. Küche schon selbständig gearbeitet hat, als Aushilfe für einige Wochen gesucht. Rest. „Alter Mädler", Ammon-, Ecke Polierstraße.

Junge, freundl. **Bedienung** z. 23. 8. oder 1. 9. in solides Lokal gesucht. Erbgericht Bammenau. Bei Bischofswerda 260.

Kräft., saub. Hausmädchen sof. ges. Bäckerei Hellerau, Markt 1.

Hausmädch. v. Lande, gesund, kinderl., fleiß. u. ehrl., 1. 9. ges. Vorstell. m. Zeugn. Frenzel, Regensburger Str. 19, I.

Aufmerksame Bedienung gesucht. Bier-Bar u. Weinstuben Sachsenpalast, Neumarkt 9.

Tüchtiges **Hausmädchen** mit Kochkenntnissen, fleißig und ehrlich, zum sofort. Antritt gesucht. Kristall-Palast, Schäferstr. 46.

Jg. Werbedame (kein Verkauf) bei fest. Tagesgeld ges. „Benares" Zinzendorfstr. 19, I. 9—11 u. 5—7 Uhr.

Pflegerin b. auch b. Wirtsch. bei, zu alt. Dame ges. ... Angeb. unt. „W D 5470" an d. Exp. d. Bl.

Tüchtige **Friseuse** f. 14 Tage Aushilfe gesucht. Salon ... Hotel Bellevue.

Frdl. saub. Mädch. z. Gästebedienen f. ... in Dauerstell. ges. ... „Arbeitnehmer" ...

Kl. Näherin u. Stopferin ... Kuhn ... 4.

Hausmädchen z. unter 18 J. ... Bäckerei ...

Zum sof. Antritt solides, ehrliches **Hausmädchen** a. Gastw.-Gewerbe ges. „Rest. Landesfrone" Dr.-Gorbitz, Kesselsdorfer Straße 200.

Für sof. od. 1. Sept. tüchtige **Köchin** ... in Dauerstell. ges. Off. u. „W H 5388" Exp. d. Bl.

Geschäftst. Bedien. und Aufwärterin ges. Ammonstr. 71.

Sol., kinderl. 18. **Hausmädchen** sof. od. 1. 9. ges. Off. ... Bautzner Str. 43.

Suche f. 1. 9. Aug. **Stütze** ... Konditorei ... Elisenstraße 26.

Flotte Bedienung ges. ... Radeberg.

Hausmädchen ... mit gut. Zeugn. ... Papiere.

Hausmädchen ... ges. ... Wilhelm-Platz 10.

Hausmädchen für Bäckerei ges. Freiberger Str. 2.

Bedienung sof. f. fest gesucht. Restaurant ... Str. 16.

Jg. Frau z. Bedienen ges. ... „A 170" A.-St. ... Weißeritzstr. 8.

Anständiges **Servierfräul.** nach Pirna, Stadtschenke, sof. gesucht.

Tagesmädchen ... Schandauer Str. 15, pt. r.

Tagesmädchen ... Kochkenntn. ... Ublandstraße 18.

Ehrl. saub. Hausmädch. f. Haush. u. Gesch. sofort gesucht. Bäckerei ... Cranachstr. 13.

Jg. saub. ehrl. Mädchen **als Stütze fürs Geschäft** f. 1. Sept. ges. Bäcker. Chemnitzer ... Tel. 50 207.

Bedienung nicht über 25 J. mit guter Garderobe, sol., anspr. ... Würzburger Hofbräu, Adolf-Hitler-Pl.

Aufwartung ... „R" ... r. rechts.

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten sind billig.

Stellen suchen

Männliche

Suche für meinen Sohn sofort eine **gute Lehrstelle** im Büro- od. Kaufmannsfach, mit Logis. Off. u. „P F 2152" Exp. d. Bl.

Ehepaar s. Hausmannsposten mit Wohnung Gl. Posten 10 Jahre ausgeführt. Gute Zeugn. u. Ref. Angeb. erbet. unter „f 279" A.-St. Schillerplatz.

Stellen suchen

Weibliche

Junges Mädchen v. Lande, 23 J., sucht Stellung z. 1. Sept. od. sp. als **Haus- oder Stationsmädchen** Vorort von Dresden bevorzugt. Angebote m. Gehaltsangab. an M. Hormann, Mühlberg (Elbe), Hainstr. 2.

Perf. Servierfräulein m. Arb.-Paß, gut. Allgem.-Bildg., schwarz Gard., große Fig., sucht bald. Stellung in nur gut. Hause, hier oder auswärts. Offerten erbet. unter „J K 5460" Exped. d. Bl.

Saub., zuverl. Mädchen Mitte 20, sucht Stellg. zum 1. od. 15. 9. in kinderlos. gut. Haushalt. Gute Zeugn. vorh. Lößnitz bevorzugt. Angeb. erb. an Gertrud Krake, Gohlis 13c, über Riesa.

Suche f. sof. bzw. 1. Sept. Stell. als **Haustochter**, 18 J. alt, in besser. Haushalt. Famil.-Anschl. erw. Erfahr. i. Schneid. u. Plätten, habe Prüfg. im Autofahr. abgelegt, bin auch gewillt, häusl. Arbeiten zu verrichten. Angeb. unt. „H W 166" postlagernd Poststelle Gröben über Weißenfels.

Perfekte Stenotypistin 1. Kraft, such. Aushilfe- od. Halbtags-Tätigk. Gefl. Off. „H 5473" Exp. d. Bl.

Frl., 46 J., f. für 1. 10. Stelle als **Köchin** od. Wirtschafterin, auch bei alt. Herren. Off. u. „G I 5484" Exp. d. Bl.

Servierfräul. 27 J., sucht f. sof. Stell. in sol. Café od. Speiselok., gute Gard. vorhanden, außerhalb Dresdens bevorzugt. Off. „D D 5413" an d. Exp. d. Bl.

22jähr. Mädchen sucht Stellung im Haushalt. Näher. Friedrichstr. 9, im Textilgeschäft.

23j. Mädchen m. gut. Zeugn., das schon in sein. Hause tätig war, erfahr. in all. häusl. Arbeit., auch Nähen usw., sucht für 1. 9. 35 od. sp. Stellung als **Stütze** od. Alleinmädchen. Werte Ang. an E. Söhne, Radeberg b. Dresd., postl.

20j. Mädchen das sein 2 J. im Haushalt tätig ist, wünscht sich z. 1. Sept. zu verändern. Angeb. an Doris Schöber, Schmarsenberg-Sachsenfeld, Meierstraße.

Geschäftstüchtige **Bedienung** sucht 3-4 Tage in der Woche Aushilfe. Off. erbet. unt. „W M 5145" an d. Exp. d. Bl.

Jg. Frau f. Geschäftsräume ... „A 1282" ... Postst.

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnungs-Nachweis **„Dresdensia"** Galeriestr. 4, 1., vermittelt Wohnungen jeder Größe gegen geringe Kosten.

Neubau-Wohnungen Laubegast u. Johannstadt, Anfang u. 3. bezieh. Kleine, 2-, 3- u. 4-Zimm.-Wohn. Vermerk. d. Wagner, Dr.-A., Blauwitz, 59, 1., 14-19 Uhr.

Wer eine Wohnung benötigt findet diese durch uns in jeder Größe, leer u. möbliert, ohne große Kosten. Wohnungs-Nachw. **Zentrum** Georgpl. 11, I.

Möbeltransporte bill. Heinrich, Schulgutstr. 12. Tel. 15798.

Wohnungen 4-5 R. ... Nehm. Wettinerst. 5 ... Ging Schlossstr.

Leere Zimmer: **Möbeleinstellen** Zimmer ca. 4 M. Hermann Görlach Dürerstraße 44. R. 60 100.

Gr. leer. Zi. z. verm. Ferdinandstr. 14, I.

1—3 l. beizbare **Zimmer** ...

Biete **3-Zimm.-Wohnung** Suche 1500—2000 ... als Bauplatzen ...

2 leere, sonnige **Zimmer** sind ab 15. 9. zu vm. ... Meißner Str. 4. 2.

Gr. leer. Zi. a. einz. Pers. z. vm. St.-... Privat-Platz 3, 4.

Grob. sonn. leer. Zi. vorges. ... am Elsarelistr. 21, I.

Möblierte Zimmer

Möbl. Zi. 1 od. 2 Betten, sof. frei Prager Str. 13, 2.

Möbl. Z. 1 od. 2 B. frei Serrestr. 12, 2. r.

Schön. Z. Schreibt. Gl. ... sof. frei Neustädtstr. 18, 2. l.

Möbl. Z. 1 od. 2 B. frei Zwickauer Str. 5 ... Ecke Bismarckstr.

Möbl. Z. 1 2 B. z. vm. Cranachstr. 21, 2. l.

Möbl. Z. m. 2 B. m. Koch-Gelegenh. ... Wettinstr. 5, 2.

Kl. möbl. Z. a. Frl. zu vm. Pollerstr. 7, 1. r.

Möbl. Z. m. 2 Bett. ... Kl. Plauensche Gasse 3. 2.

Schlafstellen

Bell. Schlafstelle zu vm. Hospitalstr. 5, 4., Wolf.

Sonstige Räume

Friseurladen m. einf. Einr. sof. zu verm. Freibergerstr. 45, b. Warbe.

Schnell vermietet ist jeder Raum durch eine Anzeige in den D. N. N. der großen Dresdner Abendzeitung. Bestellungen im Hauptgeschäftsstelle der D. N. N. Ferdinandstraße 4 und in allen Annahmestellen.

Laden Freiberger Str. 45, m. gr. Auslagefenster, sof. zu vm. Näh. d. Warbe.

Mietgesuche

Wohnungen

Kleinwohnung ab 2 Zimmer ... „J 5487" Exp. d. Bl.

Grob. leer. sep. Zi. mögl. m. Wirt. sof. od. 1. 9. ges. Preisoff. u. „O W 5425" Exp. d. Bl.

Leere Zimmer: Jg. Ehep. sucht sof. leer. Zi. Ang. u. „H J 5407" an d. Exped. d. Bl.

Sonstige Räume: Kl. Gewerberaum Nähe Johst. gef. Offert. u. „J T 5419" Exp. d. Bl.

1—3 Büroräume auch Laden, im Zentrum Dresdens ges. Erdgesch. od. 1. Etage erwünscht. Off. unt. „O R 3422" Exped. d. Bl.

Verkäufe

Verschiedenes

Büro-Schreibmasch. f. neu, Umstände halber zu verkauf. R. Lohauer, Ammonstraße 83.

Schreibmaschinen ... Zeilie 19, 4.

Schreibmaschinen m. Garantie ab RM. 60.— Georg Korth ... Eigene Reparatur-Werkstatt.

Koffer-Schreibmasch. gut erh., 85 M. Erika u. Remington-Portable, tadellos, je 145 M. Mauer, Uhlandstr. 1, I.

Alle **Reparaturen** von **Büromaschinen** bill. **Reiseschreibmaschinen** Stets **Gelegenheiten** Ulrich **Nordmann** Waisenhausstr. 8 Tel. 22305

Erika-Reiseschrb.-Masch. bill. z. vf. Christianstr. 7, 1.

Erika die Schreibmaschine für alle leichteste Zahlweise **WINKLER-LÄDEN** Struvestr. 9 Kg. Johannstr. 19 Prager Str. 36

10 neue Chromräder ... bei erst. ... Bad. ... Str. 5.

Waschmaschinen ... billig. Mathildenstraße 6, ... Schlagerhof.

Erdbeerpflanzen kräft., aus nur 1-jähr. Anlage, Sie. ... Oberlößnitz ... Leopold Hall, ... Weinböhla, Spitzgrundstr. 103.

Oefen, Herde Freiberger Str. 4.

Herde — Oefen billigst b. Malke, Neustädter Markt 7.

Kaufe gut erh. Haushaltungsmasch., 1. elektr. Drehstrom 220/380, Kaffeeverschlußmaschine, Fleischmaschine, Bohrmaschine, Geber, Ang. m. Preis u. „D T 5461" Exp. d. Bl.

Weitere Verkäufe Seite 13

Weitere Verkäufe Seite 13

Gold Silber, Platin Münzen Antiquitäten kauft Adolf Arndt Landhausstr. 11

2 Kleiderschränke ... „H W 5411" Exp. d. Bl.

Tiermarkt

Kräft. Fuchsstute langschw., 170 h., sofort zu verk. ... Fuhrg. Altstriesen 1.

Kaufgesuche

Verschiedenes

Bettst. m. Aufl.-Matratze z. fl. ges. Wittenberger Str. Nr. 85, pt. l.

Gebrauchte **Riemenscheiben u. Elektromotoren** zu kaufen gesucht. Offert. u. „W S 5403" Exp. d. Bl.

Höchstpreise f. getr. Herren-Garderobe Pfandscheine Lager Webergasse 38, T. 29622

Möbel gebraucht, kauft g. bare Kasse Möbelhandel Karl, Moritzstr. 1, Ruf 27 323.

Gut-Babewannen gut erhalt., kaufe. Offert. u. „W U 5404" Exp. d. Bl.

Amtliches

Konkursverfahren

Ueber den Nachlaß der am 16. Januar 1935 verstorbenen Fabrikarbeiterin Juliane Auguste verw. Hoffmann geb. Förster, die zuletzt in Dresden-A., Friedensstraße 27, gewohnt hat, wird heute am 13. August 1935 nachmittags 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Lokalrichter Johannes Nebhel in Dresden-A., Elisenstr. 61, 1., wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. September 1935 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 10. September 1935 vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Lothringer Str. 1, 1., Saal 118, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Nachlaßpfleger verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 2. September 1935 anzeigen. 76 N 34/35

Amtsgericht Dresden, Abt. IV.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kunsthändlers Paul Robert Rusch, früher in Dresden, Goethestraße 1, jetzt Dresden-A., Reichsstraße 10, der in Dresden, Goethestr. 1, unter der nichteingetragenen Firma Paul Rusch, Kunsthandlung, den Kunsthandel betreibt, wird eine Gläubigerversammlung auf den 21. August 1935 vormittags 1/10 Uhr an Gerichtsstelle, Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, bestimmt.

Tagesordnung: Beschlußfassung über die Ergänzung des Gläubigerausschusses auf 3 Mitglieder.

77 N 3/35 12 K 292/30

Amtsgericht Dresden, Abt. IV, den 14. August 1935.

Das Richtige für Sie!

Vom Sonnabend abend, 24. 8. bis Donnerstag abend, 29. 8.

im billigen D-Zug . . . . . . RM. **44.50**
nach dem idyllischen Prerow (Ostsee) mit dem herrlich. Strande, dem Darßer Urwald und Führung im schönen Stralsund. Dresden-Dresden einschl. Unterkunft, Verpflegung, Kurtaxe, Führung, 8 Tage . . . RM. **58.—**
15 Tage RM. **86.—** 22 Tage RM. **114.—**

Alpen bis 28. 9. jed. Sonnabd. ab Dresden 1 Wo. rd. RM. **70.—**, 2 Wo. rd. RM. **100.—**

Rhein bis 26. 10. jed. Sonnabd. ab Leipzig 1 Wo. RM. **61.30**, 2 Wo. RM. **122.60**
28. 9. bis 2. 10. und 5. bis 10. 10.
2 billige Sonderfahrten zur Weinlese mit Dampferfahrt RM. **43.30** ab Leipzig.

Reisebüro Gaertner & Co.
Heidenau (Fernruf 813).

Es war wirklich urgemütlich —

— man kam aus dem Lachen kaum heraus! Diese gute Gelegenheit zu ein paar netten Erinnerungsbildern durfte auf keinen Fall versäumt werden — wie gut, daß der Gastgeber wohlweislich für eine mit „Panatomic"-Film geladene Kamera gesorgt hatte! Er wußte aus Erfahrung, daß man mit „Panatomic" auch so, nur bei elektrischer Zimmerbeleuchtung, schnelle Aufnahmen machen kann, weil dieser panchromatische „Kodak"-Film auf die vielen roten Strahlen des elektrischen Lichts besonders stark reagiert. Nun, die Photos wurden denn auch über Erwarten gut: kein Lichthof, keine Farbfälschung, keine Unterschlagung von Tonnuancen und ein besonders feines Korn, das selbst außergewöhnliche Vergrößerungen zuläßt.

Probieren Sie's doch auch mal, wenn Sie liebe Freunde bei sich sehen; knipsen auch Sie solche netten Andenken an Stunden, deren Sie sich gern erinnern — Ihre Gäste werden es Ihnen danken und die RM 1.20, die die 6x9-Spule kostet, sind bestimmt gut angelegt!

Kodak Panatomic Film

Wer aber vorzugsweise bei Tageslicht knipst, kommt auch mit dem feinkörnigen orthochromatischen „S.-G."-Film aus. Er ist sogar noch billiger: die 6x9-Spule kostet nur RM 1.—

KODAK A.-G., BERLIN SW 68

Haben Sie etwas verloren? Dann geben Sie eine Anzeige in den D. N. N., der großen Dresdner Abendzeitung, auf. Bestellungen in der Hauptgeschäftsstelle der D. N. N., Ferdinandstraße 4, und in allen Annahmestellen.

Verloren

Kahe entl. schw.-weiß. Gegen Bel. abzug. Hausmeister, Glacisstraße 28.

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten sind billig und helfenimmer. Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Unterricht

Modetänze lehrt in 3—4 Std. privat, billig. Ausk. ... Kurse laufend. Tanzschule von Czerny, Bismarckplatz ... T. 23226

Aus unserer Spezial-Abteilung **Sport**

Rucksäcke mit 2 Außentaschen, Segeltuch M 7.30, 5.20, 4.75
mit 1 Außentasche, sonst wie oben M 6.30, 3.20, 2.20, 1.75

Renner am Altmarkt Dresden

Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Die Katastrophe von Ovada

Immer noch keine amtliche Totenliste — Der König im Unglücksgebiet
Immer neue Schreckensbotschaften

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Ovada, 15. August. (Durch United Preß)

Entgegen den privaten Berichten, die von bis zu 1000 Todesopfern der Hochwasserkatastrophe sprechen, beziffert die gestern abend veröffentlichte amtliche Schätzung die Zahl der in den Fluten ums Leben gekommenen Menschen auf nur 70. Allerdings wird amtlicherseits zugegeben, daß diese Schätzung noch nicht vollständig ist, da eine Reihe von Personen noch vermißt würde und vielleicht ebenfalls tot sei. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache glauben vorsichtige Beobachter die Gesamtzahl der Todesopfer nach wie vor auf etwa 200 ansetzen zu müssen. Eine amtliche Schlußziffer liegt immer noch nicht vor. König Viktor Emanuel besuchte gestern mit seiner Begleitung und Vertretern der Bezirks- und Ortsbehörden das von dem Hochwasser verwüstete Gebiet. Er wurde überall von der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt.

Fahrt durch eine Wüste

Das von der Katastrophe betroffene Land liegt wüst und öde da. Alle Brücken sind zerstört, und ihre eisernen Konstruktionen, soweit sie von den reißenden Fluten nicht zu Tal getragen worden waren, haben sich in wirre Trümmerhaufen von Eisenstücken umgewandelt. Entlang des Flußtales der Orba von Fresonara bis Basco Mareng wurden überall Leichen angeschwemmt. Sie wurden in Schulen und Klöstern, die schleunigst in Totenhallen umgewandelt worden waren, der Bevölkerung zur Schau gestellt, damit auf diese Weise die Identifizierung der Opfer erleichtert werde. Trotzdem kennt man bisher nur die Namen von 16 Toten. Die Bevölkerung von Ovada, wo tausende Menschen obdachlos geworden sind, leidet schwer unter den Folgen des furchtbaren Erlebnisses; sie befürchtet, daß auch der zweite Damm des Sees von Orbicella zerbrechen könnte, was neue ungeheure Wasserfluten über Ovada ergießen würde. Jedes ungewohnte Geräusch erregt darum die Menschen und macht sie glauben, jetzt breche eine neue Katastrophe herein. Sechs Stunden lang, von 9 bis 15 Uhr, wütete am Mittwoch ein heftiger Sturmregen über dem Unglücksgebiet und brachte die Rettungs- und Wiederherstellungsarbeiten völlig zum Stillstand; sie konnten erst nachmittags wiederaufgenommen werden, als der Regen aufgehört hatte und das Wetter aufklarte.

Neue Dammbrüche zu befürchten?

Auch heute morgen hat sich die Gefahr eines weiteren Dammbruchs noch nicht vermindert. Die Siedlungen des Vorlands werden darum von ihren etwa 10 000 Bewohnern geräumt. Menschen und Vieh werden zur Vermeidung einer neuen Katastrophe in höher gelegene Gebiete gebracht. An den Rettungs- und Bergungsarbeiten, die noch immer ununterbrochen betrieben werden, sind jetzt Abteilungen der faschistischen Verbände und Mannschaften des italienischen Roten Kreuzes beteiligt. Sie bemühen sich, ganze Familien und Einzelbewohner des Unglücksgebiets aus ihren Wohnungen oder von den Gipfeln der Bäume, in die sie sich vor den hereinstürzenden Fluten retteten, zu bergen. Während in Ovada und seiner nächsten Umgebung die gröbsten Rettungsarbeiten bereits geleistet sind, richten sich die Bemühungen der Rettungsmannschaften jetzt vor allem auf das Gebiet von Sezzadio, einem bekannten Touristen- und Kurort, dessen Umgebung erst ziemlich spät von der Flutwelle erreicht wurde. Hier wird eine größere Anzahl Menschen vermißt. Man vermutet, daß sich unter ihnen viele Genueser befinden, da Sezzadio gerade von Genua aus viel von Ausflüglern besucht wird. Schließlich sind im Laufe des gestrigen Tages noch sieben Dörfer, die bisher hochwasserfrei waren, überschwemmt worden.

Keine Gefahr mehr

Erste Feststellungen des Untersuchungsausschusses

× Mailand, 15. August. (Durch Funkspruch)

Der Ausschuß zur Untersuchung der Ursachen des Dammbruchs bei Ovada hat bisher feststellen können, daß infolge des strömenden Regens der Wasserspiegel des künstlichen Stausees in kurzer Zeit um 5 Meter über den Normalstand gestiegen war. Der Hauptdamm hat den Wasserdruck ausgehalten, dagegen gab ein Seitendamm nach, der den Ablauf nach dem Wasserkraftwerk regelt, und das Wasser stürzte in einen zweiten, kleineren See, der zu Bewässerungszwecken diente. Die Schleusen konnten den gewaltigen Druck nicht aushalten und brachen. Jetzt ist der Inhalt des für gewöhnlich 18 Millionen Kubikmeter fassenden Sees auf 2 Millionen Kubikmeter zurückgegangen, so daß keine Gefahr eines zweiten Dammbruches besteht. Die Anlage war vor zehn Jahren gebaut worden. Bisher waren Störungen nicht aufgetreten.

Das Beileid des Führers

× Berlin, 15. August

Der Führer und Reichskanzler hat den deutschen Botschafter in Rom beauftragt, der Königlich Italienischen Regierung seine und der Reichsregierung aufrichtige Anteilnahme anläßlich der Dammbruchkatastrophe in Ovada auszusprechen.

Unwetter auch in Frankreich

Eisenbahnverbindungen unterbrochen

× Paris, 15. August

Nach den schweren Unwettern, die am Sonntag und Montag in vielen Provinzen Frankreichs, besonders im Süden und Westen große Schäden angerichtet haben, ist die Gegend von Bordeaux gestern von einem Wirbelsturm heimgesucht worden. Der Bahnhof und vor allem Telefon- und Elektrizitätsfernleitungen sind in Mitleidenschaft gezogen worden. So ist die Gegend von Beauktran-Castres von allen Verbindungen abgeschnitten. Die Eisenbahnlinie Bordeaux—Toulouse wurde durch umgestürzte Telegraphenpfähle und entwurzelte Bäume gesperrt. Personen- und Güterzüge mußten in den Bahnhöfen bleiben oder auf offener Strecke halten.

Erst in den frühen Morgenstunden waren die Hindernisse beseitigt und der Verkehr konnte wiederaufgenommen werden. In Bordeaux selbst hat sich der Sturm nicht so stark ausgewirkt; nur einige Bäume wurden geknickt und Hochspannungsleitungen zerrissen.

Zu den bereits gemeldeten Unwetterschäden in Amiens und in der Somme-Gegend, die Eisenbahnanlagen- und Streckenüberschwemmungen zur Folge hatten, ist ergänzend zu berichten, daß viele Häuser an der Strecke nach Rouen wegen Ueberschwemmung geräumt werden mußten; sehr viel Kleinvieh ist ertrunken. In den Ueberresten einer durch Blitzschlag eingeäscherten Scheune fand man die völlig verkohlte Leiche eines Landarbeiters. In Marsac (Tarn) wurde ein siebenjähriger Knabe bei dem letzten Gewitter vom Blitz getroffen und getötet.

Schweres Gewitter über Budapest

× Budapest, 15. August

Ueber Budapest und Umgebung entlud sich am Mittwochabend ein schweres Gewitter, das von einem orkanartigen Sturm und Wolkenbrüchen mit Hagelschlägen begleitet war. Der Straßenbahnverkehr wurde an über 30 Stellen unterbrochen, da die Oberleitungen beschädigt wurden. Stellenweise wurden auch Pferde und Kraftwagen von dem Sturm umgeworfen. Durch herabstürzende Dachziegel und Mauerstücke wurden etwa 50 Personen verletzt. In einem Vorort stürzten zwei, in einem andern drei und in Ujpest 15 Häuser ein.

Der Prozeß gegen die Ordensbrüder

× Berlin, 15. August

In dem Prozeß vor dem Berliner Sondergericht gegen die drei Angehörigen der klösterlichen Genossenschaft die „Barmherzigen Brüder" wegen Devisenverbrechens wurde im Lauf der gestrigen Verhandlung festgestellt, daß früher die Geschäfte auf den Namen des Generaloberen persönlich getätigt wurden. Als sich daraus Schwierigkeiten ergaben, wurde

die „Kölner Aktiengesellschaft für Krankenpflege"

ins Leben gerufen. In Deutschland haben die „Barmherzigen Brüder" eine große Anzahl von Klöstern, so in Karlsruhe, Mainz, Mannheim, Frankfurt a. M., Fulda, Wiesbaden, Dorsten usw. Der Angeklagte Brümmer verwaltete drei Kassen, und zwar die Provinzialkasse, die Generalkasse und die Kasse der charitativen Vereinigung, G. m. b. H. in Montabaur in Hessen-Nassau. Die Vereinigung beschäftigte sich hauptsächlich mit der Pflege von Schwachsinnigen. Die Genehmigung der Auslandanleihe, die in Höhe von 1½ Millionen Mark in Holland aufgenommen wurde, hatte im Jahre 1926 das bischöfliche Ordinariat erteilt. Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, daß in den Büchern

über die gesamten Auslandschulden des Ordens keinerlei Belege

gefunden worden seien, erklärte der Angeklagte Ben, daß diese Belege vorhanden sein müßten. Es kam dann noch zur Sprache, daß Ben und Brümmer während des Krieges reklamiert waren und hier in Deutschland Anstalten für Schwachsinnige leiteten. Weiter stellte sich heraus, daß der Angeklagte Kok im Auftrage seiner beiden Vorgesetzten Ben und Brümmer mehrfach Wertpapiere über die holländische Grenze schaffen mußte. Angeblich will der angeschuldigte Kok sich nichts dabei gedacht haben. Im Widerspruch dazu steht jedoch eine Aeußerung, die er zu dem Angeklagten Brümmer gemacht hat. Er erklärte einmal, daß er sich nicht ganz wohl bei der Ausführung derartiger Aufträge fühle. Die weitere Vernehmung ergab, daß vor der Aktion der Zollfahndungsstelle gegen die „Barmherzigen Brüder" ein Schriftleiter aus Köln die Leiter des Klosters gewarnt hatte. Darauf wurden zahlreiche

Bücher und Belege im Isolierhaus des Klosters verborgen,

die dann später bei der Durchsuchung von den Beamten der Zollfahndungsstelle auch dort gefunden wurden. Bemerkenswert ist in diesem Falle, daß diesmal der berüchtigte Doktor Hoffins bei den zur Anklage stehenden Schiebungen nicht mitgewirkt hat. Am Donnerstag soll der Prozeß fortgeführt werden.

Das Urteil gegen die Schwestern vom „Guten Hirten"

× Berlin, 15. August. (Durch Funkspruch)

In den Abendstunden des Mittwochs verkündete der Vorsitzende des Berliner Schöffengerichts das Urteil in dem Prozeß gegen die sieben Schwestern des Ordens vom „Guten Hirten".

Wegen fortgesetzten vorsätzlichen bzw. fahrlässigen Devisenvergehens wurde die angeklagte Oberin Birkhahn aus Berlin-Reinickendorf zu insgesamt 4 Monaten Gefängnis und 1800 M. Geldstrafe verurteilt.

Die übrigen Angeschuldigten wurden lediglich wegen fahrlässigen Devisenvergehens verurteilt, und zwar die Provinzialoberin Gartmann aus Münster und die Oberin Engelshöve aus Berlin-Marienfelde zu je 1800 M. Geldstrafe, die Schwesternassistentin Essing aus Beuthen (Oberschlesien) zu 2700 M. Geldstrafe, die Oberin Gräfin v. Strachwitz aus Breslau und die Schwesternassistentin Schröder aus Breslau zu je 4500 M. Geldstrafe, sowie die Oberin Cremann aus Bocholt in Westfalen zum 1200 M. Geldstrafe.

Die beschlagnahmten 28 500 M. werden zugunsten des Deutschen Reiches eingezogen. Die Auflösung der Klöster zum „Guten Hirten" wird hinsichtlich der Geldstrafen und Kosten angeordnet.

Wie Polen seinen toten Marschall ehrt

Phot. Hoffmann

An dem Ehrenhügel, der für den verstorbenen Marschall Pilsudski bei Krakau errichtet ist, arbeiten führende Männer des Staates und der Bevölkerung persönlich mit, um so dem toten Marschall Pilsudski übers Grab hinaus ihre Ehrerbietung zu beweisen. Unser Bild zeigt den Präsidenten der Republik Polen, Professor Moscicki, beim Entladen einer Schubkarre voll Erde, die er an den Ehrenhügel gebracht hat.

Im dunkelsten London

Die letzte „Piratenkneipe" der englischen Hauptstadt

Von unserm A.-Korrespondenten

London, im August 1935

Gewaltige Lagerhäuser stehen so eng beieinander, daß die Straßen nur schmale, dunkle Schluchten sind. Was die Natur in den Cañons von Kolorado geschaffen hat, hat hier Menschenhand ohne die Schönheiten der Natur aus Platzmangel im kleinen wiederholt. Von der schmutzigen, schlecht gepflasterten Straße sieht man an den toten Fassaden der Lagerhäuser hoch. Ein kleiner Spalt des Himmels überdeckt die Gassen, und ab und zu ist zwischen den hohen Lagerräumen ein schmaler Zwischenraum, durch den man einen winzigen Ausschnitt der Themse sieht.

Wir sind in Wapping, dem Stadtteil Londons, der noch vor wenigen Jahrzehnten wohl die berüchtigste Verbrechergegend der Hauptstadt war. Hier fand das lichtscheue Gesindel aus allen Teilen der Erde eine willkommene Zuflucht. Noch heute heißt eines der hier gelegenen Docks „Execution Dock" und erinnert so an die blutige Geschichte dieses Stadtteils.

Irgendwo in diesem Straßenschluchten liegt völlig versteckt eine kleine Kneipe „Zum Türkenkopf". Sie liegt so eingekeilt, daß wir dreimal an ihr vorbeilaufen, ohne sie überhaupt zu sehen.

Der Wirt, in Hemdärmeln, knallt uns einen Krug mit bitterem Bier hin, und als wir bedauernd feststellen, daß diese ehrwürdige Kneipe nun bald geschlossen werde, wird er gesprächig, fragt nach woher und wohin und erzählt uns bereitwilligst die Geschichte des Hauses „Zum Türkenkopf". Vierhundert Jahre ist das Haus alt und vierhundert Jahre war es ununterbrochen eine Kneipe. In wenigen Monaten läuft die Lizenz ab und dann wird dieses Häuschen, das jahrhundertelang Zeuge der dunkelsten Geschichte Londons gewesen ist, verschwinden.

Der letzte Trunk der armen Sünder

Aus einem Schrank kramt der Wirt ein altes Zinngefäß, das ungefähr einen Liter fassen dürfte. Irgendwo ist die Jahreszahl 1741 eingekratzt. „Sehen Sie", sagt der Alte, „das ist der letzte Krug dieser Art. Hier vorn an der Straße, die eigentlich die Hinterfront des Hauses ist, wurden damals die Verbrecher zu ihrem letzten Gang vorbeigeführt. Drüben, wo jetzt noch das Execution Dock liegt, wurden sie hingerichtet. Wenn nun die Verbrecher hier vorbeikamen, füllte der Wirt diesen Krug mit Ale. Der Zug hielt einen Augenblick an und jeder der zum Tode Verurteilten erhielt als letzte Erfrischung dieses Glas Bier." Die ursprüngliche Lizenz des Hauses ist mit der ausdrücklichen Bedingung dieses letzten Trunkes für die Verbrecher gewährt worden, und vom 16. bis spät hinein in das 18. Jahrhundert ist dieses Recht und diese Pflicht getreulich eingehalten worden.

„Wissen Sie", fragt der Alte, „wie damals die Verbrecher hingerichtet worden sind? Wenn Ebbe war, wie jetzt, dann brachte man die Delinquenten herunter zum Ufer. Dort band man sie an schweren Pfählen fest, am Spätnachmittag kam die Flut. Langsam stieg das Wasser immer höher bis es über die an den Pfählen Gebundenen zusammenschlug und sie ertränkte. Es war grausam, aber wissen Sie, Herr, die Kerle haben es nicht besser verdient. Es waren alles Piraten. Sie können sich heute kein rechtes Bild mehr davon machen, wie es damals hier aussah. Hier gab es keine Lagerräume. Hier gab es auch keine Docks. Das lichtscheue Gesindel aller Erdteile sammelte sind hier und lebte einzig vom Raub. Wissen Sie, daß noch um 1800 hier mehr als 11 000 derartige Räuber gewohnt haben, daß sie jährlich mindestens für zehn Millionen Mark geraubt und gestohlen haben?" (Die Zahlen, die der Alte gab, sind tatsächlich richtig, sie werden in jeder Geschichte des Londoner Hafens erwähnt).

Die Geschichte vom Richter Jeffreys

Noch vor hundert Jahren war es für einen anständigen Seefahrer und Christenmenschen unmöglich, auch nur bei Tag hier vorbeizugehen. Von der Nacht gar nicht zu reden. Als in den vierziger Jahren hier die ersten Docks und Lagerhäuser gebaut wurden, kam es zu regelrechten Straßenschlachten und Aufständen. Das Gesindel fühlte ganz deutlich, daß mit Docks und Lagerhäusern ihr Bedienst, ihre Räubereien und Diebstähle aufhören müßten. Man hat noch in den sechziger Jahren an manchen Tagen mehrere hundert Polizisten einsetzen müssen, wenn die Bande ihr altes Handwerk fortzusetzen versuchte. Damals waren in dieser Kneipe nur Piraten und Räuber zu Gast. Es kam niemand her, der nicht irgend etwas zu verbergen hatte oder sich der strafenden Gerechtigkeit entziehen wollte. „Kennen Sie übrigens die Geschichte vom Richter Jeffreys?" fragt der Alte. Wir müssen verneinen und sogar gestehen, noch niemals den Namen dieses Richters gehört zu haben. Jeffreys war ein berühmter englischer Richter, der in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhundert in London lebte und es bereits in ganz jungen Jahren zu hohen Ehren gebracht hatte. Die berühmtesten Prozesse seinerzeit kamen vor seinen Richterstuhl. Als er 1678 Richter der City wurde und wenige Jahre später Oberrichter an Englands berühmtestem Strafgericht, der Kings Bench, waren das Gesindel und die Piraten von Wapping ständig Gäste vor seinen Richterschranken. Es hagelte Bluturteile, und es braucht nicht gesagt zu werden, daß Richter Jeffreys der bestgehaßteste Mann in Wapping war. Die Revolution von 1688 zwang ihn, der sich allzu sehr für die verfassungswidrigen Ansprüche Jakobs II. eingesetzt hatte, zur Flucht. Was lag näher, als in Wapping unterzutauchen und von dort auf einem Schiff unerkannt ins Ausland zu kommen. Der Richter, vor wenigen Tagen noch der angesehenste und auch gefürchtetste Mann, versteckt sich irgendwo in einer der Gassen von Wapping, verkleidet sich als Seemann, beschmiert sein Gesicht und seine Kleider mit Kohlenstaub und geht an den Strand. Aus dem „Türkenkopf" kommt gerade eine johlende Menge, einer erkennt trotz der Verkleidung den Richter, der Mob stürzt sich auf ihn und richtet ihn fürchterlich zu. Es gelingt ihm aber, in den nahegelegenen Tower zu entkommen. Hier muß er sich der neuen Macht ergeben, aber noch ehe es zum Prozeß kommt, stirbt er an den Wunden, die ihm die „Rächer" von Wapping beigebracht haben.

Treppe zur Themse

Der Wirt, der sich in der englischen Geschichte außerordentlich gut beschlagen zeigt, weiß noch mehr derartige Geschichten. Er führt uns durch die beiden einzigen Zimmer, die das Haus hat, auf die andre Seite, zur Themse hin. Der Eindruck ist überraschend. Es ist noch Ebbe. Von der kleinen Kneipe, einem alten Holzhaus, führt eine breite, aus schweren Bohlen bestehende Treppe hinunter zum Schlamm. Von der Treppe ist mit schweren Kieselsteinen ein holpriger Weg durch den Schlamm bis zum Wasser gebahnt. Auf der Seite liegen wie gewaltige, faule Tiere alte Schlepper. Grüne Algen bezeichnen die Höhe, bis zu der die Flut steigt. In der Ferne sieht man die weißleuchtenden Türme des Tower und die berühmte Doppelbrücke: London Bridge. Und obwohl wir hier im größten Hafen der Welt stehen, glaubt man sich zurückversetzt ins vorige Jahrhundert. Es gibt ein paar schöne, alte Stiche von Aschenbach und andern Künstlern der Düsseldorfer Malerschule, die die Häfen aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts zeigen. Ganz genau so wirkt das Bild, das sich uns jetzt bietet. Uralte schwere Kähne. Die Häuser schmutzig. Mit trostlosen Fassaden. Ein paar halbnackte Kinder spielen im Schlamm. Von den hohen Häuserwänden ragen altmodische Krane wie Galgen, und nur ein paar moderne Silos erinnern daran, daß wir im 20. Jahrhundert leben.

Wir stehen auf der breiten Holztreppe. Die langsam untergehende Sonne verwandelt die kleinen Masten der alten Schiffe in langragende Schatten. Langsam kommt die Flut. Die Wellen lecken sich mit klatschendem Geräusch den Steinweg hinauf. Die ersten Stufen der Treppe werden berührt. Die alten Kähne zittern und erheben sich, in allen Fugen krachend, mit der Flut. Bald ist die Treppe völlig unter den Fluten verschwunden.

Es wird nicht mehr allzu lange dauern, dann werden die Wellen die Treppe überhaupt nicht mehr bespülen. Dann wird sich, wo heute der kleine „Türkenkopf" steht, ein neues, hohes, schmales Lagerhaus bilden, und in den Geschichtsbüchern von London wird dann diese letzte Piratenkneipe in den Anmerkungen ein sehr bescheidenes Dasein fristen.

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen an
Dr. med. Otto Trillitzsch
u. Frau Friedel geb. **Siegele**
Dresden-N., Kopernikusstraße 60. 188077

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied an Herzschlag in Großschönau unser geliebter Vater, Bruder, Großvater und Onkel,
Ernst Klaus
Schneidermeister
In stiller Trauer
Arthur Klaus, Lehrer,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Neundorf b. Herrnhut, den 14. August 1935.
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 3 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof in Dresden statt.

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer
Plötzlich und unerwartet verschied heute mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Herr
Gottfried Theodor Borsdorf
Holzhändler
In tiefer Trauer
Elsa Borsdorf geb. Garte
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden-A. 24, Gerokstr. 5, pt., den 14. August 1935.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 17. August 1935 ½3 Uhr vom Trauerhause und um 3 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Nach geduldig ertragenem Leiden verschied am 13. August 1935 mein innigstgeliebter Mann, Neffe, Schwager und Onkel, Herr
Wenzel Fanta
Maschinist i. R.
im Alter von 67 Jahren.
In tiefer Trauer Wilhelmine verw. Fanta.
Dresden, Crispistraße 4, den 13. August 1935.
Die Einäscherung findet Freitag den 16. August 1935 ½1 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.

Am 14. August 1935 nachmittags 2 Uhr ist unsere liebe, edle und herzensgute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter, Frau
Marie Auguste Helene Röllig
geb. Riebenbeck
im 80. Lebensjahre sanft entschlafen.
Schmerzerfüllt zeigt dies an
Richard Röllig
im Namen der Geschwister und Verwandten.
Dresden, Bischofsweg 73, Heidenau, am 15. August 1935.
Die Beerdigung findet am 17. August 1935 nachmittags ½3 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Für die herzliche und liebevolle Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn
Arthur Rachel
sagen wir hierdurch allen unseren aufrichtigsten Dank. Dank Herrn Pfarrer Leibhold für seine erhebenden Worte. Ganz besonderen Dank der gesamten Gefolgschaft der Firma C. T. Gleitsmann.
In tiefer Trauer Elisabeth Rachel und Tochter
im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden-A., Töpferstraße 14.

Für die große Anteilnahme und Verehrung beim Heimgange unserer treuen, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Auguste Bosin
geb. Schlenker
sowie für die herrlichen Blumenspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Heinemann für die wahren und trostreichen Worte am Sarge, ferner den Hausbewohnern und den Schrebergartenfreunden „Erholung I“ für das ehrenvolle Geleit. Dies alles hat unseren Herzen unendlich wohlgetan.
In tiefer Trauer Der schwergeprüfte Gatte, Schwiegertochter und Enkel.
Dresden, Kesselsdorfer Straße 38, im August 1935.

Für das wohltuende Mitempfinden und die Verehrung durch Wort, Schrift und herrliche Blumenspenden beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Gatten, Herrn
Johannes Tscherney
spreche ich hierdurch meinen aufrichtigen Dank aus.
In stillem Weh
Marie verw. Tscherney
geb. Petzold.
Dresden, Ziegelstr. 28, im August 1935.

Beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, Herrn
Karl Adler
Friseurmeister
sind mir viele Beweise der Liebe durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden sowie ehrenvolles Geleit zuteil geworden, für die ich herzlich danke.
Mariechen verw. Adler
zugleich für alle Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten
(aus anderen Zeitungen übernommen)

Geboren:
Dresden: Herrn Dr. med. Otto Trillitzsch und Frau Friedel geb. Siegele eine Tochter.

Gestorben:
Dresden: Herr Reichsb.-Insp. Alfred Frenkel. Herr Oberzugpf. Max Sommer. Frau Therese verw. Richter geb. Reichel.
Bautzen: Frau Marie verw. Grafe geb. Schulze.
Leppoldishain: Frau Mariechen Steuban.
Meißen: Frau Marie Ida verw. Dittrich geb. Hennig.
Radebeul: Herr Richard Schmelke.
Burgwitz: Herr Hermann Hofmann.

FAMILIEN ANZEIGEN
finden weiteste Verbreitung in den
D·N·N
Ermäßigter Preis: 6 Pf. die mm-Zeile

Nie graue Haare
Jugendliche Haarfarbe durch Haarfarbe-Wiederhersteller **Immer Jung**
Unauffällig wirkend. — Unschädlich. Sicherer Erfolg. — Flasche 2.- RM
Gossee & Seidel
Waisenhausstr. 23, gegenüb. d. Ufa-Palast und Prager Straße 20

Für Gartenfeste
Papierranken 100 Meter 5, 10, 20 Pf.
Stocklaternen, Lampions, Kränze, Abzeichen, Körbchen
billigst alles bei **Hesse, Scheffelstr. 12**

Meine Spezialität
Feinstes Salat u. Tafelöl
⁵/₄-Liter-Fl. M. 1.60
⁵/₈-Liter-Fl. M. 0.88
Leere Flaschen mit 20 bzw. 10 Pf. zurück
Fach-Drogerie **Paul Finster**
Ecke Struve- und Christianstraße
Fach-Drogerie
B. Hennig Nachf.
(Heinz Finster), Schäferstraße 5

Schokoladen
Pralinen, Bonbons, Drops
Groß- u. Klein-Verkauf
stadtbekannt billig!
Tischer, am Postplatz
Eingang Wettinerstraße
Tel. 27580 / früh. Brüdergasse

Kaffee-Großrösterei
Noack Dresden Friesengasse **3**
Guter Kaffee billig
Santos . . . . . Pfd. 1.60
Santos-Perl . . . . Pfd. 1.80
Spezialmischung nur zentralamerik. Sort. m. Sant., fein u. kräft., Pfd **1.95**
Wiener Mischung . . Pfd. 2.20
Karlsbader Mischung . Pfd. 2.40
Versand von 6 Pfund an portofrei Nachnahme

Preiselbeere
Firmen, die Einkäufer von Preiselbeeren in Schweden wünschen, können sich an Emil Svensson, Wielands, Schweden, wenden. Referenzen: Svenska Handelsbanken, Wielands.

Arbeitsbeschaffung! Hauswirte und Mieter! Ich führe Ihnen auf eine elektr. Licht- u. Kraftanlage auf 6 bis 24 Monatsraten aus. Erste Ref. Elektro-Gröhl, Leipziger Str. 109, fr. Bunsenstr. 20. Tel. 51203.

Junge, alleinsteh., ält. Herr, vielseit. interess., sucht einen guten **Gesellsch.-Anschluß** an Alleinsteh. Zuschrift. u. „G 832“ an Ala, Dresden-A. 1, erbeten.

Gebh. Abbruch zu vergeb. Ang. unt. „M 1151“ N.-St. Königsbrück. Zt.

Kammerjäger gel. Off. u. „G M 5090“ Exp. d. Bl.

Heiraten

Wirtsch. Frl. 35 J., 165 gr., w. solid. Herrn b. 50 J. zw. Heirat kennen l. Off. unt. „G W 5060“ an d. Exp. d. Bl.

Detektiv Jahnke
40 Jahre tätiges, berühmtes Büro, Pragerstr. 31 (Haupteil) unerreicht i. Ehe- u. Heirats-Ermittl. Auskunft überall jeder Art. Billige Abonnem.

Berufst., schuldl. geld., anlehnl. Frau 39 J., 1,70 gr., m. 17 jähr. Mädel, wünscht Bekanntsch. eines solid. Herrn zw. Heirat. Off. unt. „J K 5488“ an d. Exped. d. Bl.

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Geldverkehr

60 000 Mark in 1. Hypotheken sof. zu vergeben. Börnert, Pfarrer Dr.-Cimbernis. 18

Darlehen an Beamte, Haus-bes., Landwirte usw., Gewerbetreibende, Kaufleute, Ärzte u. sonstige Berufe f. alle Zwecke langfr., unkündb., bis 10 000 RM. Baufr. ausgeschl.

Hypothek. Umschuldung Beleihung. Langfr. unkündb. bis 50 000 RM.
Rheinfinanz Allgemeine Spar- u. Kreditgel. m. b. H. Amortisationen. Gebühr. Referenzen. Landes-Haupt-Agentur, Dresden, **Wallstr. 3** am Postplatz. Sprechzeit: 9–12, 3–6.

Hypothek.-Briefe kauft, beleiht W. Haase, Görlitz, Reichenbacher Str. 1.

Beteiligungen

Handelsunternehmen sucht tätigen Teilhaber m. 1000 RM. Ang. unt. „G Z 5407“ an d. Exp. d. Bl.

Tücht. Buchhalter m. 5000 RM. Int.-Eint. ges. Off. „H W 5424“ Exp. d. Bl.

Für neue Erfindung, die durch häufl. Werke mit groß. Erfolg vert. w., **stiller Teilhaber m. 5000 M.** ges. Sicherh. u. groß. Gewinn gebot. Off. unt. „H O 5418“ Exped. d. Bl.

Leipziger Straße 80, Tel. 54387 | Alaunstraße 2 . . . 55307 | Hechtstraße 27 . . 55396 | Kesselsdorfer Str. 14 . . 14114 | Großenhainer Str. 11 . . 50102
Pillnitzer Straße 14, Tel. 13102 | Striesener Straße 22 . . 61603 | Sörnewitzplatz 2 . . 62409 | Wettinerstraße 27 . . 21635
Trompeterstraße 8, Tel. 22967 | Lindenaustraße 22 . . 40597 | Augsburger Str. 30 . . 21735 | Hölderstraße 7 . . 38423
Zwickauer Str. 137, Tel. 40626 | Wurtzner Straße 14 . . 14050 | Freital-Potschappel: Am Markt 3 . . . 3340
Lagereien und Versand: Wölfnitzstraße 4, Telephon 21634

Feinste, große, deutsche
Bücklinge
Täglich frisch aus den ersten Räuchereien . . **Pfd. 25 Pf.**

Jetzt sind die Bücklinge besonders fett, schmackhaft und **billig!**

Deutsche Vollkonserven
und Fischdelikatessen
größte Auswahl in nur ersten Qualitäten

Weinfilets in Tomaten netto 120 g, große Klubdose **25 Pf.**
Fettheringe in Tomaten netto 270 g, große ovale ½-Dose **32 Pf.**
Fettheringe in sehr pikanter Cumberland-Sauce netto 270 g, große ovale ½-Dose **40 Pf.**

Aerztliche Anzeigen

Habe mich als Zahnarzt niedergelassen
Dr. Horst Weißflog
Dresden-A. 16, Zöllnerstraße 6, I.
Fernruf 68900
Sprechstunden: Mittwoch u. Sonnabend 8–? Sonntags nach Vereinbarung

---

Uhren-Kern
Fachgeschäft für Uhren, Trauringe, Goldwaren
Kreuzgasse 1, zwischen Markt- und Landhausstr.

Christl. Unternehmen
Dauerwellen 5.50
komplett, erstklass. Ausführung . . .
Wasserwellen 1.50
mit Waschen und Schneiden . . . . . .
Bleichen M. 1.50, Haarfärben M. 2.50 an
Dauerwellen-Salon „Spezial“
nur Prager Straße 16, I.

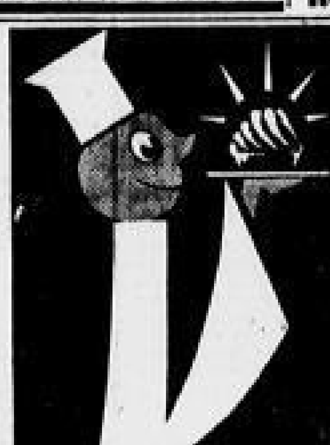
Versuch, wenn die Gesundheit grollt, getrost Dein Heil mit „Kräutergold“
Sindbar Kräuter

Verleih-Institut u. Verkauf von modernen Frack-, Gehrock-, Smoking-Anzügen
Klapp- u. Seidenhüten
Töpferstr. 3, I. Etg.
Tel. 18240

Schmerzen? dann **Citrovanille**
Das einzigartige Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Migräne und Nervenschmerzen, Unbehagen und Schmerzzustände. Seit Jahrzehnten behauptet sich Citrovanille durch seine anerkannt raschen und milden Wirkung. Stets bekömmlich – unschädlich für Herz und Magen. Sie sollten deshalb das bewährte Citrovanille immer zur Hand haben. Erhältlich in allen Apotheken. 6 Pulver- oder 12 Oblaten-Pckg. RM 1.18.

---

20 Jahre jünger auch genannt **Exlepäng**
gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell. Unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Seit 35 Jahren erprobt, von tausenden Professoren, Aerzten usw. gebraucht u. empfohlen. Durch seine Güte Weltruf erlangt! Preis 5.70 RM., ½ Fl. 3.— RM. Für schwarze Haare u. solche, welche schwer annehmen: „Extra stark“ 9.70 RM., ½ Fl. 5.— RM. Ueberall zu haben.
Parfümeriefabrik Exlepäng G. m. b. H., Berlin W 62.



Was man lange nicht gegessen hat, schmeckt immer besonders gut:
Aus frischen Früchten unser beliebter, saftiger
Pflaumenkuchen
Stück nur 8 Pfennig
Neu: Aprikosen-Strudel, ff. Blätterteig, Stück 8 Pfennig
Kuchenjunge!

Stuttgarter Neues Tagblatt
Die große täglich 2mal erscheinende Zeitung Württembergs

FREITAG, 16. AUGUST 1935

D·N·N-Sport

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Die ersten Fahrer

für das Eröffnungs-Radrennen in Dresden-Reick am 25. August

Nach fast zweijähriger Pause eröffnet nun die Radrennbahn Dresden-Reick am Sonntag dem 25. August 15 Uhr ihre Pforten. Der als Pächter zeichnende Tabewald, der die Bahnen Breslau, Halle, Forst schon seit Jahren betreut und dieses Jahre die Deutschen Berufsfahrermannschaften am 28. Juli in Breslau zur Durchführung brachte, hat die Bahn bis zum 31. Oktober 1938 in seine Obhut genommen.

Es werden nun wieder regelmäßig große Berufs-Dauerrennen und Amateur-Fliegerrennen stattfinden. Als erstes Rennen kommt der traditionelle Große Preis der Stadt Dresden über 100 Km. zur Austragung. Als Erster für dieses klassische Rennen wurde der Hannoveraner Erich Möller, mehrfacher Deutscher Meister und Weltmeister, verpflichtet. Ein weiterer hier sehr beliebter Fahrer kommt mit dem kleinen Spanier Antonio Prieto an den Start. Die heimischen Farben vertreten der Weltrekordmann Reds sowie der hoffnungsvolle Hammer (Dresden). Mit weiteren erstklassigen Fahrern wird zur Zeit noch verhandelt, jedoch werden sieben Dauerfahrer am Start erscheinen.

Radweltmeisterschaft in Brüssel

Lohmann und Mehe in der Entscheidung

Der erste Lauf zur Steher-Weltmeisterschaft über 100 Km., der am Mittwoch auf der Bahn des Brüsseler Heyselstadions ausgefahren wurde, brachte einen deutschen Sieg: Der junge Bochumer Walter Lohmann gewann nach ständiger Führung mit seinem Schrittmacher Gehlich nach 1:42:47.4 Stunden Fahrzeit vor dem Franzosen Lacquehay und Ronsse (Belgien), die sich damit für den Endlauf qualifizierten.

Steher-Weltmeisterschaft, 1. Vorlauf, 100 Km.: 1. Walter Lohmann (Gehlich) 1:42:47.4; 2. Lacquehay 10 Meter zurück; 3. Ronsse 600 Meter, 4. v. d. Wijn 4 Runden, 5. Gilgen 9 R., 6. Prieto 12 Runden zurück.

Der zweite Lauf brachte einen Sieg des Franzosen R. Wambst, der in 1:27:21.4 unsern Titelverteidiger Erich Mehe (Dortmund) und Severgnini (Italien) auf die Plätze verwies. Mehe fuhr nur auf Sicherheit, um sich die Teilnahmeberechtigung am Endlauf zu sichern, der von den drei Erstplacierten der beiden Läufe am Donnerstagnachmittag bestritten werden soll.

1. R. Wambst (Frankreich) 1:27:21.4; 2. Mehe (Deutschland) 10 Meter zurück; 3. Severgnini (Italien) 50 Meter, 4. Degraeve (Belgien) 100 Meter; 5. Bleekemolen (Holland) 300 Meter; 6. H. Suter (Schweiz) 850 Meter; 7. Grant (England) (ausgeschieden).

Horthy ehrt den Reichssportführer

Reichsverweser Horthy empfing am Mittwoch auf seinem Sommersitz in Gödöllö Reichssportführer von Tschammer und Osten und den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, in einer Privataudienz. Beide ausländischen Gäste wurden vom Reichsverweser mit dem ungarischen Verdienstkreuz 2. Klasse mit dem Stern ausgezeichnet.

Am Vorabend fand zu Ehren des Reichssportführers in der Deutschen Gesandtschaft ein diplomatischer Empfang statt, auf dem der Reichssportführer v. Tschammer und Osten einen einstündigen Vortrag über die Vorbereitung und Durchführung der Olympischen Spiele 1936 in Berlin sowie über die Körperkultur im neuen Deutschland hielt. Die Ausführungen des Reichssportführers fanden bei den Anwesenden großes Interesse und wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Olympia-Werbung in Irland

Am Vorabend des internationalen Reitturniers in Dublin, das das Hauptereignis irischen Gesellschaftslebens darstellt, sprach der Vertreter des Organisations-Komitees für die XI. Olympischen Spiele, H. Seubel, im irischen Rundfunk über die Olympiade. Er ging zunächst auf die historische Entwicklung der Olympischen Spiele ein und behandelte dann ausführlich die Vorbereitungen Deutschlands für die nächstjährige Olympiade. Der Vortrag wurde durch eine kurze Ansprache des Colonel Brey, dem Präsidenten des Irischen Olympischen Komitees, eingeleitet, der die irische Nation aufforderte, der Einladung Deutschlands zu den Spielen weitgehendste Folge zu leisten. Daß Irland an der Berliner Olympiade großen Anteil nimmt, geht u. a. auch daraus hervor, daß der Vortrag des Herrn Seubel in den irischen Zeitungen besonders erwähnt und in großer Form aufgemacht wurde.

Die bedeutendste Zeitung Irlands, die „Irish Times", brachte in ihrer Ausgabe im Hauptblatt einen längeren Auszug aus den Ausführungen. Die Tatsache, daß die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr außerdem auf dem Reitturnier einen besonderen Stand gemietet hatte, auf dem für den Reiseverkehr nach Deutschland geworben wurde, und in diesem Zusammenhange auch für die Olympischen Spiele in Berlin, fand gleichfalls starke Beachtung. In größerem Umfange wurden Werbeschriften ausgegeben und jede Auskunft erteilt. Damit hat also nun auch in Irland eine umfangreiche Propaganda für die Weltspiele 1936 eingesetzt.

Fußballstart 1935/36

Interessante Spiele am Freitag

Am Freitag: Dresdner Sport-Club gegen Spielvereinigung

DSC.:

Hirsch II

Hirsch I — Süß

Siegert — Thierfelder — Hartmann

Böhme — Clauß — Schober — König — Müller

Nagel — Schmieder — Bohl — Werner — Zimmermann

Weiße — Stephan — Bock

Schmidt — Hoffmann

Döring — Spielvereinigung

Eigentlich hatte sich der Klub die Eröffnung des neuen Spieljahres anders gedacht. Gleich mit einem Höhepunkt sollte es beginnen. Da machte ihm der gerade in der Reisezeit reiselustig gewordene polnische Landesmeister einen dicken Strich durch die Rechnung. Von heute auf morgen mußte man sich nach Ersatz umsehen. Und besann sich zur rechten Stunde darauf, daß man der Spielvereinigung zum 40jährigen Bestehen noch ein Jubiläumsgeschenk schuldig war. Diese „Verpflichtung" wird nun heute durch ein Freundschaftstreffen eingelöst. Alles lechzt nach Betätigung: Die Spieler sind nicht mehr zu halten, die Linienrichter wollen wieder winken, die Schiedsrichter wieder pfeifen, und die Zuschauer wollen wieder anfeuern und — mitachen! Heute ist die erste Gelegenheit dazu. Das Treffen wird dadurch keineswegs weniger interessant, daß der Klub auf seine Sonntags-Repräsentativen verzichtet. Wenn auch Kreh, Kreisch, Schlösser, Schön und Kund fehlen, so hat doch keiner der dafür Aufgestellten nicht schon wiederholt in der ersten Mannschaft gekämpft. Für die Spielvereinigung steht Schubert nicht mehr zur Verfügung, auch Störzel muß ersetzt werden. Weiße steht erstmalig in dieser Umgebung.

18.30 Uhr im DSC.-Sportpark Ostragehege.

BfB. 1938 Zeithain-Lager gegen Riesaer SV.

Die Zeithainer sind tüchtig vorangekommen: das neue Spieljahr leiten sie mit der Verpflichtung des nordsächsischen Bezirksklassenvertreters ein. 18.15 Uhr am Nordtor des Lagers Zeithain.

BfB. Fortuna gegen MSB. Kriegsschule

In der Mannschaft der Kriegsschule befinden sich außer dem bekannten Spieler Schornstein (früher 1893) auch einige Ligaspieler aus anderen Gauen Deutschlands. 18 Uhr an der Eibenstocker Straße.

M. 1. Herrenmannschaft spielt gegen SC. Straßenbahn 1. Herren 18 Uhr in Tolkewitz.

SC. Heidenau gegen Pirnaer SC. 1900. Was fürs alte Spieljahr galt, wird auch für das neue zutreffen: Wenn die Rivalen aus Pirna und Heidenau aufeinander treffen, gibt es etwas zu erleben. 18.30 Uhr am Bahnhof Heidenau-Nord.

Alle sollen kommen

Amtliche Bekanntmachung der Ortsgruppe Dresden des Deutschen RfL.

Die Nordische Gesellschaft und der Deutsche Fußballbund, Gau V (Sachsen), veranstalten am Sonntag dem 18. August 16 Uhr im Sportpark des Dresdner Sportklubs, Ostragehege, Pieschener Allee, ein Fußball-Länderspiel: Islandmannschaft gegen DFB.-Auswahlmannschaft. Allen Vereinen der Ortsgruppe Dresden des DRfL. gebe ich von dieser wichtigen sportlichen Veranstaltung Kenntnis mit der Bitte, auf das Länder-Fußballspiel aufmerksam zu machen und der Veranstaltung durch zahlreichen Besuch zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Heil Hitler!

Der Beauftragte des Reichssportführers für den Bezirk Dresden-Bautzen, (Gez.) Georg Illwert, Obersturmbannführer.

Ortsgruppe Dresden des Deutschen RfL. (Gez.) Erich Teilesien, Ortsgruppenführer.

Geänderte Mannschaft gegen Luxemburg. Bundestrainer Otto Nerz hat die deutsche Ländermannschaft, die am Sonntag gegen Luxemburg in Luxemburg anzutreten hat, nach einem Uebungsspiel noch einmal geändert, und zwar wie folgt: Jürissen (Oberhausen); Busch (Duisburg), Gramlich II (Villingen); Kielinski (Hamborn), Sold (Saarbrücken), Stephan (Essen); Günther (Duisburg), Urban (Schalke), Fricke (Hannover), Gellesch (Schalke), Elbern (Bonn).

Fachamt Handball, Kreis Dresden

Aus den amtlichen Mitteilungen Nr. 14 des Kreises Dresden

Schiedsrichterkameradschaft 18: 24. August in Radeberg, Mittelstraße, Café Hofmann, Zusammenkunft, 20 Uhr. Die Spielwart:, Handballobmänner, Schiedsrichter und Prüflinge folgender Vereine haben zu erscheinen: TV. Radeberg, Jahn Radeberg, BfB. Radeberg, TV. Klotzsche, TV. Langebrück, TV. Rähnitz-Hellerau. Leiter der Schiedsrichterkameradschaft 18 ist Arno Miersch, Klotzsche, Königsbrücker Straße 20.

Handballnenngelder: Abführung bis 20. August auf das Postscheckkonto des Gaufachamtes, sonst Spielsperre. Nenngelder für Frauenmannschaften herabgesetzt. Sie betragen: Bezirksklasse 10 M., 1. Kreisklasse 5 M., 2. Kreisklasse 3 M.

Deutschlands Golfspieler ausgeschieden

In der vierten Runde um die Deutsche Golfmeisterschaft wurde auch der letzte deutsche Teilnehmer ausgeschaltet, so daß der Endkampf eine rein ausländische Angelegenheit ist. Der letzte deutsche Vertreter bei den Männern, Jürgen Hagedorn, der unter aller Kritik „puttete", hatte gegen den spanischen Conde de Ybarra nie eine Gewinnchance und wurde mit 5 und 4 geschlagen. Mit 6 und 5 siegte J. de Amara (Spanien) über den Cambridge-Studenten Peace. Der Titelverteidiger Archibald wurde mit dem gleichen Ergebnis von seinem Landsmann Lyon ausgeschaltet. Erst auf dem 21. Grün vermochte der Engländer Bentley den Spanier L. A. de Arana zu schlagen, allerdings hatte der Spanier das Mißgeschick, daß er mit einem Annäherungsschlag in einen Bunker kam, der voll Wasser stand. In der Vorschlußrunde der oberen Hälfte war Conde de Ybarra seinem Landsmann J. de Arana mit 1 auf überlegen, unten siegte Lyon mit dem gleichen Ergebnis über Bentley.

Bei den Frauen wurden in der dritten Runde Frl. von der Marwitz, Frau Sellschopp und Frau Kritzke geschlagen. In der Endrunde befinden sich Miß Young (England) und Miß Hellmes.

Tennisturnier in Bad Weißer Hirsch. Für das Turnier vom Freitag bis Sonntag in Bad Weißer Hirsch bei Dresden haben 120 Spieler und Spielerinnen ihre Teilnahme zugesagt, unter denen sich u. a. Frenz (Rostock), Bergmann (Dresden), der Spanier Linares sowie die beiden Prager Cernoch und Vodicka, Frl. de Chavarri (Spanien), Frau Mühlberg (Dresden), Frau Heisecke (Chemnitz), Frau Uhlein-Dollinger (Leipzig), Frau Springer (Leipzig) und Frl. Ullstein (Leipzig) befinden.

Fachamt Schwerathletik. Ab 1. September wird Herbert Ohmann, wohnhaft Dresden-A., Weißeritzstraße 54, zum Geschäftsführer des Bezirkes 4 im Gau V (Sachsen) des Deutschen Schwerathletikverbandes ernannt. Der Bezirksfachamtsleiter bittet, von diesem Zeitpunkt an allen Schriftwechsel nach dieser Adresse zu übersenden.

H. Geyer bestraft

Die ONS. gibt bekannt:

Beim „Großen Preis von Deutschland" auf dem Nürburgring haben die Sportkommissare über den Fahrer H. Geyer (Start Nr. 8) wegen Behinderung eines andern Fahrers eine Ordnungsstrafe verhängt.

Gegen diese Ordnungsstrafe haben die Daimler-Benz-Werke als Bewerber bei der ONS. Einspruch erhoben. Die vom Präsidenten der ONS. auf Grund dieses Einspruches durchgeführte eingehende Untersuchung hat ergeben, daß während der Auflockerung des Feldes in den ersten Runden nach dem Start eine wenn auch unbewußte und ungewollte, so doch tatsächliche Behinderung des Fahrers Start Nr. 1 durch den Fahrer Start Nr. 8 eingetreten ist.

Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Beachtung einer peinlichen Fahrdisziplin hat der Präsident der ONS. dem Einspruch des Bewerbers nicht stattgeben können.

In der Oeffentlichkeit und insbesondere in Informationsdiensten sind nach dem „Großen Preis von Deutschland" bedauerlicherweise verschiedentlich völlig abwegige Folgerungen — so u. a. die, daß bei einer Nichtbehinderung ein deutscher Fahrer gewonnen hätte — aus diesem Falle gezogen worden.

Die ONS. hält es für ihre Pflicht, derartige müßige Kombinationen, vor allem, wenn sie wie diese dazu geeignet sind, den ehrlich erkämpften Sieg eines ausländischen Meisterfahrers zu schmälern, auf das schärfste zurückzuweisen.

Uebungskegeln der Ideka

In der Sohlengruppe zeigte sich Karl Rieh (Sachsentreue 1910) von der besten Seite, konnte er doch auf einen Durchgang 813 Holz erzielen. Bei Halbzeit erreichte er 602 und auf 200 Kugeln verzeichnete er den Höchstwurf von 1167 Holz. Franz Manewald (K. C. 08) landete bei 1145 Holz an zweiter Stelle. Martin Richle (Herkules) holte 1108 Holz heraus. Bei den Altkeglern siegte Albert Hohmann (Sieg Heil) mit 1128 vor Max Drechsler (K. B. 1907) mit 1106 Holz. — In der Gruppe 1 kamen Ernst Diebe (Rakete) auf 1009, Ernst Andrich (Eiche) auf 1001 Holz. — Die Gruppe II führt Walter Körner (Sieg Heil) mit 1145 Holz an. — In der Gruppe III vollbrachte Hermann Horn (K. M. 06) mit 1143 Holz die beste Leistung. Auch in der Gruppe IV wurden recht beachtliche Leistungen erzielt. Den Höchstwurf erzielte Reinhard Schaaf (Sieg Heil) mit 1120 Holz. Von den Vereinsstartern holte der Altkegler Gustav Eicke vom Klub Sachsentreue mit 1148 Holz die beste Leistung heraus.

Die Akademiker-Weltspiele

Viebahn (Berlin) Doppelsieger

Unsre Springer machten in Budapest abermals großen Eindruck durch den Berliner Viebahn. Der hatte sich ja bekanntlich bereits den ersten Sieg im Kunstspringen geholt. Nun gelang ihm auch noch der Triumph, das Turmspringen an sich zu bringen. Damit ist er Doppelweltmeister geworden. Im Verlaufe der Pflichtsprünge lag es noch nicht nach einem Erfolge unsres Landsmannes aus. Er lag an dritter Stelle hinter dem Finnen Niemelainen und dem Ungarn Hodi. Doch mit seiner ausgefeilten Kür veranlaßte Viebahn helle Begeisterung und auch entsprechenden Eindruck bei den Punktrichtern. Er gewann mit 110.82 Punkten vor Niemelainen-Finnland (109.38) und Hidvegi-Ungarn (106.07). — Weniger glücklich waren wir im 100-Meter-Rückenschwimmen. Es langte nur zu einem 4. Platz durch Bauer in 1:14.2 Minuten hinter Webford-England (1:11.8), Vitéz-Ungarn (1:13.2) und Gombös-Ungarn (1:13.8). Der anfänglich klar führende Schumann (Deutschland) fiel zuletzt stark zurück und wurde nur Sechster. — Ganz Ausgeschaltete sind wir schon im 1500-Meter-Schwimmen. Im zweiten Vorlauf nahm für uns Wernitz teil, der über den letzten Platz nicht hinauskam. Sieger wurde der Ungar Pieplar in 22:13.8 Minuten vor Schön (Tschechoslowakei) und Puber (Tschechoslowakei). Den ersten Vorlauf holte sich Lengyel (Ungarn) in der bedeutend besseren Zeit von 21:19.4 Minuten vor Cavelero (Frankreich) und Vaber (Oesterreich).

Unsre Wasserballspieler konnten zu guter Letzt wenigstens noch einen dritten Platz vor Ungarn und der Tschechoslowakei retten. Sie lieferten gegen Oesterreich ein sehr überlegtes Spiel. Zur Pause hieß es zwar 2:1 gegen uns, aber in der zweiten Hälfte warteten die Deutschen mit den größeren Reserven gegen die nachlassenden Oesterreicher auf, die sich schließlich mit 2:2 geschlagen bekennen mußten. Die Ungarn hatten vorher gegen die Tschechoslowaken mit 6:0 wenig Federlesens gemacht.

Die Reihen fest geschlossen!

Die Front der Arbeit steht —
auch du gehörst zu ihr!
Tritt deshalb heute noch ein in die

Deutsche Arbeitsfront!

Beste Aussichten unserer Tennisspieler

Das Tennisturnier konnte leider am Freitag nicht programmgemäß durchgeführt werden, da sich einsetzender Regen nach und nach zum Wolkenbruch steigerte. Einen prächtigen Sieg holte die Berlinerin Erika Weber gegen die vorzügliche Engländerin Dinah Lee mit 6:4, 6:2 heraus. Gleichzeitig gewann Deltnova (Tschechoslowakei) gegen Halak (Ungarn) mit 6:2, 6:1. Im Schlußspiel stehen also Weber und Deltnova aufeinander. Halten wir den Daumen für unsre Landsmännin. Auch bei den Männern sind wir noch bestens vertreten. Henner Henkel kämpfte sich mit 6:0, 6:0, 6:1 gegen Petain (Belgien) in die Vorschlußrunde durch. Hier trifft er auf den Franzosen Tronoit, der große Mühe hatte, den Dänen Jahle mit 6:8, 6:2, 6:4, 6:4 zu bezwingen. Hans Denker erledigte den Dänen Gret in der andern Abteilung mit 6:4, 6:1, 6:3, kam aber gegen den Inder Bhandari nicht zum Ende. Beim Stande von 6:1, 1:0 mußte abgebrochen werden. Wenn Denker den ausgezeichneten Ungarn Gabrovits besiegen sollte, dann ist ein Endspiel zwischen zwei Deutschen zu erwarten. Hoffen wir es.

Zweiter im Mannschafts-Degenfechten

Unsre Mannschaftsdegenfechter Mack, Rudaberle, Wiese und Halver holten sich in Budapest den zweiten Platz hinter den siegreichen Franzosen. Die Deutschen erledigten Aegypten mit 9½:5½. Auch gegen die mit großem Schneid kämpfenden Ungarn gelang ein Sieg von 9½:6½. Aber den Franzosen mußten sich unsre Leute mit 10½:5½ beugen.

Fortsetzung des Fußballturniers

Nur ein Spiel um die Akademische Fußball-Weltmeisterschaft kam am Freitag zur Durchführung. Die Ungarn hatten wenig Mühe, Lettland überlegen mit 5:2 abzufertigen. —

Rudererkongreß

FISA-Vorstand wiedergewählt

In Anwesenheit von je drei Delegierten aus 13 Ländern, Ungarn, Spanien, Dänemark, Tschechoslowakei, Südslawien, Polen, Holland, Italien, Schweiz, Belgien, Frankreich, Oesterreich und Deutschland, fand am Mittwoch vor Beginn der Europameisterschaften in Berlin-Grünau der Kongreß des Internationalen Ruderverbandes (FISA) statt. Im Namen der Reichshauptstadt begrüßte Bürgermeister Dr. Maretzky die Gäste und betonte in seiner Ansprache, daß sie den Eindruck mitnehmen mögen, daß Deutschland kein andres Ziel kennt, als in friedlicher Arbeit und Zusammenarbeit mit den andern Nationen Ordnung und Arbeit im eigenen Lande zu schaffen und zur Ordnung und Arbeit in der übrigen Welt beizutragen. Arno Breitmeyer als Stellvertreter überbrachte die besten Grüße des in Budapest weilenden Reichssportführers. Sodann hieß der deutsche Fachamtsleiter Heinrich Pauli die Delegierten im Namen des deutschen Rudersports herzlich willkommen. Den Kongreß eröffnete der Schweizer FISA-Präsident Rico Fioroni; er drückte in seiner Rede die Zufriedenheit aller Teilnehmer mit den sportlichen Anlagen aus und äußerte sich lobend über die von Deutschland getroffenen Vorbereitungen, die nicht nur einen glanzvollen Verlauf der bevorstehenden Europameisterschaften, sondern auch der olympischen Ruderregatta im nächsten Jahr gewährleisten.

Die wenigen Punkte der Tagesordnung waren schnell erledigt und auch die Auslosung der Vorrennen zu den am Freitag beginnenden Europa-Titelkämpfen ging glatt vonstatten. Beschlossen wurde, im Olympiajahre 1936 keine Europameisterschaften zu veranstalten. Für das Jahr 1937 wurde Holland mit der Durchführung betraut. Einstimmig erfolgte die Wiederwahl des alten Vorstandes mit Rico Fioroni (Schweiz) als Präsidenten, Heinrich Pauli (Deutschland) und Graf Luis de Sambuy (Italien) als Vizepräsidenten sowie Gaston Mullegg (Schweiz) als Generalsekretär.

*

Sonnenschein und blauer Himmel — viel Wärme und wenig Wasser im schönen Elbstrom — aber beste fröhlichste Stimmung unter den Ruderinnen des DDRC., die ein Prüfungsrudern für Anfängerinnen abhielten. Fast zu heiß für die armen Prüflinge brannte die Sonne, als die vier Doppelvierer ihre Künste einer „hohen Kommission" zeigten. Jede tat ihr Bestes und, wenngleich der Unterschied zwischen den Fleißigen und denen, die nur ab und zu erscheinen, beträchtlich war, so erwies der allgemeine Durchschnitt doch, daß Rudermarie und Lernende in den verflossenen Monaten tüchtig gearbeitet haben.

Sportabzeichenprüfungen im Schwimmen. Der nächste Termin für Ablegung der Schwimmstreckenprüfung im Güntzwiesenbad ist auf den 18. August festgesetzt; Beginn 7 Uhr früh. Ordnungsgemäß vorbereitete Urkundenhefte sind an den Prüfungsleiter, Ernst Lübner, am Prüfungstage gegen Bezahlung der Prüfungsgebühr von 10 Pf. pro Prüfung einzureichen. Ferner finden am 25. August Sportabzeichen- und Grundscheinprüfungen statt im Westbad Zschieren, 8 Uhr früh.

Die Olympia-Kernmannschaft im Gerätturnen wird ermittelt. Die vom Reichsmännerturnwart Martin Schneider angesetzten Ausscheidungskämpfe für die Reichskernmannschaft werden in den vier großen Gaugruppen durchgeführt. Gau Sachsen gehört mit den Gauen Brandenburg, Schlesien, Mitte und Thüringen zur Gaugruppe Ost. Die Ausscheidungskämpfe dieser Gaugruppe werden am Sonntag in Leipzig durchgeführt. Sachsen entsendet: Alfred Müller (Falkenstein), Erich Volmar (Hohenstein-E.), Kurt Haustein (Leipzig), Edmund Meißner (Georgenthal), Alfred Hartig (Leipzig), Reinhold Leuschel (Thalheim), Kurt Neubert (Hohndorf), Herbert Schlöpel (Chemnitz), Albert Werler (Mulau), Herbert Schreiter (Chemnitz), Fritz Hellwig (Falkenstein), Kurt Otte (Plauen), Helmut Schichholz (Leipzig), Hans Fischer (Crimmitschau) und Walter Wärzel (Chemnitz). Es ist sonach fast die gesamte sächsische Kunstturnerelite in Leipzig versammelt. Dresden fehlt allerdings in der Auswahlmannschaft.

1616 Nennungen für 31. Engturnbergfest am 18. August. Von Jahr zu Jahr steigen die Meldungen für das Engturnbergfest des Kreises Dresden. Auch das Jahr 1935 steht dem nicht nach. 1616 Nennungen wurden abgegeben. 1540 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen beteiligen sich an den Mehrkämpfen, 52 Mannschaften treten zu den verschiedenen Mannschaftsmehrkämpfen und Staffeln an.

Simultanspiel Abonyis

Der in Bad Weißer Hirsch zur Kur weilende ungarische Schachmeister Istvan Abonyi, der Präsident des Internationalen Fernschachbundes (IFSB.) und des Ungarischen Schachverbandes, wird am Mittwoch (21. August) im Reichsadler eine Simultanveranstaltung geben. Er wird gleichzeitig gegen 60 bis 70 Spieler kämpfen. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr. Eintritt und Beteiligung am Spiel sind kostenlos.

Pferderennen zu Köln a. Rh. 14. August. 1. R.: 1. Abt.: 1. Monarchie (J. Hochheim), 2. Ma Cinelette, 3. Silberfee. Tot. 101:10, Pl. 19, 13, 18:10. Ferner Greenmarch, Musca, Feruzak, Ruschu, Kalenzi. — 2. Abt.: 1. Preisträger (H. Blaschi), 2. Blumenaktion, 3. Ottertaucher. Tot. 81:10, Pl. 13, 15, 14:10. Ferner Wendla, Schwarzrock, Tobler, Hangsfahlin, Leib, Abra. — 3. R.: 1. Molbe (H. S. Grosskopf), 2. Seracani, 3. Thermidor. Tot. 160:10, Pl. 20, 12, 12:10. Ferner La Haroun, Aela, Musketier. — 3. R.: 1. Befaline (W. Lommatzsch), 2. Aronciullier, 3. Abt. Tot. 27:10, Pl. 12, 12, 21:10. Ferner Niobe, Aurel, Ottavie. — 4. R.: 1. Tenor (W. Stemial), 2. Pollux II, 3. Ebering. Tot. 91:10, Pl. 20, 16, 19:10. Ferner Adelbert, Weltmeister, Haberwahl, Hantalla, Herbstzeitlose, Seimet. — 5. R.: 1. Abt.: 1. Herna (J. Starnecker), 2. Doppelkorona, 3. Seeleiden. Tot. 142:10, Pl. 28, 16, 28:10. Ferner Caras, Ambo, Lazarensee, Belaroras. — 2. Abt.: 1. Nubolf (H. Fernau), 2. Carna, 3. Sarajan, 12. Aolelli. Tot. 22:10, Pl. 11, 12, 7, 9:10. Ferner Laulank, Makienla, Rosen. — 6. R.: 1. Mount Lavinia (H. Weber), 2. Sonny Boy, 3. Bandage. Tot. 30:10, Pl. 18, 15, 21:10. Ferner Weise a Terre, Verflucht, Meune, Pansersiate. Tagesdoppelwette 5. und 6. Rennen fehlt.

Pferderennen zu Clairefontaine. 14. August. 1. R.: 1. Boram (R. Triancourt), 2. Royal II, 3. Belnaissin. Tot. 49:10, Pl. 21, 20, 60:10. Ferner Montaudin, Rangeb Rascal, Dame Blanche, Amandine, Tamali, Cinderella, Chansonette, Lucilla. — 2. R.: 1. Mashonaland (R. Kallen), 2. Ma Recompense, 3. Son of Arabia. Tot. 19:10, Pl. 18, 14:10. Ferner Interim, Madame. — 3. R.: 1. Opera (R. Dizan), 2. Nuebere, 3. Dalonga. Tot. 124:10, Pl. 57, 25:10. Ferner Carnalla, Gre Gre, Geisyre, Swan Song. — 4. R.: 1. Castille (R. Caplaser), 2. Lepland, 3. Cri d'Or II. Tot. 45:10, Pl. 20, 14:10. Ferner Walter of the Rolls, Prodiga. — 5. R.: 1. Mauri (R. Caplaser), 2. Torbor, 3. Madeleine Louise. Tot. 140:10, Pl. 57, 17, 18:10. Ferner L'Ataghen II, Black Bottom III, Dark King, Pluß, Menhir, Jlaben II, Marilly. — 6. R.: 1. Roie et Berta (P. Gillecourt), 2. Miko, 3. Dame des Bois. Tot. 60:10, Pl. 21, 38, 42:10. Ferner Le Deauville, La Fontiere, Liberia, Sudra, Chocoloma, Mercenaire, Rhea.

Pferderennen zu Vichy. 14. August. 1. R.: 1. Vendome II (E. di Cicco), 2. Belle Annee, 3. Galere Royale. Tot. 60:10, Pl. 28, 51:10. Ferner Soho, Flober, Air de Soleil. — 2. R.: 1. Charabet Evans (W. de Rezan), 2. Campbrier, 3. Belan. Tot. 22:10, Pl. 15, 15:10. Ferner Leopard, Horain. — 3. R.: 1. Basetti (G. Planoaul), 2. Chant du Cygne, 3. Chaplaor. Tot. 99:10, Pl. 25, 21, 31:10. Ferner Terre de Sienne, San Pigero, Anasema, Ella, Della Barden, Mirabeau, Aina Harold, Mauselillon, Minil, Diolo. — 4. R.: 1. Aron Fren (Hellbert), 2. Eros V, 3. Triton III. Tot. 66:10, Pl. 19, 21:10. Ferner Miggle II, Dafiene, Bolonisera. — 5. R.: 1. Oerd Murray (M. Plainel), 2. Similor, 3. Carrousel. Tot. 94:10, Pl. 32, 22:10. Ferner Montfort, Dalable, Atlas.

Unsre Voraussagen für Clairefontaine, 16. August. 1. R.: Mashonaland—Banlerla. 2. R.: Cap Polonio—Kouler. 3. R.: Hilfrelin—Brunel. 4. R.: Trombon—Manila. 5. R.: Dallgasse. 6. R.: Granada—Parisa.

Die kleine Melodie

Roman von Marianne von Angern

23. Fortsetzung

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

Seit einiger Zeit machte sich nun bei Peter eine steigernde Aktivität bemerkbar. Zu ungewohnt früher Stunde fuhr er in die Fabrik, wo er bis in den späten Abend verblieb. Vivian vermied es, ihn zu befragen, da er von selbst nicht darauf zu sprechen kam, wie er ja in beruflichen Dingen überhaupt wenig zur Mitteilsamkeit neigte. Dies mochte die logische Folgeerscheinung der Gleichgültigkeit sein, die sie bis jetzt seinen Bestrebungen gegenüber an den Tag gelegt hatte. Zweifellos ein taktischer Fehler, dem nur dadurch gesteuert werden konnte, indem sie fortan Augen und Ohren offen hielt.

Daß also augenblicklich irgendeine Entscheidung bevorstand, war klar. Abgesehen davon, daß sie schon Peters wegen eine glückliche Lösung von Herzen wünschte, deckte sich eine solche auch durchaus mit ihren eigenen Interessen. Mochte hier also der Doktor Wieringer sich in der Rolle des Schutzengels unentwegt erfolgreich betätigen; das konnte sie ihrerseits nur begrüßen. Ihre Aufgabe war es, ihm bei seinem nächsten Schritt, der sich unfehlbar gegen sie wenden würde, möglichst rasch zuvorzukommen.

Wenn sie sich Peter erhalten wollte, wurde es jetzt wirklich allmählich Zeit, die Frage einer Verheiratung mit ihm ernsthaft ins Auge zu fassen.

Dazu war es aber unbedingt nötig, Richard zur Scheidung zu bewegen und ihn zu veranlassen, die Schuld freiwillig auf sich zu nehmen. Dann wäre nicht nur Doktor Wieringer endlich seiner wirksamsten Waffe beraubt, sondern es ergäbe sich auch mit einem Schlage eine alle Teile befriedigende Klärung unhaltbarer Zustände.

Ob sie sich nicht doch dazu entschloß, Bella mal aufzusuchen und ein wenig zu sondieren, wie sich Richard jetzt zu dieser Angelegenheit stellen würde? Das wäre vielleicht angezeigt, schon um gegebenenfalls nicht im Dunkeln tappen zu müssen.

In den späteren Nachmittagsstunden war mit ziemlicher Bestimmtheit darauf zu rechnen, Bella zu Hause anzutreffen.

Entschlossen, einen möglichst frischen Eindruck zu erwecken, prüfte Vivian sorgfältig ihren Garderobebestand.

Gegen sechs Uhr stand sie vor der Eingangstür der kleinen Friedenauer Gartenhauswohnung. Eine unerquickliche Stunde, die ihrer da harrte. Was half's? Es mußte sein. Sie klingelte.

„Wer ist da?" erklang gleich darauf Bellas Stimme.

„Ich bin's, Viv ... Regina."

„Wer ...?" Gleichzeitig wurde die Tür geöffnet. „Ach, Regina ...?" Es kam ohne sonderliche Ueberraschung. „Bitte, komm herein. Also bist du wieder in Berlin?"

Diese letzte Frage verriet Vivian, daß Bella bei Frau Krammitsch über sie Erkundigungen eingezogen haben mußte.

Sie betraten das kleine Wohnzimmer. Altmodische Möbel, Familienbilder, Handarbeitsdeckchen. Sauber, muffig, altjüngferlich. Es roch stark nach gebratenen Aepfeln.

„Setz dich nur, Regina ... Hast ja lange nichts von dir hören lassen." Kühl reservierter Ton. Aha — die Krammitschen Informationen!

„Wie ist es dir denn immer ergangen?"

„Ach ... nicht so besonders ..."

Bella nickte befriedigt; sie betrachtete Vivian mit unverhohlener Neugierde.

„Ja, ja, wie man sich bettet, so liegt man", sagte sie nach längerem Schweigen.

Vivian bemühte sich, betrübt auszusehen.

„Bleibst du jetzt längere Zeit in Berlin?"

„Ja — ich möchte wohl ..." Scheußlich diese Komödie.

„Hast du das nötig gehabt, Regina? Ist das nun besser so?"

Vivian senkte schuldbewußt den Kopf.

„Na — es ist ja nicht mehr zu ändern."

Hallo — hier mußte man einhaken. „Ist es wirklich nicht mehr zu ändern, Bella?"

In Bellas Augen flammte es auf. „Du wirst dir doch nicht etwa einbilden, daß Richard dich je wieder aufnehmen würde?" Das klang ausgesprochen gehässig.

Warum so giftig? dachte Vivian, während sie heuchlerisch ein fragendes „Nein?" hinwarf.

Bella lachte auf. Wahrhaftig — diese Person war zu dumm ...

„Als du mich im Krankenhaus besuchtest, da hast du mir sogar zugeredet ..."

„Das war damals ...", schnitt Bella brüsk ab. „Inzwischen hat sich manches geändert."

„Ach ..." Vivian hätte gar zu gerne erfahren, worin diese Aenderung bestand.

„Damals ...", fuhr Bella fort, „hast du nicht auf mich hören wollen; natürlich — es schien dir amüsanter, auf Reisen zu gehen ... Nein — Regina, du hast es zu toll getrieben ..." Bella errötete vor Aerger. „Was glaubst du denn eigentlich? Ein Mann wie Richard soll nichts weiter zu tun haben, als zu warten, bis du dich bequemst, nach beendeten Auslandreisen und so ..."

Auf diese Auslandreisen hat sie's besonders scharf, dachte Vivian, ein Lächeln unterdrückend. Warum ereiferte sie sich nur so? Fast, als ob sie ein persönliches Interesse daran hätte ...

Vivian stutzte; ein plötzlicher Verdacht war in ihr aufgestiegen ... Gespannt heftete sich ihr Blick auf das Gesicht ihres Gegenübers:

„Könntest du denn nicht mit Richard deshalb sprechen?"

Bella wußte sich gar nicht zu fassen vor Lachen.

„Ich, haha ..., soll ich ihm vielleicht noch zureden? Nein, Regina — schlag' dir das aus dem Kopf. Dazu ist es zu spät."

„Zu spät ...", murmelte Vivian dumpf; „dann hat er wohl schon eine andre ...?"

Bella saß da wie die verkörperte Göttin der Rache.

„Das hast du dir nur selbst zuzuschreiben, Regina."

Ausgezeichnet: Vivian begann Geschmack an der Komödie zu finden. Nur noch ein klein wenig Oel ins Feuer und man erfuhr alles ...

Sie schaute Bella mit gespielter Treuherzigkeit an. „Das glaube ich nie und nimmer von Richard."

Bella fuhr auf. „Ach ... so was ist wohl nur dir gestattet — was? Ja, meine Liebe — da muß ich dir schon deine Illusionen zerstören; Richard beabsichtigt sogar, sich wieder zu verheiraten ..."

Vivian wäre ihr am liebsten um den Hals gefallen. Das ging über Erwarten gut; aber noch war sie nicht am Ziel.

„Was hieltest du davon ... wenn ich selbst zu ihm ginge ...?"

Davon schien Bella nun ganz und gar nichts zu halten. Ein besorgter Blick streifte Vivians schönes Gesicht.

„Was versprichst du dir davon? Wenn du schon hörst, daß er zu einer andern Frau Beziehungen hat ..."

„Woher weißt du denn das, Bella?"

„Sehr gut ... Das ist wirklich mal ein Witz. Woher ich das weiß ...? Wenn zwei zusammenleben, meine ich, dann weiß man es eben ..."

Vivian bemühte sich, nicht zu lächeln. Sie kräuselte verächtlich die Lippen: „Was kann das schon für eine Frau sein, die mit einem verheirateten Mann ..."

Diese Frechheit schlug ja dem Faß den Boden aus.

„Richard ist kein verheirateter Mann ...", fiel Bella, zitternd vor Empörung, ins Wort.

„Entschuldige — wenn mich mein Gedächtnis nicht trügt, dann ist er immer noch mit mir verheiratet ..."

„Wird es aber nicht mehr lange sein ..."

Wollte Gott — dachte Vivian für sich ... Sollte am Ende Bella diese Nachfolgerin ...?

„Ich denke gar nicht daran, mich scheiden zu lassen."

„Ich fürchte, du wirst wenig gefragt werden ... Vergiß nicht, daß du von ihm gegangen bist ..."

„Auf seinen Wunsch — bitte ..."

„Kannst du dafür einen Zeugen anführen?"

„Sollte es nicht viel einfacher sein, diese Frau ausfindig zu machen, von der du eben sprachst ...?"

Bella biß sich auf die Lippen. Hatte sie da eine Dummheit begangen?

Vivian kam mehr und mehr ins Vordertreffen.

„Soll ich vielleicht noch als Schuldige dastehen? Ich habe es ja gar nicht nötig, mich scheiden zu lassen ... Dann wird es eben auf einen langwierigen Prozeß hinausgehen ..."

Bella wurde sichtlich kleinlauter. „Du wirst doch keine Schwierigkeiten machen, Regina?"

„Bald genug hat er sich ja getröstet", fuhr Vivian unbeirrt fort; „und mir möchte man alles aufhalsen ...? Das wäre billig, meine Liebe ..."

„Vielleicht könnte man aus beiderseitigem Verschulden ...?" wandte Bella schlauer ein. Dummchen, das sie war, sich der so in die Hand zu geben.

„Nein, nein, nein ... lassen wir es ruhig darauf ankommen ...", beharrte Vivian eigensinnig.

„Ja — was weißt du denn eigentlich von ihm ...?"

„Dann soll er wenigstens so ehrlich sein und die ganze Schuld auf sich nehmen." Da war sie also angelangt. Mit atemloser Spannung wartete sie Bellas Antwort ab.

Diese schwieg nachdenklich. Es hatte keinen Zweck, die Sache unnütz in die Länge zu ziehen. Geschieden ist geschieden, und Mann ist Mann ... Man konnte nie wissen ... Sie würde es Richard schon plausibel machen, wenn sie es auch der da nicht vergönnte, so leichten Kaufes davonzukommen ...

„Also — dann reiche du in Gottesnamen die Scheidung ein."

„Weißt du aber, ob er einverstanden ist ...?"

„Wenn ich es ihm sage, dann ist er einverstanden."

Um Vivians Mund zuckte es. Wie unvorsichtig Frauen doch sind, sobald es gilt, einen Trumpf auszuspielen, der ihrer Eitelkeit schmeichelt.

Sie erhob sich und blickte Bella lächelnd ins Gesicht.

„So — dann wären wir ja einig. Leb wohl ..." Sie reichte ihr die Hand; dann näherte sie ihren Mund Bellas Ohr: „Und meinen herzlichsten Glückwunsch ..."

Blutübergossen, in grenzenloser Verwirrung blieb Bella zurück. Eine vage Vermutung stieg in ihr auf, sich in der Debatte nicht eben ruhmvoll behauptet zu haben. Mißtrauisch blickte sie auf die Tür, durch die Vivian verschwunden war. Sollte es der Zweck dieses Besuches gewesen sein, sie auszuhorchen? Und sie hatte sich an der Nase herumführen lassen und war blindlings hineingetappt in die plumpe Falle?

Unten im Hausflur an die Mauer gelehnt stand Vivian und atmete tief auf. Gewiß, sie hatte gesiegt, und der Weg war geebnet, der sie rasch in die Ehe mit Peter führen würde.

Immerhin, sie konnte sich dieses Triumphes ihrer Verschlagenheit nicht recht freuen ...

Nun ... Herr Doktor Wieringer?

•

Jedoch der nächste Morgen traf Vivian in strahlender Stimmung an. Durch das Gelingen ihrer kleinen List fühlte sie sich rehabilitiert, wie ein zu Unrecht beschuldigt gewesener Angeklagter.

Sie mußte allein frühstücken; Peter war nicht mehr da. Wieringer hatte ihn schon wieder in aller Frühe abgeholt. Die beiden steckten jetzt immer zusammen; sie selbst bekam Peter tagsüber gar nicht zu sehen.

(Fortsetzung folgt)

Verlangen Sie stets Donath denn er ist naturrein
Donath-Kellerei — Lockwitzgrund

Warnung

Wir warnen hiermit jedermann vor der falschen Ansicht, daß ein Mittel scharf und wäscheschädlich sein müsse, wenn es schon beim Einweichen allen Schmutz löst. Burnus zieht beim Einweichen fast allen Schmutz aus der Wäsche — aber es greift die Wäsche nicht im geringsten an. Verlangen Sie kostenlos Probepackung von August Jacobi A.-G., Darmstadt b 5.

1 Liter Weinessig enthält soviel Säure wie etwa 30 Zitronen!

Diese Tatsache sollte zu denken geben. Nachdem das Märchen von der Ueberlegenheit der Zitrone längst wissenschaftlich widerlegt ist und nachdem der Herr Reichskommissar für Preisüberwachung in den Tageszeitungen ausdrücklich daran erinnert, deutschen Weinessig an Stelle ausländischer Zitronen zu verwenden, sollte jeder wieder den altbewährten Essig verwenden. Natürlich kommt nur ein reines Naturprodukt, also Gärungsessig, in Frage. — Der Name

Carl G. Herrmann bürgt für Qualität.
Essigsprit-, Weinessig- u. Senffabrik • Dresden 5 • Gegr. 1866

Grundstücksmarkt Verkäufe

Landhaus f. 2 Familien

Grundstücksmarkt Kaufgesuche

Zinshaus

Landhaus od. gutes Zinshaus

Geschäfte Verkäufe

Zigarren-Spezial-Geschäft

Damenfrisiersalon

Milchgeschäft

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Geschäfte Kaufgesuche

Kleine Gaststätte

Bestehendes Kaffee- und Konditoren- od. Kolonialwaren-Geschäft zu kaufen gesucht.

Automarkt Verkäufe

10 Stück gute gebrauchte Wagen teils steuerfrei, verkauft preiswert Mager, Friedrichstraße 53.

Gelegenheitskauf
1,3-Liter-Opel-Cabrio-Limousine
11 000 km gefahren, preisgünstig zu verkaufen.

4-PS-Opel

Automarkt Kaufgesuche

Anhänger für Zugmaschine

Personen-Wag.

Auto-Verleih

Autoverleih

Bitte beachten Sie die Anzeigen in den D. N. N.

Motorräder Verkäufe

Zündapp

OD.-Motorrad

Fahrräder Verkäufe

Gebr. Räder verkauft billig Fahrradhandlung Schiffer

Fahrräder
Anz. 10.- Rate 1.50
Spezialmarken von M. 35.- an
Mühle
Pillnitzer Str. 56 b.

Petermann

Frischauf, guter Lauf!

Frischauf

Fahrräder gebraucht 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.- M. nicht verwechseln im zweiten Fahrradgeschäft der Wettinerstr. 20 Fahrrad-Haufe

Fahrräder Kaufgesuche

Verkäufe Verschiedenes

Friseureinrichtg.

Sie sollten nicht zu Fuß gehen — Radfahren geht schneller. Gr. Auswahl in National- und Presto-Fahrrädern. Kleine Anzahlung Wochenrate M. 1.50
HEILMANN
Freiberger Platz 26

Chrom-Räder 48 M.
Anz. 10 M. Rate 1.50 M.
Nicht verwechseln: im zweiten Fahrradgeschäft d. Wettinerstraße 20
Fahrrad-Haufe

PFAFF

Kruppkasse 2 Schublad.

Eleganter Pelzmantel

Reformbetten

M. 48.—

Möbel-Ritter

Küche

Vollständiges Speisezimmer

Persian. Felle

Leitz-Briefordner
In Qualität, mit Register, mit Kantenschutz und Griffloch
St. 1.05 10 St. 10.— 25 St. 23.75
ohne Register
St. 90 ₰ 10 St. 8.50 25 St. 20.50
Perfekt-Briefordner
mit Register . Stck. 75 ₰ 10 Stck. 7.—
ohne Register, Stck. 65 ₰ 10 Stck. 6.—
Leitz-Brieflocher
70 ₰, 1.10, verstellb. 1.35
Billige Locher 45 ₰ und 60 ₰
Bargou Söhne Postplatz

Die achte Aufnahme
Hat man gemacht von seinen Lieben
tagsüber erst der Bilder sieben,
so fragt man sich beim Fall der Nacht:
Was mach ich jetzt mit Nummer acht! —
Dies achte Bild, das fängt man ein
des Abends bei der Lampe Schein,
weil man sich das erlauben kann
mit einem Film wie
„Bessapan"
Voigtländer FILM BESSAPAN
Der Film für Rot, Grün, Gelb und Blau (mit neunzehn Zehntel DIN genau)

Was und wo und wann es auch sei — auf die Kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten können Sie sich stets verlassen.

Annensäle Morgen Freitag die große Sache
mit dem Humoristen Max Weiß unter dem Motto:
Verrückt und Meschugge
Alles steht Kopf und lacht Tränen

Heute nach Alt-Wien Stimmung, Gesang und Tanz Sedanstr. 7
Verlängerte Polizeistunde

Berge's Weinstuben Kreuzstraße 7
Jeden Donnerstag Lange Nacht

Elb-Ufer, Rietschelstr. 20 Heute Donnerstag Lange Nacht

Eichlers Bräustübel Fischhofplatz 14 Jeden Donnerstag Lange Nacht

Jeden Donnerstag Lange Nacht Robels Gaststätte Grüne Straße 19

Jeden Donnerstag Lange Nacht Alaungarten, Alaunstr. 51

Onkel Sam Pirnaische Straße 24 Jeden Donnerstag Lange Nacht

„TRAUBE" 3 Uhr Polizeistunde

Meißner Stadtkeller Jeden Donnerstag LANGE NACHT Dresden-N., Gr. Meißner Str. 13.

Jeden Donnerstag Lange Nacht Bernhards Ruh, Am See 7

Stadtkeller Kl. Brüdergasse 7 Heute Donnerstag Lange Nacht

„Alter Burgkeller" Jeden Donnerstag Lange Nacht!

Auf zur guten Marthel Jeden Donnerstag Lange Nacht Lärchenschänke Lärchenstr. 11

Elias-Café, Eliasplatz 5 Jeden Donnerstag Lange Nacht

Rabenschänke, Stiftstraße Jeden Donnerstag Lange Nacht

Hirsch am Rauchhaus Scheffelstr. 19. Heute Donnerstag Lange Nacht

Bahnhofs-Wirtschaft Wettinerstraße Jeden Freitag Lange Nacht

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus
Bis mit 30. August geschlossen

Schauspielhaus
Bis mit 17. August geschlossen

Central-Theater
Täglich
Gastspiel
Mimi Gelesa und Marianne Newes
Die tolle Komteß
Operette in drei Akten von Rudolph Schanzer und Rudolf Bernauer. Musik von Walter Kollo.
Inszenierung: Klaproth. Musikalische Leitung: Kuns-Kraule. Tänze: Baumfelsbola. Bühnenbilder: Schött. Gräfin Kesselheim: Kattner. Julia: Newes a. G., Nelly: Gelesa. Walter von Hagenau: Wörige. Neber: Günther. Ehrenfried von Hagenau: Wilderlinn. Johann: Rau. Prallberni von Persha: v. Henbrichs. Balduin Kofe: Klaproth. Zenobia v. Sommerlaeck: Hülböte. Ella: Lange. Geleitträger: Neural.
Ende gegen ¾11
NSG. „Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 13 von 10—4
„Kraft durch Freude"-Ausweise haben Gültigkeit.

Albert-Theater
Geschlossen

Komödienhaus
Geschlossen

Blumensäle
Heute Donnerstag
verkehrter Ball
Binder Kraut

und das geistige

Trink Dich satt, iß Dich dick, in dem Gasthof Langebrück!

Miet-Pianos
Rabe, Victoriastr. 30.

Uhren Goldwaren
mark Dich fein kaufst vorteilhaft bei Moll
Annenstr. 10 am Postplatz

Moderne, billige Tapeten empfiehlt in Kleinauswahl Max Schulze Wettinerstraße 18.

Walsenhausstr. 27 Telefon: 23000
WO. 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ — SO. 3⁰ 5⁰ 7⁰ 9⁰
Heute Freitag

Saison-Eröffnung!

Wir sind in der glücklichen Lage, die neue Film-Saison mit dem

„Himmel auf Erden"

zu eröffnen. Sechs Kanonen des Humors nehmen Ihr Zwerchfell unter ein Trommelfeuer witziger Pointen, sechs der größten Humoristen spielen den „Himmel auf Erden" und schenken Ihnen zwei Stunden himmlische Freude und Heiterkeit.

Eine tolle Jagd nach einer Operettenmelodie, zwei Stunden herrlichster Situationen, eine lachsturmerprobte Besetzung, prasselnde Beifallsstürme! Das ist ein durchschlagender Kurzbericht über das großartige Lustspiel „Der Himmel auf Erden". Ort der Handlung: Wien — Salzburg — Wiener Wald

Es schwindeln, lachen, tanzen und singen:

Hermann Thimig — Heinz Rühmann
Adele Sandrock — Hans Moser
Lizzi Holzschuh — Theo Lingen
Rudolf Carl

Nach dem Rezept von **E. W. Emo**
Nach den Noten von **Robert Stolz**

Zauberhafte Musik! Heiterste Melodien! Wiener Lieder!

Im Vorprogramm: Im Fjordgebiet Ostgrönlands — Fox-Ton-Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt

Der Gefangene des Königs

(August der Starke und sein Goldmacher)

Hauptrollen:
Paul Kemp, Susi Lanner, Michael Bohnen
Adele Sandrock, Hilde Hildebrand, Erich Ponto u. a. m.
Regie: Carl Boese

Ein historischer Prunkfilm a. d. sächs. Geschichte

Die tragikomische Geschichte des Porzellanerfinders Böttger an einem der prunkvollsten europäischen Fürstenhöfe wird hier erzählt — Der romantische Zauber geheimnisvoller, mittelalterlicher Alchemie ist durch diesen humorvollen Großfilm wiedererstanden

2. Woche verlängert

Jugendliche zugelassen — W. 4 6¹⁵ 8³⁰ Uhr — So. 2¹⁵ 4¹⁵ 6³⁰ 8⁴⁵ Uhr

Prager Straße 31 **CAPITOL** Prager Straße 31

2. Woche

Petterson & Bendel

Die Film-Sensation der Gegenwart!

Der große Schwedenfilm — in Originalfassung — der von der deutschen Filmbehörde als erster ausländischer Film mit dem Prädikat „staatspolitisch wertvoll" ausgezeichnet worden ist!

Allbekannt durch die Ereignisse am Kurfürstendamm in Berlin!

Natürlich auch in Dresden in aller Munde!

Prinzeß
LICHTSPIELE · PRAGER STR. 52
AUSSERGEWÖHNLICHE ANFANGSZEITEN:
3·5·7·9 TÄGLICH
Jugendliche 3 u. 5 Uhr halbe Eintrittspreise

Regina Waisenhausstraße 22 • Tel. 22944

Am 16. August
Wieder-Eröffnung
nach beendetem Bühnen-Einbau mit großem Programm

Walter Scholz Vortragskünstler, konferiert
Marit Weyndell Sporttänze
Hilde u. Georg Dundee die leb. Stehaufmännch.
Trikson der jüngste Manipulator der Welt
Im Künstler-Eck: Edda Harloff, Hans Fehmer
Lilian Helten Musik im Tanz — Tanz in der Musik
3 Favorits das schönste Tanztrio der Welt
Die 6 aus Hortobagyi Söhne der Puszta am Schleuderbrett

Zum Tanz der hervorragende Geiger
Polizeistunde 3 Uhr — Erich Munder mit seinem Attraktionsorchester

Täglich 4 Uhr Tanz-Tee mit großem Programm bei freiem Eintritt

in Kaffee-Kabarett Altmarkt
4 Uhr, 8 Uhr
konferiert das Weltstadt-Programm vom 16.—31. August
Hans Kiefer, der scherzende Philosoph!
Käte Röttger
Geschwister Pajuwo, Gesang — Tanz — Lautenduett
Milanow und sein Leuchtgemälde „Blitz und Donner in der Bar"
Katja Mironka?
Kapelle Ernst Graßhoff
Eintritt frei
Diese Woche bis **3 Uhr** nachts

Klavierstimmen
ab 3 RM.
Reparaturen.
Wolfframm, Ringstr. 18, Ruf 21278.

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Zentrum 3, 5, 7, 9 „Der Graf von Monte Christo" (mit Robert Donat)
Capitol Wo. 4, 6.15, 8.30 . . . . „Der Gefangene des Königs"
U.T.-Lichtspiele Wo. 4, 6.15, 8.30 — Ab Freitag: „Der Himmel auf Erden". Ein neues Wien-Lustspiel mit Herm. Thimig, Lizzi Holzschuh, Theo Lingen, Heinz Rühmann, Adele Sandrock, Hans Moser. Jugendliche haben Zutritt.
Universum Wo. 3.45, 6.15, 8.45, So. 2.30, 4.40, 6.50, 9 „Amphitryon" (Willy Fritsch, Käthe Gold, Paul Kemp, Adele Sandrock)
Prinzeß-Theater Täglich 3, 5, 7, 9 „Petterson und Bendel". Jugendl. nachm. halbe Preise
Faun-Palast, Leipziger Str. 76 „Die englische Heirat" (Wohlbrück, Müller)
Freiberger Platz Wo. 4, 6.15, 8.30 „Der Schlafwagenkontrolleur" (Lingen)
Fü-Li, 6, 8.30 „Hundert Tage". Ein glanzvolles Meisterwerk gigant. Ausmaßes. Werner Krauß, Gust. Gründgens. Jugendl. üb. 14 J. erl.
Gloria-Palast 6, 8.30 . . . . „Regine" (mit Wohlbrück-Ullrich)
Goldenes Lamm . . . . „Die Mühle im Schwarzwald" (Gretl Theimer)
Hansa-Lichtspiele, Görlitzer Str. 18 „Zigeunerbaron" (m. Ad. Wohlbrück)
Hebbelkino Cotta „Glückliche Reise" (m. A. Sandrock, Magda Schneider)
Kammer-Lichtspiele „Regine" (mit Luise Ullrich, Adolf Wohlbrück)
„Kosmos", Alaunstr. „Ein falscher Fuffziger" (Lingen, Englisch, Sandrock) Nachtvorstellung: „Symphonie der Liebe"
Li-Ma-Lichtspiele „Ein falscher Fuffziger" (Sandrock, Englisch, Lingen)
M.G.-Lichtspiele Wo. 4.30, 6.30, 8.30, So. 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 „Mädchen, die spurlos verschwinden" (Kampf um Blond)
National 4, 6.15, 8.30 Bavaria-Großfilm „Peer Gynt" (Hans Albers)
Nibelungen-Lichtspiele „Der stählerne Strahl" (Th. Wieck, C. L. Diehl)
Regina-Lichtspiele Wo. 6, 8.30 „Der rote Reiter" (J. Petrovich, C. Horn)
Schauburg . . . . „Die blonde Carmen" (mit Martha Eggerth)
T.B.-Lichtspiele, Wilsdruffer . . . . „Madame Dubarry"
Titania, Trachenberger Str. 13, 6.30, 8.30 „Alte Kameraden" (Weckers)
Ufa-Lichtspiele . . . . „Pechmarie" (mit Jenny Jugo)
UKS-Lichtspiele . . . . . „Regine" (mit Ullrich, Wohlbrück, Tschechowa)
Zentral-Lichtspiele (Augustusbrücke) . . . . „Ferien vom Ich"

NATIONAL LICHTSPIELE
GEROKSTR. 27
Freitag bis mit Montag:
Der Welterfolg deutschen Filmschaffens!

Peer Gynt
mit HANS ALBERS
Eine einzigartige, gewaltige Filmschöpfung!
● Tägl. 4 ¼7 ½9 Uhr ●
Ruf 61319

Fü-Li
FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE
Freitag bis mit Montag:
Das glanzvolle Meisterwerk gigantischen Ausmaßes

Grund zur Besetzung / Virtuose Darstellung
Werner Krauß — Gustaf Gründgens
Elsa Wagner — Rose Stradner
Die Handlung schließt sich dem Filmwerken „Der Kongreß tanzt" — „So endete eine Liebe" an.
+ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt +
Wochentags: 6 und ½9 Uhr
Sonntags: 4, ¼7, ½9 Uhr

Verlangen Sie in den Gaststätten stets die Dresdner Neuesten Nachrichten

Radio, Musikinstrumente
Selt. Gelegenheit!
Tango-Harmonika
80 Bässe, 30 Tast., m. Koffer, sehr gt. erh., 110,- Musikhaus Otto Knöfel, Str. 8, Strehler, Schonk Stehlinger, Zahlungserleichter.

Tausche Klein-Siemens-Pfeffer-Flügel, Günstig Pianos, Reinberger, Kiefern, Ch. Schäferstr. 31

Alt-Heidelberg
Moritz- Ecke Ringstraße
Hier spielt täglich das Alpenländische Tiroler Speckbacher-Ensemble
Täglich gutbürgerl. Mittagstisch von 50 Pf. an

Gloria-Palast
Schandauer Str. 11 Ruf 39834
Freitag bis mit Montag
Nur 4 Tage
Ein Spitzenfilm der „Europa"

Regine
Luise Ullrich — Adolf Wohlbrück
Olga Tschechowa
Diesen Film kann und darf man nicht versäumen. Er ist das köstlichste und herrlichste Erlebnis.
Kulturfilm: Kyrgiäte hinter Museumsmauern
Wochentags: 6 und ½9 Uhr
Sonntags: 4, ¼7 und ½9 Uhr

Sarrasani
Anfang 20.15 Uhr -Gebäude Ruf 56948
Heute die große Première der Riesen-Zauber-Revue
Vandredi Karmo
sowie das sensationelle
Varieté-Programm
Trotz enormer Spesen kleine Preise: Abends von 0.30—3.- M. inkl. Steuer. Kartenvorverkauf: Täglich an der Zirkuskasse von 10—14 Uhr und abends ab 19 Uhr, Sonntags ab 10 Uhr durchgehender Kartenverkauf. Kartenvorverkauf findet auch im Residenz-Kaufhaus statt. Fernruf 25931.

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze
Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht
Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze, für Innenpolitik: i. V. Kurt Münchow, für den Feuilleton: Dr. Heinz Giesecke, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: Dr. H. J. Gläser, für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht, für unpolitische und vermischte Nachrichten: i. V. Theodor Schulze, für Sport: Herbert Brandmüller, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willy Schubert, sämtlich in Dresden.
Druck und Verlag:
Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Wolfgang Huck.
Durchschnitts-Auflage VII. 35: über 84 000.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt 14 Seiten.

SLUB
Wir führen Wissen.